

# Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batkauer-Boulevard Nr. 34.

## Die französische Krise.

Noch fehlt jede Andeutung, in welcher Richtung die gestern hereingebrochene französische Ministerkrise sich entwickeln werde; daran jedoch ist kein Zweifel gestattet, daß der Stoß, mit welchem der Militarismus das Ministerium Brisson niedergestreckt, auch die Republik schwer verwundet hat. Ein vollkräftiges Dasein zu führen, könnte der letzteren nur noch durch ein Wunder ermöglicht werden. Es läßt sich ja aus den Vorgängen in der letzten Kammerperiode auch der Schein einer opportunistischen Auffassung herausdestillieren; namentlich die theoretische Erklärung für das Vorgehen der bürgerlichen vor der militärischen Gewalt ist von echt republikanischem Geiste diktiert. Schade nur, daß dieser Geist vor der Praxis nicht besteht, daß die militärische Gewalt sich über Recht und Gesetz erhoben und dafür die Zustimmung einer wenn auch schwachen Majorität der Deputierten erhalten hat. Was schon die mehrfach an dieser Stelle erwähnten Manöverreden der Generale Negrier und Mekinger erwiesen haben, das ist gestern durch die Rede Chanoine's bestätigt worden: die französischen Generale haben unter einander einen Bund geschlossen behufs Verhinderung der Revision des Dreifus-Processes und wollen die Niederhaltung des Rechtes durchsetzen unter Mithilfe der ihnen unterthänigen Civilgewalt, oder, wenn nötig, über die Leiche der letzteren hinweg. Die Mittel, welche zu diesem Zwecke aufgebieten werden, sind alles Andere eher denn ritterliche; sie erinnern an die enge Intimität Boisdeffre's, des Hauptes der Verschwörung, mit den Jüngern Loyola's. Wie Indianer sich ins feindliche Lager schleichen, um Skalpe zu holen, so haben Zurlinden und Chanoine sich unter der Maske von Revisionsfreunden ins Ministerium Brisson geschlichen, um dessen im Interesse der Gerechtigkeit geschehenden Schritte zu durchkreuzen und ihm im geeigneten Augenblicke den Dolch in den Rücken zu bohren. Welches auch das nächste französische Ministerium sein werde, sein Befugniß wird eingeengt sein durch den Machtkreis, den die Armee sich auf Kosten der Justiz und selbst

der Gesetzgebung erfolgreich angemacht hat. Es mag ungestört bleiben in allen Dingen, auf die sich nicht das Interesse oder das Machtgelüste der Generale erstreckt; aber es muß den letzteren in allen sie interessirenden Angelegenheiten dienen, oder es wird, gleich dem jetzt gestürzten Cabinet, fortgesetzt werden.

Denn an eine Aenderung der jetzigen unseligen Zustände durch Neuwahlen ist nicht zu denken, weil die Franzosen von ihrem berüchtigten Herdensinne immer zur Anbetung der aufgehenden Sonne getrieben werden, jetzt also der thätiglichen Militärdiktatur. Wie lange das Dahinsiechen der Republik noch währen, bis dieser der Gnadenstoß versetzt wird, es entzieht sich heute noch der menschlichen Berechnung. Aber erfüllen wird sich das Schicksal der Republik, welcher vor einem Vierteljahrhundert schon von all ihren Freunden warnend vorgehalten worden ist, daß innerhalb der republikanischen Staatsform der Apparat einer Militärmonarchie ein Widerspruch ist mit den Grundgedanken dieser Form und darum letztere über kurz oder lang sprengen muß. Der von den Franzosen ungewollte Umstand, daß die europäischen Verhältnisse sich immer und immer nicht zu Gunsten eines Revanchekrieges wandelten, hat das Emporstreigen eines siegreichen Generals auf den Thron gehindert; doch eine Nation, welche als ihr höchstes und fast ausschließliches Ziel das Zurückgewinnen des verlorenen Waffenruhms erkennt, ist unfähig, die Selbstregierung zu üben, und läuft einer Diktatur in die Arme. Nicht ihren republikanischen Tugenden verdanken die Franzosen die aller Erfahrungen spottende, alle Erwartungen überflügelnde lange Dauer der dritten Republik, sondern nur der Jämmerlichkeit der Präzidenten, unter welchen kein einziger Mann über das geistige Mindestmaß emporragt, und der überlegenen Staatskunst Bismarck's, welcher für Deutschland mächtige Verbündete zu gewinnen wußte, so daß ein Loschlagen Frankreichs nur vom Wahnwitz diktiert werden konnte. Zudem aber die Republik sich bestrebt, das im Verhältnis zur Volkszahl größte europäische Angriffsheer aufzustellen, schuf sie innerhalb ihrer

Grenzen eine Macht, welcher das Bürgerthum nicht gewachsen ist. Kaum möchte man den Kommandanten von Paris verhindern, das Ministerium gefangen zu nehmen und, wie der Prinz-Präsident Louis Napoleon es am 2. Dezember gethan, die Nationalversammlung zu sprengen und sich nachträglich durch Faustpräzedenzen eine parlamentarische Mehrheit zusammentreiben zu lassen. Wie die Uneinigkeit der Präzidenten, so war die Uneinigkeit der Generale, von welchen Einzelne den Orléans, Andere den Bonapartes zuneigten, während die Mehrzahl mit der die Milliarden zu Heereszwecken vergeudenden Republik sich auf gutem Fuße hielt, die Bedingung für den Fortbestand der bürgerlichen Herrschaft. Nun die Generale unter einander einig sind, wird die Republik ihnen zu Willen sein, oder sie wird nicht oder doch nur Rauch und Schall sein neben der Säbelherrschaft.

Das Unglück Frankreichs liegt in seiner Geschichte vom Beginne der Jakobiner-Herrschaft an. Letztere hat das erste Beispiel der politischen Kämpfe gegeben, einzig um der Macht und des Vortheils, nicht um der Sache des Vaterlands willen. Und dieses Beispiel hat verführend fortgewirkt bis zur Stunde, da, wie jüngst ein französischer Völkerpsychologe sich ausdrückte, der Süden und das Centrum Frankreichs, deren Bevölkerung zumeist durch Hirtengemeinschaft gestaltet und geneigt ist, sich auf die Gruppe der Familien, der Freunde, der Nachbarn, des Stammes, des Staates zu stützen, in Frankreich jene „Nährpolitik“ heimlich gemacht haben, welche den Intriganten erlaubt, vom Budget und auf Kosten des arbeitenden Volkes zu leben. „So drängt“, sagt der Autor am Schlusse, „der Süden mehr und mehr Frankreich in die Bahn, auf welcher Griechenland, Italien und Spanien sich bereits befinden. Es ist die Bahn des Verfalles.“ Andererseits sind die Ereignisse unter den beiden ersten Republikern eine unwiderstehliche Verführung für ehrgeizige Generale, von welchen Jeder durch das strahlende Gestirn des großen Napoleon geblendet wird. In einer Zeit, da die bürgerliche Republik durch das Aufbrechen böser Korruptionsgeschwüre an Ach-

## Auf verbotenen Wegen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wenn die Nachwelt einmal daran gehen wird, ansehnlich in die siecle-Epoche in das ihr gebührende historische Schutzhäuschen einzuregistriren und als Erkennungszeichen eine Generalkarte anzulegen, so glaube ich kaum, daß dieselbe die Aufschrift: „Zeitalter der Delabance“ tragen wird. Ich meine vielmehr, daß diese Aufschrift mit einer Desavouirung aller unserer Hypermoralisten und Schwarzseher „Zeitalter des neuen Heldenthums“ oder so ähnlich lauten wird. Denn wahrlich, kaum gab es je eine Zeit, in der die Nachrichten von neuen und immerwieder neuen Helden so rasch aufeinander folgten. Das Hauptkontingent derselben liefert die trotz ihrer verhältnismäßigen Jugend doch schon ziemlich zahlreiche Jüngst der Forschungsreisenden. Was sind die Thaten auch der berühmtesten aller alten Helden gegen die Leistungen eines modernen Forschungsreisenden? Muth, Widerstandsfähigkeit, Thakraft, Ausdauer und was sonst ähnlicher Eigenschaften zum Heldenthume nötig sind, braucht der moderne Held ebenso wie der alte, und überdies hat er auch noch Wissen, viel Wissen und sehr viel Verstand nötig, was für seine altersgrauen Vorgänger absolut überflüssig war.

Einer dieser bewundernswürdigen kühnen und klugen modernen Helden ist der junge englische Gelehrte Henry Savage Landor, der uns in einem eben erschienenen Buche\*) in überaus interessanter Weise die Geschichte seines Heldenthums erzählt. Landor führte sein Forschungstriebe nach Tibet.

\*) Auf verbotenen Wegen. Reisen und Abenteuer in Tibet von Henry S. Landor. Mit 202 Abbildungen, 8 Chromotafeln und einer Karte. Leipzig. F. A. Brodhaus 1898.

Dieses große, in Centralasien liegende Hochland ist bisher nur noch wenig erforscht. Die Ursachen hiervon liegen theils darin, daß die Tibetener ihr Land noch viel eifersüchtiger gegen jeden Fremden absperrten, als dies bis vor wenigen Jahren in einem großen Theile Chinas der Fall war, theils aber auch darin, daß der Zugang zu dem Hochlande ein äußerst schwieriger ist. Derselbe führt über 5000 bis 6000 Meter hohe, fast vollständig pfadlose Pässe, die für größere Expeditionen durchaus ungangbar sind und deren Uebergang auch dem einzelnen Forschungsreisenden Hindernisse entgegensetzt, deren Ueberwindung eine fast übermenschliche Anspannung aller Kräfte erfordert. So ist es denn bisher nur vierzehn Forschern gelungen, in das Innere des eigentlichen Tibet zu gelangen. Unter denselben befindet sich auch ein Landsmann von uns. Der berühmte Alexander Kőrösi-Görna, der während eines längeren Aufenthaltes dortselbst unter unsäglichen Entbehrungen und Leiden das Material zu seinem großen tibetanischen Wörterbuch und seiner tibetanischen Grammatik gesammelt hat.

Tibet befindet sich nominell unter chinesischer Oberherrschaft. Thatsächlich stehen aber die Tibetener, etwa anderthalb Millionen Seelen, unter der Herrschaft des in Lhasa residirenden Dalai-Lama, des buddhistischen Großprieesters, der mit Hilfe der überaus zahlreichen, ihm unterstehenden übrigen Lamas im Lande ein durchaus absolutes Priesterregiment etablirt hat. Landor nahm seinen Weg nach Tibet von Britisch-Indien aus. Gefolgt von etwa dreißig Mann, die er mit Noth und Mühe zum Tragen seiner Lasten angeworben, begann er im Sommer des vorigen Jahres den Uebergang über die Pässe des himmelragenden Himalaya. Unter unsäglichen Strapazen ging die Reise langsam vorwärts. Fortwährend in einer Höhe von 4-6000 Metern, bergauf, bergab, über oft vollständig pfad-

loses Gerölle, über riesige Schneefelder und Gletscher, durch eiskalte, brüdenlose Flüsse, auf schmalen, kaum gangbaren Hängebrücken über riesige Abgründe hinweg führt der Weg. Dabei fast ununterbrochen Regen oder Schnee und ein bis ins Mark dringender kalter Sturm. Das Allergrößte waren aber die gewaltigen Temperaturunterschiede. Um die Mittagsstunde oft Sommerhitze, des Nachts Reiz eisiger Frost. Aber Landor nahm alle diese unsäglichen Strapazen wie etwas ganz Gewöhnliches. Auch in seinem Buche werden dieselben nirgendwo großrednerisch hervorgehoben, sondern er erzählt dieselben nur so ganz leicht und einfach, wie etwa ein europäischer Reisender irgend ein kleines amüsantes, ihm widerfahrenes Abenteuer. Und dabei begnügt sich Landor nicht, den einfachsten und kürzesten Weg zu gehen. Er sucht überall den interessantesten Weg, und mag die Mühsal sich auch verdoppeln. So bestieg er unterwegs eine Höhe von 6700 Metern, wohl der höchste bisherige Rekord in der Touristik. Wohl blieb seine Begleitung schon in der Höhe von 6250 Metern halberfroren zurück und lief er selbst bei dieser Bergtour Gefahr, zu erfrieren, da er oben in der Höhe in Ohnmacht fiel, aber das hinderte ihn keineswegs bei nächster Gelegenheit, wenn es sich darum handelte, irgend ein interessantes Naturphänomen besser zu sehen oder sonst etwas, oft nur scheinbar Wissenswerthes zu erfahren, sofort wieder einen gleich gefährlichen Seitenkurs zu machen.

Der kleinen Expedition hatte sich auch ein englischer Missionär, Dr. Wilson, angeschlossen, der als Arzt und Apotheker sich an der indisch-tibetanischen Grenze niedergelassen hat und in Folge seiner Kenntniß des Landes und seiner großen Beliebtheit bei den dortigen Eingeborenen, den Scholas, Landor große Dienste leistete. Während die Pässe des Himalaya überschritten wurden, hatten auch schon die tibetanischen Machthaber durch Spione erfahren,

lung erheblich eingebüßt hat, um ihre Kraft durch Parleigezänke gebracht ist, brennt selbstredend der Ehrgeiz der Generale doppelt heiß. Und wenn diese unter sich sind, mögen sie ähnlich einer Strophe des Schiller'schen Reiterliedes denken: „Auf des Degens Spitze die Welt jetzt liegt — Drum froh, wer den Degen jetzt führt, — Und bleibt Ihr nur fest zusammengefügt — Ihr zwingt die Zeit und regieret. — Es steht keine Krone so fest und so hoch — Der müthige Springer erreicht sie doch.“ Die Schwäche der Republik, wie solche gestern wieder offenbart worden ist, wird zur Ermuthigung ihrer Feinde, und mit dem unglücklichen Opfer einer irreführten Militärjustiz wird die Republik leiden, welche zur Sühnung des Vergehens an der Gerechtigkeit verpflichtet ist und doch ihre Pflicht nicht zu erfüllen vermag.

**Budapest, 26. Oktober.**

\* Heute Nachmittags fand ein **Ministerrath** statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinet's theilnahmen. Der Ministerrath soll sich neben laufenden Angelegenheiten mit der kritischen parlamentarischen Lage und der Ausgleichsfrage beschäftigen haben.

\* Die **Obstruktionisten** des **Abgeordnetenhauses** fallen aus einem Extrem ins andere. Nachdem sie die Zeit tagelang durch eine Reihe von namentlichen Abstimmungen geküßtet hatten, schickten sie jetzt Dauerredner in den Kampf. In der morgigen Sitzung sind die Herren Ladislaus **Dokoliczányi**, Bela **Varabás**, Nikolaus **Bartha**, Ludwig **Viró** und Ludwig **Wittmann** berufen, die Obstruktion weiterzuspinnen. Zum Worte sind außerdem noch vorgemerkt: Stephan **Akóvölgyi**, Franz **Polgár**, Géza **Makkalvay** und Joltán **Zmeszály**. Da es nun zweifellos ist, daß die Obstruktionisten vorläufig nur „in Neben“ arbeiten werden, dürfte die Abstimmung über die Feststellung des Termins für die Verhandlung der Indemnityvorlage vielleicht schon in der Samstagsitzung erfolgen. Diese Annahme wird auch in einigen Blättern der Opposition bekräftigt, in denen mit dem Hinweis auf „die Pflicht der Abgeordneten, zu den Ausgleichsfragen Stellung zu nehmen“, die Absicht der Obstruktion bestritten und der Abschluß der Debatte für die Zeit in Aussicht gestellt wird, in welcher die vorgemerkten Redner sich „ihrer Pflicht entledigt haben“ werden.

\* Der **Finanzausschuß** des Abgeordnetenhauses hält morgen Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in welcher die noch restlichen Konsumsteuer-vorlagen und der Gesetzentwurf „über die Abänderung des G. N. XXIV: 1888 betreffend den nach gebrannten Flüssigkeiten zu zahlenden Zoll, die Spiritussteuer und die Besteuerung der mit der Spiritusproduktion zugleich verfertigten Preßhese“ verhandelt werden.

\* Das Amtsblatt veröffentlicht heute eine **Verordnung** der Minister für Kultus und Unterricht und der Finanzen betreffend die Durchführung des im G. N. XIV: 1898 enthaltenen **Kongruenzgesetzes**.

Die Verordnung wiederholt die wichtigeren auf die Konstriktion des Seelsorgereinkommens, die Bestimmung der Ergänzung, die Rechtsmittel etc. bezüglich Bestimmungen des Gesetzes nebst ausführlichen Instruktionen über die Modalitäten der Konstriktion. Der Verordnung sind überdies vier Formularien beigegeben, deren Zweck es ist, die Einheitlichkeit und Uebersichtlichkeit der Fassungen zu sichern. Die Seelsorger haben die gehörig instruirten, an den Kultusminister gerichteten Gesuche um Ergänzung ihres Einkommens spätestens bis 30. Juli 1899 bei ihrer geistlichen Oberbehörde, beziehungsweise bei dem Vorstand ihrer Religionsgemeinde einzureichen.

\* Der **Unterrichtsausschuß** des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorstehe Anton **Molnár's** eine Sitzung, der auch Unterrichtsminister Julius **Maffice** anwohnte, in welcher die einzelnen Hefte des ministeriellen Berichtes über den Stand des Unterrichtswezens an folgende Referenten vertheilt wurden: Universität und Unterrichtsrath **Julius Ságaly**, ärztliche Institute **Samuel Papp**, Mittelschulen **Johann Ciočan**, Volksschulen **Johann Tuba**, Präparanden **Anton Mócsy**, Fachschulen **Joseph Sándor**, humanitäre Anstalten **Franz Dvory**, Kunstinstitute **Paul Szinovay**, Museen und Kunstdenkmäler **Franz Bildner**, Lehrer-Pensionswesen **Moriz Mezei**. Zum Referenten für den Gesetzentwurf betreffend den Kredit zur Errichtung von Elementarschulen wurde **Anton Molnár** gewählt.

\* In Berliner parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Kaiser **Wilhelm** den **deutschen Reichstag** am 29. November persönlich eröffnen werde.

\* Als Sitz der **Anarchistenkonferenz**, welcher alle Mächte zugestimmt haben, wurde, wie man uns aus **Rom** telegraphirt, **Rom** bestimmt.

\* Zur **Kretafrage** meldet man aus **Konstantinopel**, 25. d.:

Die Forderung des **Sultans**, daß eine kleine Truppenabtheilung auf **Kreta** zur Kennzeichnung seiner Souveränität zurückbleibe, ist zwar von den vier Mächten abgelehnt worden, weil sie das bedingungslose Eingehen auf ihr Ultimatum verlangten, das auch erfolgt ist; die Mächte haben aber schon damals ihre Geneigtheit gezeigt, nach Erfüllung ihrer Forderungen den erwünschten Wunsch des **Sultans** in Erwägung zu ziehen. Das ist nun auch geschehen und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß nun dem Wunsch des **Sultans** in geeigneter Form **willfahrt** werden dürfte. — Wie aus **Kreta** gemeldet wird, ist es dem russischen **Admiral Stribloff** gelungen, in **Kethymno** die christliche Bevölkerung mit der mohamedanischen zu **verschmelzen**. Die Organisation der Gendarmarie dafelbst hat begonnen.

\* Wie man aus **London** telegraphirt, ist kein Zweifel mehr möglich darüber, daß **England** **starke Rüstungen** vornimmt. Aus allen Hafenstädten kommen Meldungen über die **Privat-Dampfschiffahrts-Gesellschaften**, mit welchen die Regierung Verträge abgeschlossen hat, sind aufgefordert worden, die **vereinbarten Dampfer** in **Bereitschaft** zu stellen. Die **Cunard-Linie** hat zwei große Schiffe zu stellen und ebenso die **White Star-Linie** zwei große Dampfer zur Verfügung der **Regierung** zu halten; ferner wird ein **Reserve-**

geschwader, bestehend aus sieben großen erstklassigen Schiffen und drei zweitklassigen, sowie sechs Torpedozerstörern, ausgerüstet. Nach **Halifax** ist telegraphirt worden, daß die in nordamerikanischen Gewässern kreuzende englische Flotte ihre Schiffe zu vereinigen habe.

**Die Vorgänge in Oesterreich.**

Während der Ausgleichsausschuß des Reichsrathes soeben die Generaldebatte über die Ausgleichsvorlagen geschlossen hat, reproduzirt heute der offizielle Telegraph die Nachricht eines Wiener Blattes, derzufolge im Dezember ein neues Provisorium im Wege des Nothparagrafen oktroyirt werden soll. Das **klerikale Wiener „Vaterland“** hingegen meldet: Das Verhältnis der **Regierung** zur **Rechten** scheint nun **geklärt** und **geregelt** zu sein. Die Angaben einiger Blätter über neuerlich aufgetauchte ernste Schwierigkeiten scheinen entweder **blöde Fiktion** oder **jogennante fromme Wünsche** zu sein. In den betreffenden Kreisen werden diese Meldungen als **tendenziös** bezeichnet.

Während ein den **tschechischen** Blättern zugegangenes **Communiqué** von den Verhandlungen erzählt, welche der **Zungcehcnklubb** über den formellen Vorgang bei den Verhandlungen im Ausgleichsausschuße und in dessen Subkomitès abgehalten hat, verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß diese Partei seit gestern mit der Diskussion über die Vorschläge beschäftigt ist, welche die **Regierung** den Jungcechen über ihre **Postulate** gemacht hat. Die Debatte ist noch nicht abgeschlossen und wird heute und wohl auch noch morgen fortgesetzt. Wie verlautet, ist nicht der ganze Jungcechenklub mit der **Postulatenpolitik** einverstanden; eine **Minorität** des Klubs hat vielmehr die **Postulate** bekämpft, indem sie zugleich verlangt, daß die **Regierung** das **föderalistische** Programm der **Rechten** acceptire und sich als **Regierung** der **Majorität** bekenne. Die **Mehrheit** des Klubs soll jedoch geneigt sein, das **Angebot** der **Regierung** anzunehmen, selbstverständlich mit dem **Hintergedanken**, zur geeigneten Zeit die jetzt nicht erfüllten **Postulate** wieder vorzubringen. Das **voraussetzliche** **Ergebnis** aller dieser Verhandlungen wird aber wohl sein, daß der **Jungcechenklub** sich der **Regierung** für den **Ausgleich** zur Verfügung stellen wird. Umso **überraschender** wirkt die Meldung der „**N. Fr. Pr.**“, daß gleichzeitig aus den Kreisen der **Rechten** das **Gerücht** auftaucht, das **Ausgleichs-provisorium**, welches jedenfalls **nothwendig** werden wird, soll nicht auf **parlamentarischem** Wege, sondern mit **Hilfe** des **S. 14** erlassen werden. Es soll nämlich, wie das von **Abgeordneten** der **Rechten** kolportirte **Gerücht** besagt, der **Reichsrath** im **Dezember** vertritt und während der **Verhandlung** mit der **Okroyirung** des **Ausgleichs-provisoriums** vorgegangen werden. Ende **Januar** oder **Anfangs Februar** würde dann der **Reichsrath** wieder **zusammentreten**, um in aller **Gemüthsruhe** die **Verhandlungen** über den **Ausgleich** fortzusetzen. Verständlich klingt die **Sache** nicht, **umso weniger**, als die **provisorische** **Verlängerung** des **Status quo** im **Reichsrath** kaum einer **Schwierigkeit** begegnen dürfte.

daß ein „**Sahib**“, ein **Engländer**, den **unerhörten Frevel** vor habe, das „**heilige Land** der **Lamas**“ zu besuchen, und wurden alle **Grenzwachen** angewiesen, den **Eintritt** des **Fremden** zu verhindern. Die **Expedition** mußte in Folge dessen nicht nur, um den **tibetanischen** **Wachen** zu entgehen, oftmals die **größten** und **schrecklichsten** **Umwege** machen, sondern, was noch **schlimmer** war, die **Träger**, welche **unendliche** **Furcht** vor den **Tibetanern** hatten, waren kaum mehr zu bewegen, den **Marfch** fortzusetzen.

Nachdem **Dr. Wilson**, der ja in Folge seines Berufes nicht allzulange von seinem Wohnorte fortbleiben konnte, bald nach Erreichen des **tibetanischen Gebietes** zurückgekehrt war, verloren sich, während **Landor** unbekümmert vorwärtsmarschirte, allmählig **sämtliche** **Kulis**, so daß ihm schließlich nur mehr zwei **Diener** übrig blieben, zwei **Hindus**, die auch die **ganze** **Zeit** über **treu** bei ihm **aushielten**.

Die **Furcht**, welche die **Kulis** vor den **Tibetanern** hatten, war aber, wie sich **Landor** bald überzeugte, nicht nur **übertrieben**, sondern fast **lächerlich**, da die **Tibetaner** sich als geradezu **unglaublich** **feig** zeigten. Als die **Expedition** das erste Mal einer **größeren** **tibetanischen** **Militärpatrouille** begegnete, genügte es, daß **Landor** sein **Gewehr** gegen dieselbe richtete, um sie in **wilde** **Flucht** zu jagen. Nach dieser **Erfahrung** wurde der **ohnehin** schon **kühne** **Reisende** natürlich noch **kühner**. Er **mied** nicht mehr die **Anfiedlungen** oder **Zeltlager** der **Tibetaner**, sondern ging **stets** auf **dieselben** **gerademwegs** **los**. Und immer mit demselben **Resultat**. Selbst eine **hundertfache** **Uebermacht** wurde durch das **bloße** **Zielen** mit dem **Gewehr** ins **Wackhorn** **gejagt**. Oft genügte es, die **photographische** **Camera** auf die **Leute** zu richten oder einem derselben einen **Schlag** zu geben, um die **ganze** **Bande**, **gleichgiltig**, ob es **bloß** **Hirten** waren oder **Abtheilungen** **Militär** oder **gar** **Räuber**, **sofort** in **tieffte** **Unterwürfigkeit** zu bringen, **der** **sie** **durch**

**Niederwerfen** auf den **Boden** und **Ausstrecken** der **Zunge** **Ausdruck** gaben.

Diese **Freiheit**, der **Landor** allüberall ohne **Ausnahme** begegnete, schlüßerte natürlich allmählig auch seine **Vorsicht** ein, **trotzdem** er **ununterbrochen** von **Militärpatrouillen** **begleitet** und **bewacht** wurde. Eines **Tages** wagte sich nun **Landor** beim **Einkauf** von **Pferden** ohne **Gewehr** mitten in eine **tibetanische** **Horde** hinein. Diesen **Moment** benützte die **hinterlistigen** **Leute**, ihn und seine beiden **Diener** zu fangen und zu **seffeln**. Was nun folgte, ist geradezu **schauerlich**. Die **Tibetaner** rächten sich mit einer **fast** an **Wahnsinn** **grenzenden** **rassirten** **Grausamkeit** an den **drei** **Fremdlingen** dafür, daß dieselben **Wochen** hindurch die **ganze** **tibetanische** **Armes** in **Schach** gehalten. Die **drei** **Gefangenen** wurden vor einen **Groß-** **Lama**, den **Gouverneur** einer **Provinz**, **geführt** und dann auf dessen **Befehl**, sowie auf **allgemeines** **Verlangen** den **schauerlichsten** **Foltermartern** **unterzogen**. Würde nicht das **Buch** **Landor's** in jeder **Zeile** den **Stempel** der **Wahrheit** an sich tragen, man müßte, wenn man seinen **Bericht** über die **Folterungen** **liest**, fast **glauben**, daß dies nur die **Ausgeburt** einer **kranken** **Phantasie** sei. Die **Einleitung** war, daß sein **Diener** **Shanten-Sing** vor ihm so **gepeitscht** wurde, daß ihm das **Fleisch** vom **Leibe** hing. **Aber** **Landor** stellte sich dem **gegenüber** **gleichgiltig**, da er **wußte**, daß beim **geringsten** **Anzeichen** eines **Schmerz-** **oder** **Angstgeföhls** man dem **wild** gewordenen **Orientalen** **gegenüber** **verloren** ist. Und diese **Rolle** der **absoluten** **Gleichgiltigkeit** führte er in **heroischer** **Weise** auch aus, als man ihn selbst zu **peinigen** **begann**.

Vorerst wurde er auf ein **Pferd** **gesetzt**, dessen **Sattel** mit **eisernen** **Stacheln** **versehen** war. Die **Tibetaner** **hetzten** dann das **Thier** **herum** und von **Zeit** zu **Zeit** **schob** einer der **Soldaten** aus seiner **Buntentbüchse** nach ihm, zum **Glück**, ohne je zu **treffen**. Sodann **band** man dem **Gefangenen** die **aus-**

einandergespreizten **Beine** **fest** an einen **Balken** und nun wurde ihm **zunächst** mit einem **rothglühenden** **Eisen** das **linke** **Auge** **geblendet**. Dann **kam** der **Henker** und **holte** mit einem **scharfen** **Schwert** **drei-** **bis** **viermal** **gegen** den **Nacken** seines **Opfers** aus; **begnügte** sich aber **immer** **wieder**, **haarfahrig** **daneben** zu **hauen**. Alles dies unter dem **blutdürstigen** **Geschrei** der **Menge**, die nach der **Hinrichtung** des **Gefangenen** **brüllte**. Als auch dies nicht **hinreichte**, dem **Gefangenen** **Furchtäufierungen** zu **entlocken**, wurden er und sein **Diener** auf eine **Streckfolter** **gebracht**. Endlich **schien** es, als ob der **Ober-Lama** in eine **Art** **Aberglauben** **geriethe**, weil der **Gefangene** auf alle die **Martern** **hin** **weder** **bewußtlos** wurde, noch **Schmerzempfindungen** an den **Tag** **legte**. Da **überdies** auch noch **entdeckt** wurde, daß die **Finger** **Landor's** etwas **höher** **verwachsen** waren, was in **Tibet** als ein **Zeichen** **geheimer** **höherer** **Macht** **gilt**, wurden die **Folterungen** **beendet** und **ließ** man dem **Gefangenen** **so**gar **Speise** **reichen**. In der **daraufo-** **folgenden** **Nacht** **kamen**, von **Dr. Wilson** **gesendet**, **Unterhändler**, welche die **Freilassung** der **Gefangenen** **verlangten**. Offenbar **besürchteten** die **Tibetaner** **Repressalien** von **Seite** der **englisch-indischen** **Regierung**, denn sie **entschlossen** sich, **Landor** und seine **zwei** **Diener** **durch** eine  **Eskorte** an die **Grenze** **zurückbringen** zu **lassen**. In **gräßlichem** **Zustande** **kamen** sie **wieder** an die **Grenze**, nachdem sie auf **tibetanischem** **Boden** **zu**vor **noch** **gezwungen** waren, ihre **Wächter** in die **Flucht** zu **schlagen**. Es **genügte** **Steinwürfe** aus den **Händen** der **drei** von den **Martern** **zerrfleischten**, bis zu **Skeleten** **abgemagerten** **Männer**, um **dreißig** **bewaffnete** **Tibetaner** in die **Flucht** zu **jagen**. In **Dr. Wilson's** **Aposthese** **erholte** sich **Landor** **halbwegs** und wurden auch seine **Diener** von ihren **Verletzungen** **geheilt**. Doch ist **Landor's** **linkes** **Auge** für **immer** **erblindet** und seine **Gesund-** **heit** **durch** **Verletzungen** **des** **Rückgrats** **dauernd** **beein-** **trächtigt**.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.

Budapest, 26. Oktober. Nachdem nur zwei Vorlagen besonderes Interesse zu erwecken vermochten, währte die Generalversammlung nahezu fünf Stunden. Und auch dann trat der äußerst seltene Fall ein, daß die Beratung eines Themas theils in Folge der Ungebuld, theils wegen Ermüdung der noch in recht großer Anzahl versammelten Repräsentanten abgebrochen wurde. Die „Affaire Marczali-Ballagi“ — nennen wir das Kind beim rechten Namen! — war es in erster Reihe, welche eine längere Diskussion heraufbeschwor. Eröffnet wurde dieselbe durch eine von blinder Leidenschaft diktierte, lange Brandrede Kasits', der alle Schimpflieder plünderie, um einen Gelehrten ersten Ranges zu „vernichten“. Die übrigen Redner beflissen sich möglichst Kürze und möglichster Ruhe. Die Generalversammlung selbst machte es wie die beiden bekannten Heine'schen „Volen aus der Polakel“. Da sie weder Marczali noch Ballagi weh thun wollte, vertagte sie die Abfassung der Geschichte Budapests auf unbestimmte, spätere Zeiten. Angesichts der in dieser Angelegenheit bereits gefassten, meritorischen Beschlüsse immerhin ein eigenthümliches Vorgehen. Zwei Stunden später bot der große Komplex der Pfasterungsfragen Anlaß zu einer Debatte, deren Ende thatsächlich unabweisbar war. Es kam daher auch in diesem Falle zu einer Vertagung, allerdings nur auf acht Tage. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wickelten sich zumeist glatt ab.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Márkus, eröffnet die Generalversammlung mit der Mittheilung, daß Arpad Scharner anlässlich des Hinscheidens seiner Gemahlin für die Armen der Hauptstadt 500 fl. gespendet hat. (Wird dankend zur Kenntnis genommen.) Des Weiteren theilt der Vorsitzende mit, daß die beabsichtigte Wahl zweier Bezirksärzte von der heutigen Tagesordnung abgesetzt werden mußte, da gegen einen der kandidierenden Ärzte schwere Beschuldigungen erhoben wurden, welche vorerst einer Prüfung unterzogen werden müssen.

Auf die jüngste Interpellation Del Medico's antwortet der Bürgermeister, daß die Revision der Regulierung des zweiten Bezirks im Zuge sei. (Wird zur Kenntnis genommen.)

Dionys Beck beklagt es, unter Hinweis auf den vor einiger Zeit auf dem Theresienring vorgekommenen Unglücksfall, daß die Straßenbahngesellschaften an den Wagen nicht derartig konstruirte Rettungsapparate anbringen, welche geeignet sind, gegebenen Falles gefährdete Personen vor größerem Unglück zu bewahren. Der Interpellant fragt den Bürgermeister, ob er gewillt ist, den Gesellschaften nach dieser Richtung hin Weisungen zu ertheilen. Bürgermeister Palmos erwidert, leider gebe es keinen guten, verlässlichen Apparat. Die Gesellschaften machen fort und fort Versuche mit den verschiedensten Apparaten und sie würden es selbst dankbar begrüßen, wenn sich ein vernehmbarer Rettungsapparat fände. Im Uebrigen trage auch das Publikum in Folge seiner Unachtsamkeit an so manchem Unglück die Schuld. (Die Antwort wird zur Kenntnis genommen.)

Dr. Karl Rác beginnt seine Interpellation mit der Bemerkung, daß trotz der fünfundsiebenzigjährigen Vereinigung der Schwesterstädte für die rechts- und linksufrigen Bewohner nicht mit gleichem Maß gemessen werde. (Unruhe. Widerspruch. Hol-Rufe.) Redner führt sodann aus, daß die nach Ofen führende elektrische Straßenbahn sowohl betreffs der Zoneneinteilung als der direkten Fahrten dem Bedürfnisse nicht entspreche. Namentlich diffultirt es Redner, daß man vom Diner Kettenbrückenkopfe weder direkt noch mit Umsteigekarten nach Pest fahren könne, daß die Linie Karlskaserne-Kuwinkel zu wenig Zonen habe, daß vom Kettenbrückenkopfe nur bis zur Jahradbahn direkte Wagen verkehren, daß auf der Strecke Kuwinkel-Kettenbrücke keine Umsteigekarten ausgegeben werden etc. Auch werde speziell auf den Diner Bimien die Fahrordnung nicht pünktlich eingehalten. Redner fragt sodann, ob der Bürgermeister gewillt ist, die erwähnten Beschwerden zu saniren. (Die Antwort erfolgt demnächst.)

Die Generalversammlung geht sodann zur Tagesordnung über.

Auf den Pacht der Fuchs-Kaserne wird mit sechsjähriger Dauer eine neue Pachtverhandlung ausgeschrieben.

Die Verwerthung des Wassers aus dem artesischen Bade wird an Jakob Heimbach u. Söhne zum Preise von 3510 fl. verpachtet.

An die Louisen-Dampfmühl-A.-G. wird ein städtisches Areal für 200 fl. jährlich verpachtet.

Für ein neues Gebäude der VI. Bezirksverwaltung an der Ecke der Arader- und Csengerpasse werden 255,000 fl. votirt, welche in dem 50-Millionen-Anleihen ihre Bedeckung finden. Auf Antrag Johann Radocza's, welcher von Dr. Wilhelm Bazonni, Géza Polonji und Bürgermeister Palmos unterstützt und von Julius Steiger bekämpft wird, beschließt die Generalversammlung, daß der im Gebäude projektierte Saal in größeren Dimensionen angelegt werde.

Der Sandgrubenpächterin Emma Tyroler wird eine Schuld von 1000 fl. erlassen und gestattet, daß dieselbe eine weitere Schuld in der Höhe von 800 fl. in vierteljährigen Raten abhalte.

Auf Wunsch Heinrich Leitner's wird demselben die Benützung der Lokalitäten der „Folies Caprice“ in der Karlskaserne bis Ende Dezember dieses Jahres gestattet.

Die Frage der Errichtung einer selbstständigen Pfarre in Johannespitale und ein hiermit in Verbindung stehendes Ansuchen des Pfarrers Molnár werden, nachdem Pfarrer Karl Kirner, Arpad Sindy, Dr. Karl Rác, Julius Steiger und Bürgermeister

Salmos zum Gegenstande gesprochen, an den Magistrat zur neueren Prüfung zurückgeleitet.

Mehrere Gesuche um Verleihung von Apothekerrechten werden abgelehnt.

In den Rath werden Stephan Ksch, Karl Schich und Ludwig Kármán, in die Unterrichtscommission Baron Ivor Raas gewählt.

Magistratsrath Szabó referirt hierauf die Vorlage in Angelegenheit der Abfassung der in Folge des Hinscheidens Franz Salamon's unvollendeten „Geschichte Budapests“. Der Antrag lautet dahin, mit dieser Arbeit sei — unter Ablehnung des in letzter Stunde gestellten Offertes des Dr. Madár Ballagi — unter den aus den Verhandlungen bekannten Bedingungen der Historiker Heinrich Marczali zu betrauen.

Peter Kasits beginnt damit, daß er seine Rede in drei Theile theilen wolle. (Unruhe. Heiterkeit.) Er will zum Theilstand, zur finanziellen und zur wissenschaftlichen Seite sprechen. Es sei unrichtig, daß sich Ballagi erst in letzter Stunde gemeldet habe, da man ihn ebenso aufgesucht habe, wie Marczali. Nach verschiedenen vehementen Ausfällen gegen die Presse sagt Redner, es sei unbillig, Ballagi wegen seiner „Mißzeitung“ zu stigmatisiren. (Lärm.) Vom finanziellen Standpunkte betrachtet, wäre die Annahme des Magistratsantrages gleichbedeutend mit dem Dinauswerfen von 40,000 fl. Nun begibt sich Kasits unter großer Unruhe und häufig sich erneuernder Heiterkeit auf das wissenschaftliche Gebiet. Namhafte Autoren — so sagt Redner — haben ein niederschmetterndes Urtheil über die wissenschaftliche Thätigkeit Marczali's, sowie über den Werth seiner Werke gefällt. (Rufe: Das haben Sie in der heutigen „Mißzeitung“ gelesen! Lärm. Heiterkeit.) Redner citirt sodann aus mehreren Büchern und Heften einzelne kritische Sätze. (Unruhe. Rufe: Abstimmen! Der Vorsitzende: Bitte hier keine Vorlesungen zu halten! Heiterkeit.) Redner verwahrt sich dagegen, daß er die Versammlung amüsiren wolle. (Rufe: Bläh!) und ergeht sich, schreierend und die Faust ballend, in heftigen Ausfällen gegen den Historiker Marczali, „der weder Latein noch Staatsrecht wisse“. Unter großem Lärm und fortwährendem Läuten des Vorsitzenden beantragt Redner schließlich, das Ansuchen des Ballagi zu beauftragen, sich mit demselben ins Einvernehmen zu setzen.

Magistratsrath Szabó weist den Vorwurf Kasits' zurück, daß die Unterrichtscommission nicht ihre Pflicht erfüllt habe. Ballagi's Anerbieten war so klar und deutlich, daß es überflüssig war, mit demselben zu verhandeln. Die Kommission erklärte sich mit 16 gegen 5 Stimmen für die Ablehnung desselben.

Paul Tencer will nur konstatiren, daß beide Gelehrte rechtzeitig aufgefordert wurden und Ballagi eine gemeinsame Thätigkeit abgelehnt habe. Er halte sich nicht für berufen, gleich dem Vorredner Kritik zu üben, und acceptire den Magistratsantrag.

Baron Ivor Raas fragt, ob denn die Abfassung dieses Werkes gar so dringend sei. (Rufe: Nein!) Er erachte es als überflüssig, hier „die Gelehrten zu feiern“, wolle jedoch bemerken, daß 40,000 fl. keine Kleinigkeit seien. Wenn Jemand uns ein gutes, fertiges Werk vorlegt, werden wir es anständig honoriren. Redner beantragt sodann, die Abfassung der Geschichte der Hauptstadt auf spätere Zeiten zu vertagen.

Michael Szalay polemisiert kurz mit Kasits, dem er übrigens nicht auf das Gebiet der Geschmackslosigkeit folgen wolle. (Unruhe.) Er acceptirt den Magistratsantrag.

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird der Vertagungsantrag Raas' mit 84 gegen 79 Stimmen angenommen. (Lebhafte Unruhe. Händeklatschen.)

Der Magistratsantrag auf Vermehrung der Religionsunterrichtsstunden der röm.-kath. Katecheten und Kaplanen wird, nachdem Dr. Szalay und Dr. Verdy dazwischen gesprochen, abgelehnt.

Die Frage der Verpachtung der Christinenstädter Arena wird in Schwebe gelassen und ein Antrag Del Medico's, dieselbe an Direktor Krcsányi zu verpachten, mit 78 gegen 33 Stimmen abgelehnt.

Die Vorlage in Angelegenheit der Bedeckung der Pfasterungskosten, respective der definitiven Pfasterung der Hauptverkehrsadern gibt zu einer längeren Diskussion Veranlassung. Der Magistrat beantragt, das projektierte Pfasterungsanleihen (7,203,000 fl. für Arbeiten bis zum Jahre 1908) fallen zu lassen und für die im Jahre 1899 präliminirten Pfasterungsarbeiten 1,063,000 fl. ins Budget pro 1899 aufzunehmen.

Dr. Samuel Lázár plaidirt für das Programm der Baucommission, welche bekanntlich das Projekt der Aufnahme eines Pfasterungsanlehens initiierte. Julius Steiger unterstützt den Standpunkt der Finanzcommission, welche bei gänzlichem Stillstand eines Pfasterungsprogramms und bei größtmöglicher Reduktion der Arbeiten die Aufnahme der Jahreskosten in das Jahresbudget empfahl. Redner gibt der Ansicht Ausdruck, daß Pfasterungen nicht aus Anlehensgeldern, sondern aus den ordentlichen Einnahmen gedeckt werden müssen. Er empfiehlt die Annahme des Magistratsantrages; der Ausbau der ersten Section der Waignergasse, sowie des Margarethenquais habe ohnehin unter allen Umständen im nächsten Jahre zu erfolgen. Gegen die gleichzeitig beantragte Erhöhung der Pfastergebührenbeiträge von Seite der Realitätenbesitzer habe er keine prinzipielle Einwendung, doch müsse die Frage vorerst gründlich geprüft und nach allen Richtungen erörtert werden.

Nunmehr — 8 Uhr war längst vorüber — erheben sich zum Worte Karl Scheich und Professor Desider Nagy und es werden Stimmen laut: Morgen! Schluss! Abstimmen! In der nächsten Generalversammlung! Nein, wir bleiben! etc. etc. Es entwickelt sich hierauf „zur Tagesordnung“ eine längere Diskussion, an welcher Polonji, Dr. Seltai, Bürgermeister Palmos etc. theilnehmen. Schließlich acceptirt die große Majorität den Antrag Polonji's, es sei fortsetzungsweise lediglich zur Verhandlung des in der Diskussion befindlichen Gegenstandes am nächsten Mit-

woch eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten. Erst gegen halb 9 Uhr war die Generalversammlung zu Ende.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. November 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir erfinden die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichleite beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Herzenswunden“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 26. Oktober.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, Wasserstand, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Herzenswunden“), sowie „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier heiteres, trockenes Wetter bei einer Temperatur von 12 Gr. R. Später stellte sich vom Westen her Bewölkung ein; das Barometer stieg ein wenig. Auf dem Kontinent hat es, vornehmlich in Deutschland, Oesterreich und Rußland, geregnet, aber zumeist in geringen Mengen; die Temperaturverhältnisse blieben unverändert. In Ungarn ist das Wetter milde und zumeist trocken, es hat nur in den nördlichen Komitaten ein wenig geregnet. Es ist theilweise bewölkt, anhaltend mildes Wetter mit gar keinem oder nur sehr geringem Regen zu erwarten.

Der König in Budapest. Se. Majestät trifft morgen, Donnerstag, Früh 6 Uhr, von Gödöllő in Budapest ein und ertheilt um 10 Uhr Vormittags allgemeine Audienzen. Nachmittags 3 Uhr begibt sich der König mittelst Separat-Hofzuges nach Gödöllő zurück.

Ernennungen. Der Finanzminister hat die Finanzsekretäre Georg Békay, Alexander Puntigam und Johann Radocza zu Finanzräthen beim hauptstädtischen Steuerinspektorat; den Finanzsekretär Victor Markovics zum Finanzrath bei der hauptstädtischen Finanzdirektion; ferner wurden beim Budapest Steuerinspektorat Madár Ivády zum provisorischen Finanzsekretär, Anton Eberhardt und Karl Wolberis zu Finanz-Hilfssekretären, Sigmund Somogyi zum provisorischen Finanz-Hilfssekretär, endlich Dr. Karl Weismann zum provisorischen Finanzkonsipisten ernannt.

Baron und Baronin Seefried sind gestern auf der Rückreise von Kis-Tapolcsány, woselbst sie zu Besuch beim Erzherzog Joseph August und der Erzherzogin Auguste weilten, in Wien angekommen. Wie Baron Seefried einem ihm bekannten Herrn im Hotel versichert, sind die Zeitungsnachrichten über die Ursachen und den Zweck seiner Uebertragung in die Reserve in jeder Beziehung vollkommen falsch. Baron Seefried ist schon seit April dieses Jahres mit der schon damals ausgesprochenen Absicht seines baldigen Uebertritts in die Reserve beurlaubt. Sein Domicil bleibt nach wie vor Znaim.

Erhumirung Stephan v. Pápay's. Aus Wien telegraphirt man uns: Auf dem Gendorfser Friedhofe erfolgte heute die Erhumirung der Leiche des verstorbenen Chefs der Hofkanzlei Stephan v. Pápay, welche zur endgiltigen Beisetzung nach Budapest überführt wird.

Eine Auszeichnung des Grafen Edmund Széchenyi Pascha. Kaiser Wilhelm II. hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Konstantinopel dem Sohne des größten Ungarns eine hohe Auszeichnung zu theil werden lassen. Graf Edmund Széchenyi Pascha, der sich wegen eines Unwohlseins an den Empfangsfeierlichkeiten nicht betheiligen konnte, erhielt den Großorden des preussischen Kronenordens.

Erzprinz Bernhard von Sachsen-Meinungen und Erzprinzessin Charlotte geborene Prinzessin von Preußen, Schwester des deutschen Kaisers, sind heute mit Gefolge von Sinaia zu kurzem Aufenthalte hier eingetroffen und im „Grand Hotel Hungaria“ abgestiegen. Nachmittags besorgten die Herrschaften in der Waignergasse einige Einkäufe; Abends besuchten sie den Parkklub, wo sie vom Baron Bela Alzeli empfangen wurden.

Prädikatsverleihung. Se. Majestät hat dem pens. Honvéd-Kaplan-Vertheil Gabriel Svaičzer jen., dem Vergratet und Chef des Salzbergwerksamtes in Deis Alexander Svaičzer, dem Tasnáder Grundbesitzer Madár Svaičzer, dem Obernotar der Stadt Somlyó Gabriel Svaičzer jun. und dem

in großen er- en, sowie sechs Galifar ist amerikanische ihre Schiffe zu erreicht. des Reichs. die Ausgleichs- teute der offi- Wiener Blattes, toratorium im werden soll. gegen meldet: ur Nechten e lt zu sein. neuerlich auf- men entweder me Wünsche zu den diese Mel- ittern zugegan- ungen ersahlt, über den for- ngen im Aus- mitts abgehal- ten Kreisen, daß ussion über die e gierung late gemacht geschlossen und ngen fortgesetzt. ungsgesetzlich n; eine Mino- Postulate be- daß die Re- der Rechten Majorität be- jedoch geneigt anzunehmen, nten, zur Ge- Postulate wie- che Endresultat ndlungen wird nklub sich der erfugung stellen Meldung der en Kreisen der usgleichs- ls notwendig tarischem Wege, n werden. Es ten der Rechten s rath im ührend der Ver- usgleichsprovifo- anuar oder der Reichsrath r. um in aller r den Ausgleich Sache nicht, erlangung des er Schwierigkeit

ten Balken und rothglühenden Dann kam der Schwerte drei's Opfers aus; arschaf daneben autdürstigen Ge- sichtigung des Ge- hinreichte, dem tlofen, wurden folter gebracht. ama in eine Gefangene auf os wurde, noch te. Da überdies Singer Landor's in Tibet als gitt, wurden man dem Gen- n der darauf- Bilson gesendet, der Gefangenen die Tibetaner hindischen Me- andor und seine an die Grenze lichem Zustande nachdem sie auf wungen waren. Es genüigten en abgemagerten abetaner in die Apotheke erholt uch seine Diener od ist Landor's dauernd beein-

minderjährigen Ladislaus Svajcer, sowie deren gelesenen Nachkommen, unter Aufrechterhaltung ihres alten ungarischen Adels, das Prädikat „Kranjidskai“ verliehen.

\* Sternkreuz-Orden. Se. Majestät betraute die Erzherzogin Maria Josepha mit den Agenden der allerhöchsten Schutzfrau des Sternkreuz-Ordens. Gesuche um Verleihung dieses Ordens sind demnach in Zukunft auf dem Wege durch die Ordenskanzlei an Ihre Hoheit zu richten.

\* Das Jubiläum des Erzbischofs Samassa wurde heute in Erlau feierlich begangen. In der Domkirche fand ein Festgottesdienst mit Te Deum statt, welchen der erzbischöfliche Vikar Bischof Gabriel Szekely unter großer Assistenz pontifizirte. Es waren erschienen die Spitzen der Behörden, das Offizierskorps, die Unterrichtsanstalten korporativ, zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen. Während der Messe erkundete der Erlauer Gesangsverein mehrere Kirchenlieder mit gewohnter Meisterschaft. — Das Kapitel und der Diözesanklerus überreichten dem Erzbischof eine goldene Denkmünze in Begleitung einer Gratulationsadresse.

\* Einweihung der Kapuzinerkirche in Ofen. Die Kapuziner haben ihre in der Öfner Hauptgasse gelegene Kirche ganz renoviren lassen. Im Inneren der Kirche wurden neue Gemälde angebracht und sowohl der Hauptaltar als die Nebenaläre einer gründlichen Renovierung unterzogen. Vor der Kirche wurde eine schöne Marien-Säule aufgestellt. Die Renovierungsarbeiten sind schon seit Monaten im Zuge und gelangen Mitte des nächsten Monats zum Abschlusse. Die Einweihung erfolgt am 19. November durch den Provinzial der Kapuziner.

\* Die Jubiläumsmedaille der Staatsbeamten. Anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät erhalten bekanntlich nicht nur die ausgedienten Soldaten dieser Zeitperiode, sondern auch die Staatsbeamten die von Sr. Majestät gestiftete Jubiläumsmedaille. An die Staatsbeamten ist bereits der Aufruf ergangen, sich zu melden, ob sie auf diese Medaille reflektiren. Gestern erfolgte die diesbezügliche Zusammenziehung der Post- und Telegraphenbeamten, und haben sich mit Ausnahme Weniger fast sämtliche Beamten für die Medaille angemeldet.

\* Hochwasser-Katastrophe in Fiume. Der durch das Hochwasser in Fiume verursachte Schaden wurde offiziell mit rund einer Million Gulden festgestellt; davon entfallen ungefähr 300,000 Gulden allein auf die Tabakfabrik. Der vom Hochwasser ruinirte Tabak, die Cigarren und Cigaretten werden morgen in Martinschizza unter Assistenz der Hafenbehörde verbrannt. Das Hilfskomité hält im Palais des Gouverneurs täglich zwei Sitzungen. Die von Sr. Majestät gespendete Summe von 4000 Gulden wurde unter 72 Hilfsbedürftige vertheilt.

\* Jagdunfall. Bei einer vorgestern beim Grafen Géza Andrássy in Barnó arrangirten Parforcejagd hatte der Husarenrittmeister Baron Ladislaus Bécsey das Unglück, vom Pferde zu stürzen; knapp hinter dem Rittmeister ritt Graf Szonyos, der sein Pferd nicht mehr pariren konnte und über den am Boden liegenden Baron Bécsey hinwegsehen mußte; dabei erlitt Letzterer einen Bruch des linken Schenkelknochens. Die Jagd wurde sofort abgebrochen und Baron Bécsey auf einer Tragbahre ins gräfliche Schloß gebracht. Auf telegraphische Berufung erschien gestern Universitätsprofessor Dr. Gabriel Bartha in Barnó und verfügte nach Anlegung eines Verbandes die Ueberführung des Rittmeisters ins kaufmännische Spital in Budapest, wo er heute Abends 10 Uhr eintraf. Den Transport vom Bahnhofe ins Spital besorgte die freiwillige Rettungsgesellschaft.

\* Todesfälle. Gestern ist in Stóóh Herr Joseph Jmling, der Vater des dem Justizministerium zugetheilten Senatspräsidenten der kön. Tafel Dr. Konrad Jmling, im 86. Lebensjahre gestorben. — In Großbecskerek starb heute die 85jährige Witwe des 48er Honvédstabsarztes Moriz Schwimmer. Sie war eine Mitbegründerin des Großbecskerek Frauenvereins und eine ob ihrer Wohlthätigkeit im ganzen Komitate bekannte Dame.

\* Behobenes Verkehrshinderniß. Das in Folge einer Dammbaustrichung am 19. d. zwischen Skrad und Delnice eingetretene Verkehrshinderniß wurde bereits behoben und werden daher auch die Züge 1005 und 1006 zwischen Fiume und Moravice wieder in Verkehr gesetzt.

\* Verlobung im Hause Bonaparte. Aus Rom wird gemeldet: Prinz Napoleon Karl Bonaparte hat dem Papste Mittheilung davon gemacht, daß sich seine Tochter Prinzessin Eugenie mit dem Fürsten de la Moskowa verlobt hat. Der Bräutigam ist trotz seines russisch klingenden Namens Franzose und Katholik.

\* Stipendien. Aus den Zinsen der von weiland Gräfin Petronella Csáky gegründeten Stiftung für arme Hörer wirtschaftlicher Lehranstalten gelangen im laufenden Schuljahre 1898-99 vier Stipendien zu je 300 fl. zur Vertheilung. Anspruch auf dieselben haben in erster Reihe vollkommen verwaiste, in zweiter Reihe solche Hörer, deren Vater nicht mehr lebt. Die mit den entsprechenden Belegen versehenen Gesuche sind, an den Aktenminister adressirt, bis zum 15. November l. J. (inklusive) bei der Direktion der Magyar-Ováros köm. landwirtschaftlichen Akademie, respektive der betreffenden landwirtschaftlichen Lehranstalt einzureichen.

\* Fachvorträge im technologischen Geweremuseum. In Folge einer Verfügung des Handelsministers wird Professor Karl Bilek in den Monaten November und Dezember im technologischen Geweremuseum Fachvorträge über die Buchhaltung der Gewerbetreibenden halten, in welchen alle auf die Arbeit und die Arbeiter bezüglichen Buchhaltungsarbeiten vorgetragen werden sollen. Die Vorträge über das Werkstättenbuch, das Bestimmungsbuch, das Alfordbuch, das Kalkulationsbuch etc. werden je einen Abend in Anspruch nehmen. Die Vorlesungen beginnen am 4. November und werden an jedem folgenden Dienstag und Freitag Abends 7 Uhr im Lesesaal der technologischen Museumsbibliothek fortgesetzt. Legitimationskarten werden gratis verabfolgt.

\* Auflösung eines Arbeitervereins. Der Fachverein der Buchdrucker hat seine neuen Statuten schon vor einem Monat dem Ministerium des Innern unterbreitet, doch werden, wie „Rel. Ort.“ meldet, die Statuten nicht genehmigt werden, vielmehr soll Minister Desider Perczel die Auflösung des Vereins aus dem Grunde verfügt haben, weil in der Vereinskasse wiederholt Gelder vorgefunden wurden, welche von verbotenen Sammlungen herriühren. Die Kunde von der Auflösung des Vereins hat im Kreise der Budapester Buchdrucker nicht geringe Aufregung hervorgerufen und sollen dieselben beschlossen haben, für den Fall, als sich diese Nachricht bewahrheitet, einen Selbstbildungsverein zu gründen oder dem Invalidenverein beizutreten.

\* Wiederholungskurs für Thierärzte. Der Ackerbauminister hat angeordnet, daß in der Zeit vom 2. bis 16. Januar n. J. ein zweiwöchentlicher Wiederholungskursus an der kön. ung. Budapester thierärztlichen Akademie abgehalten werde, damit dem landwirtschaftlichen Publikum möglichst zahlreiche ausgebildete und mit den modernen Errungenschaften vertraute Thierärzte zur Verfügung stehen sollen. In diesem Lehrkurs werden besonders die Schutzimpfungen gegen Schweinepest, das Verfahren mit Mallein und Tuberkulin gelehrt und sonstige neuere Erfahrungen der thierärztlichen Wissenschaft vorgetragen werden. An dem Kurse kann jeder diplomirte Thierarzt theilnehmen, der an den abgehaltenen drei solchen Lehrkursen noch nicht theilgenommen hat. Jeder beim Komitate, bei der Stadt oder beim Gemeindefiskus angestellte Thierarzt erhält für die Dauer des Kurses eine Unterstützung von 30 fl.

\* Ein Opfer der Wettmanie. Aus Paris meldet man: Der ungarische Elektriker Arpad Traub hatte jüngst den Abend im ungarischen Hilfsverein verbracht. Gegen Mitternacht verließ er in Gesellschaft mehrerer Freunde in etwas aufgeräumtem Zustande das Lokal. Als sie sich im Treppenhause befanden, sagte Traub zu seinen Freunden: „Ich wette mit Euch, daß ich die drei Stockwerke in einer Minute hinter mir haben werde!“ Die Wette wurde angenommen. Traub schwang sich auf das Geländer der Treppe und ließ sich mit größter Geschwindigkeit hinabgleiten. Allein schon bei der ersten Bindung des Geländers verlor er das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Seine Freunde eilten hinab und fanden ihn in einem jämmerlichen Zustande: am Kopfe hatte er mehrere Wunden, das eine Bein war ihm gebrochen und auch über innere Schmerzen klagte er. Man brachte ihn ins Spital, wo sein Zustand, wenn auch kein hoffnungsloser, doch ein sehr ernster ist.

\* Selbstmord. Die bei ihren Verwandten in der Tabakgasse Nr. 1 zu Besuche weilende Hermine Stern, ein hübsches 19jähriges Mädchen, hat sich heute Abends erhängt; als man die That entdeckte, war das Mädchen eine Leiche. Ein unheilbares Herzleiden war das Motiv ihrer That. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

\* Banknotenfälscher. Aus London telegraphirt man uns: Die Polizei verhaftete zwei Franzosen, Francois Caporn und George Delarne, sowie die Geliebte des Letzteren, Martha Ricard, unter dem Verdachte der Banknotenfälschung. Bei der Hausdurchsuchung wurden falsche Rubel und Hundertgulden-Noten der österreichisch-ungarischen Bank vorgefunden. Der Direktor der Staatsschuldenkasse aus Wien Wilhelm Mäier ist hier eingetroffen. Die Ricard wurde später in Freiheit gesetzt.

\* Ein wüthender Hund. In Großbecskerek erregte heute ein scheinbar gewordener Jagdhund großen Schrecken; das Thier biß in drei Stadttheilen zahlreiche Hunde und zerfleischte einem Rutscher die Hand. Der Bedauernswerthe ist in das Pasteur-Institut nach Budapest gebracht worden.

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Inkrafts eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zustellung des Blattes nachkommen können.

Die Administration.

Echte Prof. Jaeger's Normal-Unterkleider (Venger's Söhne Fabrikat), gestricke und gewirke Wollwaaren empfiehlt Adolf Henek, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Die nächste Ziehung der Klassenlotterie findet am 17. und 18. November l. J. statt. Lose zu dieser Ziehung sind in der Hauptkollektur der Bankfirma Wunt u. Davidsohn (Budapest, V., Nador-utca 16) erhältlich. Die Lose dieses Blattes erhalten dieselben zum Original-Preise portofrei.

Zahnarzt Dr. Grünlein Adolf vom 25. Oktober ab Elisabethring Nr. 9-11, Palais New York, ordinirt von 9-5 Uhr.

Original englische Schafwollstoffe für Herrenkostüme und Wintermäntel bei Grün u. Co., Engländer-Tuchhandlung, Budapest, V., Wagnier-Boulevard 8.

Die Pestfälle in Wien.

Wien, 26. Oktober.

Das Befinden der Isolirten.

Die Wärterin Albertine Pecha hat auch die heutige Nacht überlebt. Leider wird jedoch die Aussicht auf Erhaltung ihres Lebens immer geringer. Die Arme leidet furchtbar. Die hohe Fiebertemperatur hält an und dabei ist die Unglückliche bei vollständigem Bewußtsein. Unruhig hat die Arme die heutige Nacht zugebracht. Ihre Temperatur betrug 40.6 Grad. Um Alles, was irgend noch helfen könnte, zu versuchen, wurde ihr heute eine Serum-Injektion von 40 Kubikcentimetern gegeben.

Heute um 6 Uhr Früh betrug die Temperatur 39 Grad; das Bewußtsein war erhalten.

Mittags wird aus dem Franz-Joseph-Spital gemeldet: Die Wärterin Pecha befindet sich unverändert schlecht. Wie von ärztlicher Seite mitgetheilt wird, ist der gestern bei der Patientin beobachtete Blutaustritt an der Brust kein gerade für die Pest charakteristisches Symptom. Ähnliche Blutergüsse kommen auch bei anderen von hohem Fieber begleiteten Infektionskrankheiten, so bei Typhus, vor.

Schwester Wilfrieda befindet sich wohl. Ebenso ist das Befinden der Bedienerin Marie Göschl zufriedenstellend. Auch die Wärterin Hochegger ist vollkommen gesund. Die Bedienerin Marie Göschl klagt wohl ein wenig über Kopfschmerz. Sonst sind sowohl die in Isolirung Befindlichen als das Wartepersonal fieberfrei. Auch Dr. Boeck's Befinden läßt nichts zu wünschen übrig. Freilich ist der junge Arzt durch den aufopfernden, todesmüthigen Dienst erschöpft. Um ihn zu entlasten, wurde ihm heute Dr. Knöpfelmacher, der sich für dieses schwierige Amt freiwillig gemeldet hat, zur Dienstleistung gleichsam als Sekundärarzt zugetheilt.

Heute Früh ist beim Stadtphysikat folgendes Telegramm eingelangt:

Schwester Wilfrieda: Gestern Nachts Temperatur 37.6 Grad, heute Früh 37.5 Grad, gut geschlafen; es geht ihr gut.

Bedienerin Marie Göschl: Gestern Nachts Temperatur 37.8 Grad, heute Nachts 37.2 Grad, Kopfschmerz, sonst keine Beschwerden.

Wärterin Hochegger ist fieberfrei; es geht ihr gut.

Den Uebrigen in Beobachtung stehenden Personen geht es Allen gut.

Wien, 26. Oktober. Das um 5 Uhr Nachmittags ausgegebene Bulletin lautet: Der Zustand der Wärterin Pecha ist unverändert. Die Wärterin Hochegger zeigt seit heute Fieber mit steigender Temperatur. Der Zustand ist besorgniserregend. Sie wurde mit den Tröstungen der Religiösen versehen. Die Uebrigen befinden sich wohl.

Wien, 26. Oktober. 6 Uhr-Bulletin:

Pecha: Temperatur 39.6. Kein Erbrechen, erhielt Nachmittags zwei Seruminjektionen.

Hochegger: Temperatur 39.2. Sputum nicht blutig.

Schwester Wilfrieda: Temperatur 37, sonst auch normal.

Göschl: 37.3. Kopfschmerzen.

Alle übrigen Internirten gesund.

Wien, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Das qualvolle Leiden der unglücklichen Wärterin Pecha dauert fort. Die Arme ist bei klarem Bewußtsein, so wie bei Dr. Müller beeinflusst auch bei ihr das Pestgift nur sehr wenig das centrale Nervensystem. Abends zeigten sich am Körper der Wärterin blutunterlaufene Stellen, welche nach Ansicht der Aerzte ungefährlich sind, weil sie bei allen Infektionskrankheiten vorkommen. Doch scheinen sie hier auf eine Zersehung des Blutes hinzuweisen. Die sachverständigen Aerzte geben der Meinung Ausdruck, daß für Pestfrankungen der siebente Tag der kritische sei. Bei der Pecha ist nun heute der siebente Tag. Man glaubt nun, daß sie, falls sie diesen Tag überstehe, genesen könne.

Bei der Wärterin Hochegger sind heute abermals Krankheitserscheinungen aufgetreten. Sie klagt über heftigen Kopfschmerz und es stellten sich Erbrechen und Ohrenschmerz ein. Alle mit der Hochegger in Berührung gestandenen Personen sind gesund. Zwei im allgemeinen Krankenhause internirte Reserverwärterinnen wurden Vormittags von leichtem Unwohlsein befallen. Die Untersuchung stellte fest, daß das Unwohlsein vollkommen unverdächtig ist.

Nach den letzten Berichten ist der Zustand der Pecha ein hoffnungsloser. Um 6 Uhr Abends 39.6 Gr., Puls 132, Respiration 32. Nach 6 Uhr Abends erhielt sie zwei Kampherinjektionen und 40 cm<sup>3</sup> Peisterum. Die Wärterin Hoch-

Dorf vom 25. Oktober... Balaia Ne w. 6 Ubr.

Wien.

Wien, 26. Oktober.

Holirten.

Die Temperatur... hat auch die... immer ge... Die hohe... dabei ist die Un... wußtsein. Unruhig... zugebracht. Ihre... rad. Um Alles... zu veruchen, wurde... njektion von

Die Temperatur... erhalten.

Die Temperatur... befindet sich u... Die von ärztlicher... gestern bei der... strikt an der... charakteristisches... afate kommen auch... begleiteten Insekt...

beendet sich w o h l.

Bedienerin Marie... Auch die... kommen ges u n d. Klage wohl ein... sind sowohl die in... das Wärterpersonal... h's Befinden läßt... ist der junge... desmüthigen Dienst... wurde ihm heute... er sich für dieses... hat, zur Dienst... zt zugetheilt.

Physikat folgendes

Gestern Nachts Tem... 37.5 Grad, gut ge...

1: Gestern Nachts... 37.2 Grad, Kopf...

lieberfrei; es geht

stehenden Personen

um 5 Uhr Nach... etin lautet: Der...

a ist unver... egger zeigt seit...

er Tempera... niferregend.

gen der Ne... befinden sich wohl.

r-Bulletin: 6. Kein Erbrechen,

njektionen.

temperatur 37,

erzen.

gesund.

at-Telegramm.)

stlichen Wärterin

me ist bei ihrem

aller beeinflusst auch

wenig das centrale

sich am Körper der

welche nach Ansicht

weil sie bei allen

Doch scheinen sie

des Blutes

Nerzte geben der

sterkrankungen der

Bei der Pecha ist

an glaubt nun, daß

genesen könne.

g ger sind heute

e in ungen auf

in Kopfschmerz und

schmerz ein. Alle

gestandenen Ver

gemeinen Kranken

en wurden Vor

ein befallen. Die

s Unwohlsein voll

st der Zustand

ngsloser. Um

2, Respiration 32.

ampferinjektio

Wärterin 5 o ch

... schließ zeitweilig. Die bakteriologische Un... des Sputums der Hochegger ergab evi... daß keine Pestbacillen vorhanden sind. Es liegt... eine Entzündung vor, die sich auf das Gehirn er... Die Hochegger wurde Abends mit den Le... den Tröstungen der Religion ver... Der Priester erschien vor dem Fenster des... zimmers und legte, nachdem er die üblichen... fragen gerichtet, die Hostie auf das Fensterbrett... nieder, von wo sie von der Hochegger geholt wurde.

Dem ermüdeten Dr. P o e c h wurde zur Hilfe... leistung Dr. Maximilian M a y e r beigegeben, der... früher österreichischer Noydarzt war und in Bombay... eine Pestepidemie mitgemacht hat. Dr. Mayer hat... bereits seinen Dienst angetreten.

In später Abendstunde kommen aus dem... Epidemiespital über die Pecha beunruhigende Nach... richtigen. Die Körpertemperatur sank, der Puls stieg.

Vorsichtsmaßnahmen.

Wien, 26. Oktober. In der heutigen Vor... mittagsitzung des Permanenzkomitês wurde zur... Kenntnis genommen, daß eine gründliche... Desinfektion der Zimmer Nr. 91 und 92... der ersten medizinischen Klinik im allgemeinen... Krankenhaus, sowie der dazu gehörigen Anzere... des Laboratoriums und des Studierzimmers des... Klinikvorstandes, der Wohnungen der in den er... wählten Räumlichkeiten beschäftigten Nerzte und... jener des Barisch, sowie des Zimmers, in welchem... die Wärterinnen Pecha und Hochegger in Beobachtung... waren und des dazu gehörigen Vorraumes, und... endlich des anatomisch-pathologischen Instituts durch... die Statthalterei verfügt worden sei.

Die Situation im a l l g e m e i n e n K r a n k e n h a u s e ist vollständig beruhigend. Die... durchgeführten prophylaktischen Maßnahmen haben... sich nach jeder Richtung hin bewährt. Die im Kran... kenhause internierten Personen, Nerzte, Beamte der... Anstalt und Dienerschaft befinden sich v o l l k o m m e n... w o h l. Ministerialrath Dr. v. R u s y ver... weilte Vormittags einige Stunden in der Anstalt... und ließ sich über alle Vorfälle Bericht erstatten.... Neu aufgenommen wurden im Laufe des gestrigen... Tages im allgemeinen Krankenhause nur fünf Patien... ten, chirurgische Fälle.

Ein seltsames Zusammentreffen fügte es, daß... wenige Tage nach dem Tode des Dr. Müller auch... dessen F i r m l i n g im allgemeinen Krankenhaus... gestorben ist. Es ist dies Anton C a n a aus Brünn... der vor 14 Jahren unter Erscheinungen des p r o g r e s s i v e n... M u s k e l s c h w u n d e s als drei... zehnjähriger Gymnasiast auf die Klinik Rothnagel's... kam und seit damals ununterbrochen daselbst krank... lag. Gestern um halb 6 Uhr Abends hat ihn endlich... der Tod von seinen Leiden erlöst. Dr. Müller hatte... sich dieses kleinen unglücklichen J ob in ganz außer... ordentlich liebevoller Weise angenommen. Dem armen... Cana war die Klinik sein zweites Elternhaus —... Vater und Mutter waren ihm während seines Kran... kenlagers gestorben.

Wien, 26. Oktober. Der Befund der Nach... mittags erfolgten bakteriologischen Un... tersuchung des Sputums der Wärterin... Hochegger ergab, daß es keine Pest... bacillen enthält. Ihre Krankheit scheint sich... lediglich auf eine Mittelohr-Entzündung zu be... schränken. Sie wurde Nachmittags immunit.

In der heutigen Abenditzung des P e r m a n e n z k o m i t e s wurde beschlossen, dem... Professor L u s t i g in Florenz (einem gebürtigen... Oesterreicher) für das von ihm angebotene P e s t e... ferum den Dank auszusprechen und demselben... befanntzugeben, daß von diesem A n e r b i e t e n im... Bedarfsfalle Gebrauch gemacht werden wird.

Wien, 26. Oktober. (Privat-Tele... gramm.) Heute erschien der ungarische Sanitäts... inspektor Dr. Gedeon R e i s h im Epidemiespital, um... die dortigen V o r k e h r u n g e n zu besichtigen. Mit... Ausnahme der Isolirabtheilungen nahm er Alles... genau in Augenschein und war von den, wie er sich... äußerte, „fast übertriebenen“ Vorsichtsmaßregeln ganz... vrstaunt.

Ein Denkmal für Dr. Müller.

In der gestrigen Sitzung des Wiener... Gemeinderathes stellte G. R. Dr. R e i s h... folgenden Antrag:

Ganz Wien ist von Trauer ergriffen über das... tragische Ende des Forschers Dr. Hermann M ü l l e r, der... in Ausübung seines Berufes als Opfer der furcht... baren Seuche, deren Studium seine Lebensaufgabe bil... dete, gefallen ist. Wie von einer höheren Eingebung... erfüllt, arbeitete der junge Gelehrte Tag und Nacht an... der Verwertung des unter tausend Todesgefahren am... Besten in Indien gesammelten Materials, um die... Mittel zur Bekämpfung der Geißel der Menschheit zu... entdecken, bis er selbst der furchtbaren Krankheit erlag. Wir... erachten es für eine Pflicht der Gemeindever... tretung, das Andenken dieses außerordentlichen Mannes... für alle Zeiten zu sichern und stellen den Antrag: Der... Gemeinderath beschlicße, auf dem Grabe des als Opfer... der Wissenschaft gefallenen Dr. H. F. Müller ein... Denkmal a u f G e m e i n d e f o s t e n zu errichten... oder in anderer Weise die Hochhaltung seines Anden... tens zu sichern. — Der Antrag wurde dem Stadtrathe... zugewiesen.

Eine Verordnung Massics'.

B u d a p e s t, 26. Oktober.

Unterrichtsminister Dr. Julius M a s s i c s hat an den Rektor der Universität die folgende Ver... ordnung erlassen:

An den Rektor der kön. Budapester Universität! Ich habe den Herrn Rektor schon mündlich... darauf aufmerksam gemacht, im eigenen Wirkungs... kreise die n o t h w e n d i g e n p r o p h y l a k t i s c h e n... V o r s i c h t s m a ß r e g e l n zu treffen, damit, insofern an einer Universitätsanstalt... p a t h o g e n e B a k t e r i e n einer Krankheit, die... gemeingefährlich werden kann, gezüchtet werden, bei... der Kontrolle wie auch bei den Versuchen stets die... s t r e n g s t e n V o r s i c h t s m a ß r e g e l n an... gewendet und die erdenklichste größte Reinlichkeit ein... gehalten werde. Ich habe den Herrn Rektor bereits... mündlich hierum ersucht und ich wiederhole dies... nun schriftlich mit der Aufforderung, daß insofern... an irgend einer Universitätsanstalt auch mit Pest... bacillen Thierversuche angestellt worden wären, auf... das dringlichste verfügen zu wollen, daß... s ä m m t l i c h e i n s i z i r t e n T h i e r e und... s ä m m t l i c h e m i t d e n s e l b e n in Berührung gekommenen... G e g e n s t ä n d e s o f o r t durch Feuer... v e r n i c h t e t w e r d e n. — Von dem Resultat... Ihrer Verfügungen wollen Sie mir Bericht er... statten.

Der Rektor machte von dem Reskript den... Professoren der Fakultät Mittheilung, die es zur... Kenntniß nahmen und im Sinne desselben vor... gingen. Eine Ausnahme hiervon machte, wie... „G. S.“ berichtet, nur Professor Dr. Andreas... H ö g y e s, der Direktor des bakteriologischen In... stituts. Professor Dr. Högyes legte das Reskript, als... zu medizinisch-wissenschaftlichen Versuchen unge... eignet, einfach ad acta und antwortete dem Rektor, daß... die Verordnung des Ministers der A u t o n o m i e d e r... U n i v e r s i t ä t z u w i d e r... l a u f e und die Durchführung der Verordnung be... dingungslos zu verweigern sei. In seinem Antwort... schreiben erörterte Professor Högyes des Ferneren, daß... — da es sich hier um eine sanitäre Maßnahme... handelt — diese Sache nicht in das Ressort des... Unterrichtsministers, sondern in dasjenige des Mi... nisters des Innern gehöre. Wenn der Minister des... Innern als Chef der obersten Sanitätsbehörde mit... Rücksicht auf die eventuelle Pestgefahr die Ver... richtung der zum Experimentiren verwendeten Thiere... und Bakterien anordnet, so werde er (Prof. Högyes)... dieser Verfügung Folge leisten, die Verordnung des... Unterrichtsministers aber k ö n n e er nicht in... B e t r a c h t n e h m e n, da dieselbe eine Ein... mengung in die autonomen Rechte der Universität... bedeutet.

Temesvár, 26. Oktober. In der Municipalitzung... erstattete der Stadtphysikus Dr. Eugen T a u f f e r... einen ausführlichen Bericht, in welchem er mit Rücksicht... darauf, daß in Wien nicht nur jene Personen, die sich... mit der wissenschaftlichen Beobachtung der Pestkrankheit... befassen, sondern auch solche Personen, die mit den... Kranken nur flüchtig in Berührung kamen, von der... Pestkrankheit befallen wurden, ferner mit Rücksicht dar... auf, daß zwischen Wien und Temesvár ein reger Ver... kehr und Frachtenverkehr stattfindet, folgende Maß... regeln zur Annahme empfiehlt: 1. Jeder Reisende ist... hinsichtlich seines Gesundheitszustandes zu beobachten... und in Evidenz zu halten; 2. das Epidemiespital ist... sofort zu unteruchen und die nöthigen Verfügungen zu... treffen; 3. wegen sofortiger Beschaffung von Kranken... transportmitteln ist im Einvernehmen mit der freiwil... ligen Rettungsgesellschaft ein Vertrag abzuschließen; 4. im... Schöße der Municipalverwaltung ist eine Epidemie... kommission zu organisiren. Sämmtliche Propositionen... gelangten zur Annahme.

Agram, 26. Oktober. Der Landes-Sani... tätsrath hielt heute eine Sitzung, in welcher der... Bericht des Subkomitês entgegengenommen wurde. Der... Landes-Sanitätsrath hält, da gegenwärtig die Gefahr... einer Einschleppung der Pest nicht besteht, die ge... heilichen prophylaktischen Maßregeln für genügend. Für... den Fall, als in Wien außerhalb der Spitäler ein Pest... fall vorkommen sollte, wurde ein Normativ entworfen, welches... die notwendigen Maßregeln enthält.

Prag, 26. Oktober. Wie dem „Prager Tagblatt“... mitgetheilt wird, hat in klinischen Kreisen der p l ö s l i c h e... Tod des Assistenten an der Gebärklinik der... czechischen Universität Dr. S o u l a großes A u f s e h e n... erregt. Der junge Arzt hat sich gelegentlich einer In... jection mit Antitoxin, die er bei einem Wundstarrkrampf... vornahm, inficirt. Dr. Soula erkrankte am letzten Frei... tag an den Folgen der Infection unter heftigen Fieber... erscheinungen. Sofort beim Ausbruch der Krankheit soll... er sich geäußert haben, er habe sich inficirt und werde... der Infection erliegen. Schnell bewahrheitete sich seine... Ahnung, denn er starb gestern Früh. Von Seite einiger... Kollegen wird jedoch behauptet, daß Soula einer dipht... herischen Erkrankung zum Opfer gefallen sei. Heute... Vormittags hat sich eine Kommission in das Kranken... haus gegeben, um die Todesursache festzustellen. Es... verlannt, daß an der czechischen Gebärklinik bereits... mehrere Fälle von Wundstarrkrampf vorgekommen seien... und daß dieselbe gesperrt werden soll. Das Antitoxin... ist ein vom italienischen Kliniker G l i z z o n i gegen... den furchtbaren Wundstarrkrampf entdecktes Mittel, dessen... nähere Natur von mehreren Bakteriologen nach... gewiesen wurde.

Orag, 26. Oktober. (Privat-Tele... gramm.) Gegen die Pestgefahr wurden u m f a s s e n d e... V o r k e h r u n g e n getroffen und die Vertilgung... aller bakteriologischen Versuchsthiere verfügt.

Krafan, 26. Oktober. (Privat-Tele... gramm.)

Es wurde die Errichtung von Pestbaracken und... einer Beobachtungsstation beschlossen.

Petersburg, 26. Oktober. Der „Regierungs... bote“ meldet, der Generalgouverneur von Turkestan... setzte die ständige Kommission zur Hintanhaltung... und Bekämpfung der Pest in Kenntnis, daß einem... Berichte des Gouverneurs von Samarkand zufolge... in dem im Bezirke Isfender gelegenen Dorje A n z o b... eine epidemische Krankheit zum Ausbruche ge... kommen sei, welche einen hohen Sterblichkeitscoef... fizienten aufweist. Anzob ist in einer gebirgigen, nur... schwer zugänglichen Gegend gelegen und von... den benachbarten Ortschaften durch die Abhänge der... Gebirgskette geschieden. In der zu Samarkand ab... gehaltenen Sitzung des Sanitätskomitês erkannten... die Nerzte nach der Schilderung der Krankheits... symptome, jedoch noch vor der Vornahme bakterio... logischer Untersuchungen, daß die fragliche Epidemie... die Erscheinungen der Pest zeige. Aus dem nach... träglich eingelangten Bericht des Gouverneurs von... Samarkand ergibt sich, daß den an Ort und Stelle... von einem Arzt eingezogenen Erkundigungen zu... folge der erste verdächtige Krankheitsfall unter... folgenden Umständen vorgekommen ist:

In dem ebenfalls im Bezirke Isfender gelegenen... Dorje M a r z i n erkrankte eine Eingeborene und starb... bald darauf. Eine Eingeborene des Dorfes Anzob... Namens A g i o u r B i l i wurde damit betraut, die Ver... storbene zu beerdigen. Sogleich nach der Rückkehr von... der Beeridigung erkrankte Agiour Bili und starb drei... Tage später. Als unter den Angehörigen der Agiour... Bili und unter den bei der Beeridigung derselben an... wesend gewesen Personen, sowie unter den Einwoh... nern Anzobs Erkrankungen vorlamen, gab ein Ein... wohner den Rath, den Leichnam der Agiour Bili zu... erhumiren, da dessen Beeridigung nicht den Vorschriften... des Sberiat's entsprochen habe, welchem Umstande die... Ausbreitung der Krankheit zugeschrieben wurde. Die... Einwohner Anzobs erhumirten in der That den Leich... nam und beerdigten denselben neuerlich in der Ueber... zeugung, daß dessen erste Beeridigung nicht vorchrifts... mäßig bewerkstelligt worden war. Hierauf gewann die... Epidemie unter den Einwohnern des Dorfes bedeutend... an Ausbreitung, wobei die einzelnen Krankheitsbilder... denjenigen entsprachen, welche man zuvor mit tödlichem... Ausgang beobachtet hatte. Die Verwaltungsbehörde des... Ortes hat nicht ermangelt, ohne Verzug die ihr durch... die bezüglichen Vorschriften zur Nicht gemachten Maß... nahmen zu ergreifen und traf weiters folgende Vorkeh... rungen: Die nach Anzob führenden Straßen wurden... abgesperrt. Die Kleider der Verstorbenen, ihr Hausgeräthe... und ihre Bettwäsche wurden verbrannt. Der ganze... Ort wurde gereinigt. Die Kranken wurden abgesondert... untergebracht. Hinsichtlich der Pflege der erkrankten In... dividuen und der Beeridigung der Verstorbenen wurden... eingehende Weisungen ertheilt. Die gefunden Personen... wurden vorläufig im Orte belassen. Dieselben erhielten... neue Wäsche, Kleider, Hausgeräthe und Bettwäsche, wo... gegen die bisher von ihnen benützten Gegenstände ver... brannt wurden. Um Anzob herum wurde ein Kordon... gezogen, welcher aus den Inwohnern der benachbarten... Ortschaften gebildet wurde. Beobachtungsstationen wurden... eingerichtet und Kofaken mit ihrer Ueberwachung... betraut. Das ärztliche Personal wurde durch Heran... ziehung von Nerzten verläßt, welche mit Medikamenten... und den notwendigen Desinfectionsmitteln versehen... wurden. Die Behörden der Anzob benachbarten Ort... schaften stellten keinen verdächtigen Krankheitsfall fest. Als die Kommission zur Hintanhaltung und Bekämpfung... der Ausbreitung der Pest in Kenntnis der geschilderten... Ereignisse gelangt war, entsandete sie behufs Vornahme... von Untersuchungen in die Provinz Samarkand Nerzte... und Bakteriologen, welche in Indien eingehende Studien... über die Pest angestellt hatten. Ueber Auftrag des... Kaisers begibt sich Prinz Alexander von Oldenburg, als... Präsident der gedachten Kommission, nach der Provinz... Samarkand, um an Ort und Stelle energische Maßnah... men zur Hintanhaltung der Ausbreitung der Krankheit... und zur Affanirung des Ortes, an welchem sie aus... gebrochen ist, zu ergreifen.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Das erfolgreiche Lustspiel Arpad B e r c z i k ' s... „Himfy dala“ gelang demnach an einer großen... Anzahl Provinzbühnen zur Aufführung. Die erste Reprize... in der Provinz findet schon in den nächsten Tagen in... D e b e n b u r g statt.

\* Die Direktion der kön. Oper plant eine sehr... schöne und pietätvolle Gedenkfeyer für weiland Königin... Elisabeth. Es soll nämlich am 19. November, als am... Namenstage der Verbliebenen, an Stelle der sonst üblich... gewesen Novität eine würdige Reprize von „L i s t a... Legendevon der heiligen Elisabeth“ stattfinden. Die Hauptpartien befinden sich in den Hän... den der Damen K o t t e r und S i l g e r m a n n... sowie des Herrn T a f ä t s.

\* Die K i s f a l u d n y - G e s e l l s c h a f t hielt... heute unter dem Vorsitze Paul G y u l a ' s eine Sitzung. Zunächst las Karl B a d a n y Reminiscenzen an den... verewigten Minister Gabriel V a r o s s, dessen Erstatue... im nächsten Monat enthüllt werden soll. Unter den... vielen interessanten Momenten, welche die Individualität... Gabriel Vaross' in vollem Lichte erscheinen lassen, erzählte Vortragender auch die Genesis des Namens... „E i s e r n e r M i n i s t e r“, welchen Vaross erhalten. In einer im Abgeordnetenhanse gehaltenen Rede sagte... Graf Emanuel U n d r ä s s y von sich: „Ich bin ein... Eisenmensch!“ Als nun in der folgenden Sitzung dem... Grafen höhnisch zugerufen wurde: der Eisenmensch! der... Eisenmensch! fuhr er auf und erwiderte: „Sawohl, das... bin ich, aber ich habe mich nur darum so genannt, weil... ich Eisenbergwerke und Hochöfen besitze; aber der wirk... liche Eisenmensch ist (auf Vaross weisend) dort im... Ministerkautenil; dieser Mann ist so hart, so hart und... so wüthlich wie Eisen.“ Nach viele andere hübsche Epi...

sehen erzählte Badman: dieselben wurden vom zahlreichem Auditorium mit Interesse angehört. Hierauf las Stephan Hegedüs eine Uebersetzung des Werkes „Die Konkurrenz der Wände“ von Janus Pannonius vor. Zum Schluss fand eine geschlossene Sitzung statt.

Das Abonnement für die a c h t p o p u l ä r e n Kammerkonzerte der Herren Grünfeld, Verkovits, Niedl, Bürger wird bei Köszabólayi Dienstag, den 1. November, abgeschlossen und werden die p. t. Abonnenten ersucht, ihre vorgemerkten Sätze abholen zu wollen, da von Mittwoch, den 2. November, an der Einzelverkauf für das erste Konzert beginnt, welches Sonntag, den 6. November, halb 5 Uhr Nachmittags im Royaltheater stattfindet. Unsere Landsmännin Klona Gibenschnitz spielt in diesem Konzert das Dvorak'sche Klavierquintett A dur, womit sie in London glänzenden Erfolg erzielte. Streichquartett D dur von Haydn und das Rajumoffelquartett E moll von Beethoven vervollständigen das Programm. Sätze zu 1 fl. 50 kr. und 1 fl. bei Köszabólayi erhältlich.

Offener Sprechsaal. \*)

Wir bringen in Erinnerung, daß gegen alle Infektionskrankheiten als bestes Präservativmittel

Cognac

gilt, und da zur Erreichung dieses Zieles nur eine anerkannt gute Marke fähig ist, so empfehlen wir die vielfach nur mit Ehrendiplomen ausgezeichneten und größter Verbreitung sich erfreuenden Produkte der ältesten Firma

Gróf Keglevich István utd.

(Graf Stefan Keglevich Ngr.),

deren Marken \*, \*\*, \*\*\*, Extra, \*\*\*\* und V. S. O. überall erhältlich sind. 97474

Jfabella Weiß,

Mocsosnok,

Salomon Weiß,

Verbó,

Verlobte.

Winterkur im Sct. Lukasbad Budapest.

Gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Migräne, etc. Großes Schwefel-Schlammbad, Separatbäder, Massage, Mechanogymnastik, Wohnung und Verpflegung. (Mittlerer Preis 25 fl. per Woche). Mit. Erhaltung ausgeschlossen. Prospekte gratis durch die Direktion.

Jeder Hausfrau

sei bei Bedarf in allen erdenklichen baumwollenen u. leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: **echtfarbigem Kleider- und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren Haus-, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Reißdecken, Monogrammschereien, Etid- und Strickmaterialien** etc. das **Weberer- und Versandtgeschäft von Ludwig Müller, Landskron, Böhmen**, bestens empfohlen. Der Nedermann gratis und franko gesendete, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Warenbestellung erfolgt.

Geschäftslokal, Hofwohnungen

und Kellermagazin Neßherstraße 12 zu vermieten. 9714

APFEL régi jöhirnevi fogmütermé

(ezelölt Váci-körút és Deák-tér sarkán)

Erzsébet-körút 12. sz. a. (New-York palotájában) létezik.

Geschäftslokal

mit 2 Zimmern, in der Dorotheagasse, ist sofort, event. auf 3 oder 6 Monate zu vermieten. Adr. in der Expedition.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der die Absicht hegt, sich einen Stadtpelz, Reisepelz oder ein Pelz-Sacco anzuschaffen, mein exquisites Lager zu besichtigen.

M. NEUMANN, Muzem-körút 1, 97416 vis-á-vis Szikszay.

Höchst billige Wohnungen,

kleinere und größere, Csömörstraße Nr. 129. 2 Gassen, Vorz., u. Badezimmer, Speis, Kofet, Küche 250 fl.

Hygienische Vorträge. Der Landes-Schnepp-Verein (U. Lánchid-uteza 2) macht kund, daß Herr Naturarzt

OTTO WAGNER,

Direktor der Bilschen Naturheilanstalt in Dresden-Neudeubel, im **kleinen Saale der Redoute** zwei öffentliche Vorträge halten wird, und zwar am **28. Oktober, Freitag, Nachmittags 6 Uhr: Über Frauenkrankheiten, Unterleibsleiden, deren Ursachen, Verhütung und naturgemässe Behandlung.** Zutritt haben nur Damen.

Am **29. Oktober, Samstag, Abends 8 Uhr**, Vortrag nur für Herren: **Die Geheimkrankheiten der Herren, deren naturgemässe Behandlung und Heilung.** Entrée: Sperrsit 50 kr., Stehplatz 30 kr. Karten sind 1 Stunde früher an der Kassa zu haben.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Krise in Frankreich.

Nach der Demission.

Paris, 25. Oktober. („Agence Havas.“) Um 10 Uhr Abends setzte die royalistische Jugend vor dem Cercle militaire und vor den Redaktionslokalen der Journale „Gaulois“ und „Soleil“ die Kundgebungen zu Gunsten der Armee fort, wobei es zu kleineren Zwischenfällen kam. Um halb 11 Uhr fand auf den Boulevards ein Zusammenstoß der Manifestanten mit der Polizeiwache statt. Um Mitternacht gingen die Manifestanten auseinander. Ein gewisser Martin, welcher dem Polizeioffizier Rabaud mit einem Stocke einen Hieb versetzt hatte, wurde verhaftet. Ein Omnibuspassagier, der Schmährufe auf Déroulède ausgestoßen hatte, wurde von den Manifestanten arg zugerichtet. Es wird keinerlei weiterer Zwischenfall gemeldet.

Paris, 26. Oktober. Die gemäßigt konservativen Journale geben zu, daß General Chanoine die Regeln des Parlamentarismus verkannt habe, sind aber der Meinung, er habe gut daran gethan, aus einem Kabinet zu scheiden, das Gefallen daran zu finden schien, die Armee zu Gunsten der internationalen Revisionisten zu desorganisiren. Die gemäßigten Blätter sagen, daß der gestrige Tag ihre Hoffnungen verwirklicht habe. Die radikal-revisionistischen Organe stürmen gegen das „militärische Komplot“ und meinen, das einzige Mittel, um dem künftigen Kabinet Stabilität zu geben, bestehe in der Konzentration aller Republikaner.

Dem „Figaro“ zufolge habe Präsident Faure es abgelehnt, Chanoine zu empfangen und ihm sagen lassen, daß er seine Demission dem Kabinetsschef hätte überreichen sollen. Dagegen habe Faure sofort Sarrien und Brisson empfangen und hätte geäußert, Chanoine sei unkorrekt vorgegangen und habe sich benommen, als stände er außer Regel und Brauch. (Von uns bereits gemeldet. Anm. d. Red.)

„Libre Parole“ kündigt an, daß sämtliche nationalpolitischen und antisemitischen Deputirten der morgen beginnenden Verhandlung vor dem Kassationshofe in Angelegenheit der Revision des Prozesses Dreyfus beimohnen werden. Von der Patrioten-Liga seien für morgen Demonstrationen vor dem Justizpalaste geplant.

Paris, 26. Oktober. Der Sturz des Kabinetts Brisson kam eigentlich unerwartet, da die republikanischen Gruppen von der äußersten Linken bis zu dem Centrum unter dem Eindrucke der Demission des Kriegsministers Chanoine und der Form, welche der General hiezu gewählt, den Beschluß gefaßt hatten, zusammenzutreten. Als jedoch die einmüthige Kundgebung, betreffend die Superiorität der Civilgewalt, von der Kammer angenommen worden war, glaubten die gemäßigten Gruppen die Aufgabe der Union erfüllt und Barthou nahm die Erklärungen Sarrien's zum Anlaß, um gegen das Kabinet den entscheidenden Schlag zu führen. Die Gemäßigten wollten durch ihr Rotum die Rechtfertigung Sarrien's nicht anerkennen und verschmähten es, die Gründe zu billigen, welche der Justizminister für die Unterlassung der Verfolgung der Angriffe gegen die Armee angeführt hatte, und sie leisteten dem klerikalen Antragsteller de Mahy Gefolgschaft, vielleicht auch in der stillen Hoffnung, durch dieses Rotum könnten neuerdings die Voraussetzungen geschaffen werden für die Unterstüßung eines kommenden Opportunisten-Kabinetts durch die Gruppen der Rechten. Die Führung der Majorität hatten Barthou, Mitglied des Kabinetts Méline, und de Mahy von der klerikalen Rechten. Der Sturz des Kabinetts hat die radikale Kreise in große Bestürzung versetzt. Faure's erklärt in der „Petite République“: Niemals wurde ein Militärkomplot in cynischer Weise eingestanden als durch die Demission Chanoine's. Ein Kriegsminister und General, schreibt Faure's, stimmt im Ministerrathe mit seinen Kollegen, nachdem er in ein Kabinet eingetreten ist, von welchem er wußte, daß es die Revision einleiten wolle. Dieser General übergibt die Akten dem Justizminister, aber im Augenblicke, da das Ministerium im Kampfe steht mit den Casarianern und Klerikalen, gibt er Feuer auf seine Kollegen. Als ein Mitschuldiger Déroulède's verläßt er das Ministerium, ohne seine Kollegen vorher zu verständigen.

Die „Aurore“ veröffentlicht über die Demission Chanoine's folgende Mittheilungen: „Unter den Bänden in der Rue Royale war die Demission Chanoine's bereits eine Viertelstunde vor Eröffnung der Sitzung bekannt. Im Palais Bourbon sah man Emisjäre herumlaufen. Als Chanoine die Tribüne verließ, enthüllte er die wahre Ursache seines Rücktritts. Er rief der Rechten zu: „Ich gehe, weil ich die geheimen Aktenstücke nicht ausliefern will, die sie heit-

lige Depot!“ Man will die Verbrechen nicht an das Licht kommen lassen, welche dieses Aktenbündel beweist. Als man einen Moment glauben konnte, Brisson werde den Tag siegreich bestehen, da war man entschlossen, diese geheimen Akten zu verbrennen, welche die Beweise für die Verbrechen des Generalstabs enthalten.“

Paris, 26. Oktober. Seit einigen Tagen melden verschiedene Blätter, es befände sich eine Person auf dem Mont Valérien internirt. Der „Siècle“ berichtet, daß seit Samstag Nachts ein Mann auf dem Mont Valérien sich aufhalte, welcher kein Gefangener zu sein scheine, von einem Offizier bedient und mit aller Rücksicht behandelt werde. „Ist es ein General?“ fragt der „Siècle“, „oder ein Prätendent?“

Das Einschreiten Drumont's zu Gunsten der Freilassung des antisemitischen Agitators Guérin, der gestern den Polizeikommissar Leprouit mit einem Stock blutig geschlagen hat, blieb erfolglos. Die Zahl der gestern verhafteten Personen beträgt 200. Die Demonstration, deren weitere Ausdehnung verhindert wurde, war planmäßig inszenirt. Halbwüchtige Bursche schrien „Vive l'empereur!“, „Nieder mit den Juden!“ Man prügelte die Zeitungsausstreuer der „Aurore“ und der „Droits de l'Homme“. Viele Personen wurden von Agenten Déroulède's und Drumont's fälschlich beschuldigt, daß sie „Nieder mit Frankreich! Nieder mit der Armee!“ gerufen hätten. Es ist bezeichnend, daß sich Zeugen fanden, welche dies bekräftigten.

Paris, 26. Oktober. Die sozialistische Gruppe der Kammer erläßt ein Manifest, in welchem das Vorgehen Chanoine's scharf getadelt wird. „Ein General des Staatsstreiches“, heißt es darin, „verrätth seine Pflicht und gibt seine Demission auf der Tribüne. Man hat diese Schande gesehen, und einige sogenannte Republikaner vereinigten sich mit den Reaktionären, um diesem faktischen General Beifall zu spenden. Gegenüber diesem militärischen Angriff waren wir bereit, mit der gesammten republikanischen Partei zu protestiren. Im letzten Moment hat die gemäßigte Partei, die gierig ist nach der Macht, das Vorgehen Chanoine's für sich ausgenützt und wurde dabei durch die Schwäche des Ministeriums unterstützt.“

Im „Matin“ gibt Senator Ranc seinen Besorgnissen mit folgenden Worten Ausdruck: „Die gegenwärtige Krise, welche die Republik durchmacht, ist die schwerste seit zwanzig Jahren.“ An anderer Stelle heißt es im „Matin“, General Chanoine habe Komödie gespielt und eine vorher abgekartete Rolle durchgeführt, indem er dem Ministerium hinterücks einen Dolchstoß versetzte.

Die Freunde Brisson's erzählen, Brisson habe dem Präsidenten gesagt, General Chanoine habe eine Inkorrektheit begangen. Er spielte den Konventsmann. Im „Petit Journal“, welches gleich Drumont und Rochefort über die Krise ein wahres Jubelgeschrei erhebt, äußert sich General Chanoine über die Motive seines Vorgehens in folgender Weise: „Brisson erklärte, nachdem ich die Kammer verlassen hatte, daß ich bis heute in Uebereinstimmung mit dem Ministerium gewesen sei. Das ist ein Irrthum. Brisson weiß, daß wir über verschiedene Punkte nicht derselben Meinung waren, besonders seit der lächerlichen Geschichte mit dem militärischen Komplot, welches ich so gleich dementirte. Ich stimmte nicht überein mit ihm, besonders in der Affaire Dreyfus, welche sich so eng an die Affaire Dreyfus anschließt. Dann wollte ich nicht selbst die Blätter gerichtlich verfolgen, welche die Armee angreifen, da ich meinte, das sei eine Fopperei angesichts unserer ungenügenden Gesetzgebung. Uebrigens hatte ich noch ein Motiv. Ich war betroffen von der Möglichkeit einer wärtigeren Komplikationen, welche die russischen Journale uns mit solcher Vorsicht ankündigten. Der Angriff Déroulède's war nur der äußere Anlaß für mich, meine Demission zu geben.“ Chanoine äußerte sich nicht näher über diese sogenannten „äußeren Komplikationen“.

Die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung.

Paris, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Situation ist nach wie vor vollständig ungeklärt. Präsident Faure muß sich vorher über die Stimmung in der Kammer unterrichten. In Finanzkreisen wird die Kombination Barthou, Constans, Delcassé und Bourgeois als einziger Ausweg betrachtet. Constans hat sich bekanntlich wiederholt für die Revision ausgesprochen. Der Minister des Außern Delcassé wurde heute vom Präsidenten empfangen. Derselbe wird bis zur Erledigung der Fashoda-Frage im Kabinet verbleiben. Auch Loignon, der schwer ersehbar wäre, dürfte verbleiben. Präsident Faure hat heute mehrere politische Persönlichkeiten empfangen. („N. W. Z.“)

die Verbrechen nicht welche dieses Aktens Moment glauben Tag siegreich be diese geheie nenen, welche die Generalsstabs ent-

einigen Tagen mel befinde sich n Mont Valé Siedle" berichtet, daß nn auf dem Mont kein Gefangener zu bedient und mit e. "Ist es ein edle, "oder ein

ont's zu Gunsten en Agitators Gué mmiffär Leproust mit at, blieb erfolglos. hasteten Per- Die Demonstration, indert wurde, war ge Burche schrien mit den Juden!" räger der "Aurore" Viele Personen wur led's und Drus daß sie "Nieder mit ee!" gerufen hätten. gen fanden, welche

sozialistische erläßt ein Déan, Chanoine's scharf es gerat, "verräth Demission auf der ande gesehen, und vereinigen sich mit faktischen General diesem militärischen der gesammelten repu. Im letzten Moment gierig ist nach der s für sich ausgenützt Sch w ä c h e des

tor Ranc seinen Ausdruck: "Die die Republik durch seit zwanzig heit es im "Matin", Komödie ge- fertete Rolle durch am hinterrücks einen

erzählen, Brisson general Chanoine begangen. Er spielte "Petit Journal", und Rochefort ubelgeschrei erhebt, h eine über die h en's in folgender em ich die Kammer heute in Ueberein- gewesen sei. Das weiß, daß wir über ven Meinung waren, Geschäfte mit dem ot, welches ich so- ch überein mit ihm, u art, welche sich anschließt. Dann gerichtlich verfolgen, ich meinte, das sei erer ungenügenden h noch ein Motiv. g lichkeit aus- onen, welche die uns mit solcher

iff Déroulède's war meine Demission zu ch nicht näher über olifikationen".

**Kabinettsbildung.** rivat-Tele- ist nach wie vor ärt. Präsident die Stimmung in Finanzreifen wird. Constan's, ois als einziger hat sich bekannt- ion ausgesprochen. e l a s s e wurde da-Frage im Ra- on, der schwer eiben. Präsident tische Persönlich-

**Paris, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Die Ministerkrise nimmt ihren üblichen Verlauf, nur ein Symptom ist be- zeichnend, daß Faure auch den Vizepräsidenten der Kammer, den Gemäßigten Leygues, den radikalen Mesoureur und den Sozialisten Maurice Faure berufen hat, um die Lage zu besprechen. Eine bestimmte Kombination ist noch nicht vorhanden. Man spricht von Dupuy, dann wieder von einem Cabinet Ribot, welches die Konzentration ausführen soll, endlich von einem Ministerium Poincaré. Bemerkenswerth ist, daß Constan's, der den Boulangismus unschäd- lich gemacht hat, von den Antisemiten und Nationalisten, den Erben des Boulangismus, kandidirt wird, weil man ihn für einen Gegner von Drey- f u s hält und glaubt, daß er die geheimen Akten auch fernerhin der öffentlichen Prü- f u n g entziehen werde. Der Mi- nister des Aeußern Delcassé dürfte im neuen Ministerium verbleiben, da alle Parteien wünschen, daß ihm im Augen- blick die Führung der auswärtigen Politik über- lassen bleibe. Die radikalen Gruppen waren in der Kammer versammelt, um ein Manifest be- treffend die Einsetzung eines rein republikanischen Ministeriums zu redigieren. („N. Fr. Pr.")

**Paris, 26. Oktober.** Präsident Faure, welcher heute Vormittags die Präsidenten des Senats und der Kammer, Loubet und Deschanel, empfing, hat Nachmittags die Vize- präsidenten der Kammer empfangen. Man ver- sichert, Präsident Faure werde Alles auf- bieten, um das Ministerium auf das rascheste zu rekonstruieren. Zahlreiche Senatoren und Deputirte bezeichnen Ribot oder Freycinet als künftigen Ministerpräsidenten.

**Paris, 26. Oktober.** Präsident Faure empfing um 3 Uhr Nachmittags den Vize- präsidenten der Deputirtenkammer Leygues. Wie verlautet, hat Leygues die Bildung eines republikanischen Konzentrations- ministeriums, mit Ribot und Charles Dupuy als dessen einflussreichste Mitglieder, empfohlen.

**Paris, 26. Oktober.** In Kammerkreisen verlautet, Delcassé werde im neuen Kabinet, welcher Richtung immer daselbe angehört, das Portefeuille des Aeußern über- nehmen.

**Paris, 26. Oktober.** Präsident Faure empfing den zweiten Vizepräsidenten der Kammer Franck, welcher sich gleichfalls für ein Mini- sterium der republikanischen Union, jedoch mit einer rein progres- sivistischen Majorität aussprach. So- dann empfing Präsident Faure die beiden an- deren Vizepräsidenten der Kammer Mesoureur und Maurice Faure, welche die Bildung eines Ministeriums der republikanischen Konzentration mit progressivistischer Richtung empfahlen.

Heute herrscht in Paris vollständige Ruhe. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen.

**Paris, 26. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Präsident Faure konferirte heute mit mehreren Persönlichkeiten. Vizepräsident Leygues empfahl ein Konzentrationsministerium mit gemäßigten Elementen.

General Chanoine verließ heute das Ministerium und logirte sich im Cercle militaire ein. Die morgen beginnende Verhandlung des Kassationshofes wird durch den Rapport des Referenten Bar d ausgefüllt werden. Uebermorgen wird Generalprokurator Manau sprechen.

Drumont und die anderen antisemiti- schen Deputirten verlangen die provisorische Frei- lassung des antisemitischen Hauptlings Jules Guérin und seiner drei Genossen, welche an- fänglich der gestrigen Mißhandlung eines Polizeii- kommissärs verhaftet wurden.

**Paris, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Die "Liberté" berichtet über den Amtsantritt des provisorischen Kriegs- ministers Lockroy Folgendes: Er be- traute einen seiner Beamten damit, die Bureaux des Kriegsministeriums anschaulich in Stand zu setzen. Dieser Beamte kam ins Ministerium, wo er dem Amtsdienner sagte: "Ich komme vom Kriegsminister". Der Amtsdienner fragte, von welchem. Darauf begnügte sich der Abgesandte damit, einige Bureaux zu passiren und begab sich sodann ins Marineministerium zurück, um Lockroy von dem Resultat zu unterrichten. Wie verlautet, wolle Lockroy sehr entschiedene Maßregeln raich

ergreifen, damit Jedermann wisse, daß er der alleinige Kriegsminister sei. („N. Fr. Pr.")

**Paris, 26. Oktober.** („Agence Havas.") Heute ist hier ein „au den General Chanoine im Kriegsministerium" adressirtes Risthen aus Mailand eingetroffen. Man glaubte, dasselbe enthielte eine Bombe und berief deshalb einen Po- lizeikommissär, welcher es öffnete. Es befand sich darin ein prachtvolles Schmuckkästchen, welches die Aufschrift trug: „Erinnerung an Solferino, 24. Juni 1859" und eine goldene Medaille mit einer Visittarte des Majors Philipp.

**Brüssel, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Prinz Victor Napoleon, welcher heute über hundert bonapartistische Persönlichkeiten empfing, trifft Vorbereitungen zur Abreise nach Paris. Die „Reform" ver- sichert, daß Alles bereit sei und ein fühner Schritt des Prätenden- ten unmittelbar bevorsteht.

**Berlin, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Die Pariser Vorgänge werden an maßgebender Seite zurückhaltend beurtheilt. Wenn die erste Möglichkeit eines Staatsstreiches oder einer Militä- r diktatur allerdings möglich ist, so ist nach hiesiger Auffassung die Lage doch nicht derartig, daß solche Eventualitäten heute wahrscheinlicher als bis vor Kurzem erscheinen. Ueber General Chanoine ist das Urtheil ein einstimmiges. Dasselbe angemessen zu for- muliren, liege keine Veranlassung vor.

**Die Vorgänge in Oesterreich.**

**Wien, 26. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Nachmittags hat unter dem Vorhitz des Grafen Thun ein längerer Ministerath statt- gefunden.

**Wien, 26. Oktober.** (Ausgleichs- aus- schuß.) Abgeordneter Graf Stürgkh erklärt, seine Partei betrachte trotz schwerer Bedenken den vorliegenden Aus- gleich als geeignet zur Verathung, in der Erwägung, daß der Uebergang zur Tagesordnung eine Gefahr für das Zustandekommen des Ausgleichs über- haupt bedeute. Redner tadelt, daß Ungarn, namentlich bezüglich der Bank- und Verzebrungssteuern, zu viele Konzeßionen erhielt. — Abgeordneter Kasta- n betont, die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zoll- und Handelsgebiets fördere die Machtstellung und das An- sehen der Monarchie nach außen. Die Ablehnung des Ausgleichs und die Errichtung einer Zwischenzolllinie bedeute eine Schwächung der wirtschaftlichen Potenz des Reiches. Redner fordert die Sanirung der Landes- finanzen unter Hinweis auf die gesteigerten Ausgaben der Länder und verlangt die Regelung der Quoten- frage vor Abschluß der Ausgleichsberatung. — Ab- geordneter Chhari betont, daß alle Redner die Ab- machungen bezüglich der Bankfrage als ungünstig be- zeichnen und tritt dann für die Industrie, namentlich durch die Abänderung der Zuckerversteuer, ein. — Ab- geordneter Tollinger erklärt, die katholische Volks- partei sei für einen gerechten Ausgleich und parlamen- tarische Verhandlung beschließen. Die Errichtung von Zollschranken würde zu einem Bollkrieg führen. — Es sprachen noch die Abgeordneten Steinwender und Verkauf, womit die Generaldebatte beendet ist.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde zunächst die Abstimmung über die vorliegenden Anträge vor- genommen. Der Antrag des Abgeordneten Dr. Groß auf Uebergang zur Tagesordnung blieb mit 21 gegen 18 Stimmen in der Minorität. Dr. Groß behielt sich das Recht eines Minoritäts- votums vor. Der Antrag des Abgeordneten Heeger blieb mit 17 Stimmen in der Minorität. Der Antrag des Abgeordneten Aupis, nach welchem jedes Mit- glied berechtigt sein soll, in den Subkomités Anträge einzubringen, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag des Abgeordneten Dzieduszycki auf Wahl von drei aus je 14 Mitgliedern bestehenden Subkomités wurde mit 31 gegen 11 Stimmen angenommen.

Es wurde sodann zur Wahl von drei Sub- komités geschritten. Für jedes Subkomité wurden ferner ein Obmann, ein Obmann-Stellvertreter, zwei Schriftführer und ein Referent nominirt.

**Wien, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Abends 10 Uhr fand in Fünfh- haus eine christlich-soziale Versam- lung statt, welche vom kaiserlichen Kommissär aufgeleßt wurde. In der Versammlung sprach der Abgeordnete Schneider über die Pest und erklärte, er habe im Talmud eine Stelle gefunden, welche die Juden auffordert, an den christlichen Kör- pern medizinische Experimente zu machen. An diese verblüffende Mittheilung knüpfte er die Bemerkung, Ministerpräsident Graf Thun scheine, als er die Interpellation über die Pestangelegenheit beant- wortete, in blühender Unkenntniß dieser im Talmud enthaltenen Thatsache gewesen zu sein. Der Kommissär bedeckte hierauf das Haupt und erklärte die Versammlung für geschlossen. Es ent- stand ein großer Tumult, in dessen Ver- laufe dem Kommissär ein Bier- trügel zugeschludert wurde. Dasselbe traf ihm am Arme. Der Thäter wurde, als er entweichen wollte, festgenommen, von einem Genossen jedoch wieder befreit.

Die Versammlung ging unter unbeschreiblichem Tumult auseinander.

**Wien, 26. Oktober.** Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski ist heute Früh nach Gushniann in Galizien abgereist.

**Marseille, 26. Oktober.** Kapitän Baratier, welcher heute Früh landete, reiste um 9 Uhr nach Paris. Baratier wurde mit den Aufen begrüßt: „Es lebe Marchand! Es lebe Baratier! Hoch Frankreich!" Sirdar Ritchever Pascha ist mit demselben Zuge abgereist.

**Rom, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Die Bewegungen des Negus von Abyssinien werden mit großem Mißtrauen verfolgt. Das Vorgehen Menelik's gegen Ras Mangascha wird als abgekartetes Spiel betrachtet.

**London, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Nach einer Meldung der „Times" aus Konstantinopel wurde der deutsche Archäo- loge Professor Belet in Armenien von Kur- den angegriffen und schwer verwundet. Da Deutschland im Distrikt Wan, wo sich der Vorfall ereignete, keinen Vertreter hat, verfolgt der englische Bizekonsul die Angelegenheit. Der Kommandeur der kurbischen Kavallerie widerstrebt, die Schuldigen zu be- strafen. („N. W. T.")

**Madrid, 26. Oktober.** Die „Correspondencia" sagt, die spanische Friedenskommission in Paris habe keinerlei Erfolg erzielt.

**Cadix, 26. Oktober.** Gegen Pascual Ribot, welcher seine Demission als Prä- fekt von Cadix gegeben hatte, kam es zu lärmenden Kundgebungen.

**Athen, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Meldung der „Pol. Korr." Die Kontingente der vier Krete mächtigen dürften auf die Effektivstärke von 22,000 Mann gebracht werden. Bis jetzt zählt das englische Okkupationskorps 8000 Mann, während Frankreich und Italien je 3500, Rußland bloß 2000 Mann auf der Insel haben. Es wird demnach erwartet, daß die letzteren drei Mächte neue Verstärkungen nach Kreta entsenden werden. Ein Theil dieser Kontingente soll Garnisonen im Innern der Insel beziehen.

**Haifa, 26. Oktober.** Das deutsche Kaiserpaar, welches um halb 2 Uhr Nach- mittags vor Haifa eingetroffen war, ist um 4 Uhr Nachmittags gelandet.

**Wien, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Einem Wunsche Sr. Majestät entsprechend, daß Erzherzogin Marie Valerie stets in seiner Nähe weile, wird das alte Hohenlofer Schloß bei Schönbrunn in Stand gesetzt. Die Erzherzogin wird, da der Monarch auch den Wunsch geäußert, in Sin- kunft auch im Winter in Schönbrunn zu weilen, dort ständige Wohnung nehmen.

**Berlin, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Der Czarr ermächtigte den Rath Kossow, eine selbstständige Enquete über den Umfang des eingetretenen Nothstandes einzuberufen. Im Landwirtschaftsministerium ist man hierüber sehr bestürzt. Bisher wurden zur Linderung des Noth- standes bereits 35 Millionen Rubel verausgabt und sind weitere 28 Millionen Rubel zu dem gleichen Zweck angewiesen worden.

**London, 26. Oktober.** Nach einer bei „Monds" eingelaufenen Meldung aus Kobe sind die Dampfer „Mygala" und „Kimihi" zu- sammengestoßen. Ersterer sank. Sechzig Personen, sämtlich Ja- paner, sind ertrunken.

**Fernandina, 26. Oktober.** Der öster- reichisch-ungarische Waarendampfer „Istok" ist heute unter dem Kommando des zweiten Bordoßfizers von Rotterdam hier eingelaufen. Der Kapitän des Dampfers, Gladalo war in der Nacht vom 3. auf den 4. d. ins Meer gefallen und ertrunken.

**Paris, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Der Sturz des radikalen Kabinetts verursachte an der heutigen Börse eine entschiedene Haufe, welche auch durch die bessere äußere Situation mo- tivirt war. Französische Renten gewannen 10—20 Centimes, Exterieurs 22. Schwach waren ungarische Goldrente, Portugiesen und Italiener. Der Türken- markt war unentschieden. Bankwerthe höher be- zahlt, Eisenbahnen bis 10 Francs besser. Schluß fest. („N. Fr. Pr.")

**London, 26. Oktober.** (Privat-Tele- gram.) Die Börse war ununterbrochen fest in Folge der günstigen Auffassung der französischen Krise hinsicht- lich der Fajshoda-Frage und auf fortgesetzte Pariser Käufe. Konsole 1/8 erholt, stiegen auf 109 1/8. Fremde Renten und Minen ebenfalls besser. Privat- diskont 4 Prozent. Bankeingang 144,000 Pf. St. in Barren aus Neapel. („N. Fr. Pr.")

Eigentümer: Sigmund Brody,  
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur  
Dr. Ludwig Brody.  
Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeßäft

# Vasvári Mór

**KAROLYLAKTANYA,**  
rendkívül nagy raktára kész  
ruhákban és nyersanyagokban

**végképpen  
feloszlik**



**Budapest, V., Dorottya-utca 12.**

In der Hauptziehung der II. ung. Klassenlotterie wurden in unserer Kollektur über

## EINE MILLION KRONEN

gewonnen.

Es wurden bei uns verkauft:

der I. Haupttreffer von **600,000 Kronen**  
mit Nr. 92044,

der Haupttreffer von **200,000 Kronen**  
mit Nr. 92049,

ferner zahlreiche Gewinne von **10,000, 5000, 2000, 1000 und 500 Kronen.**

Zufolge des außerordentlichen Glückes, das unsere Hauptkollektur begünstigt, langen die Bestellungen zur III. Lotterie so zahlreich ein, daß wir nur kurze Zeit in der Lage sein dürften, dieselben effektuieren zu können.

**Preise der Lose zur III. Lotterie**  
Ziehung am **17. u. 18. November** i. J.

Zur ersten Ziehung		Zu allen 6 Ziehungen	
Ganzes Los . . .	fl. 6.—	Ganzes Los . . .	fl. 80.—
Halbes Los . . .	fl. 3.—	Halbes Los . . .	fl. 40.—
Viertel Los . . .	fl. 1.50	Viertel Los . . .	fl. 20.—
Achtel Los . . .	fl. .75	Achtel Los . . .	fl. 10.—

**„Mercur“** Bank u. Wechselstuben  
Aktiengesellschaft,  
Budapest, V., Dorottya-utca 12.



Alleinverkauf der „ausländischen Patronen“ für Ungarn.

## Zubek Bertalan és Társa

Budapest, IV., Muzeum-körút 29  
(gegenüber dem Museum).

**Ausschliessliches Lager** von den — mit dem englischen rauchlosen „Schultze“- und „E. C.“-Jagdpulver, als auch mit amerikanischem Curtis & Harvey'schen schwarzen „Diamant“-Jagdpulver geladenen — englischen Gley'schen Jagdhülsen.

**Größtes Lager** der sämtlichen Jagdgewehre, Revolver, allerlei Patronen und Munition, Jagdgeräte, Sportartikel, Fischeergeräte etc. etc.

**H. Pieper's „Diana“-Gewehre** zu Original-Preisen.

Illustrirter Preiskatalog gratis und franko.

## Grosser MOBELVERKAUF

besser und billiger als wo immer.

Mein Möbel-Etablissement, welches das größte der Hauptstadt ist, empfehle ich der w. Aufmerksamkeit des hochgeschätzten Publikums. Größtes Lager in Tischler- u. Tapezierer-Möbeln bester Qualität von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Gute Möbel, sowie beste gepolsterte Möbel, aus trockenem Holze verfertigt, sind zu staunend billigen Preisen erhältlich.

### Dósa Kálmán, Tischler und Tapezierer,

Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, Ecke Sas-utca.  
Preisourant gratis und franko.

3040/5898. számhoz.

## Bérleti hirdetmény.

Az egyetem-alap tulajdonát képező dunaföldvári uradalomhoz tartozó, Tolna vármegyében fekvő, Dunaföldvár nagyközségtől 5 kilométer, a dunaföldvári vasuti állomástól 7 kilométer, az előszállási vasuti állomástól 5 kilométer távolságra eső és egy részével a dunapart és Duna folyammal összefüggésben levő 856<sup>86</sup>/<sub>1600</sub> katasztrális hold kiterjedésű ugynevezett »Barótha pusztai«, nemkülönb az azzal teljesen összefüggésben levő 231<sup>222</sup>/<sub>1600</sub> kat. hold kiterjedésű ugynevezett »felső halastói«, vagyis összesen 1087<sup>208</sup>/<sub>1600</sub> katasztr. holdat magában foglaló s művelési ágaira nézve a haszonbéri és versenytárgyalási feltételekben részletezett földbirtok a rajta levő épületekkel együtt az alólírott miniszterium IX-dik ügyosztályában f. 1898. évi december hó 5-ik napján tartandó zárt ajánlatu verseny után 1899. évi október hó 1-étől, s illetőleg 1900. évi január hó 1-étől 12 esetleg 18 évi időtartamra haszonbérbe fog adatni.

Ajánlat tehető az eddig külön bérletet képezett 856<sup>86</sup>/<sub>1600</sub> kat. hold területű »Barótha pusztai« földbirtok és a 231<sup>222</sup>/<sub>1600</sub> kat. hold kiterjedésű »felső halastóból« egy testbe összevont 1087<sup>208</sup>/<sub>1600</sub> hold kiterjedésű földbirtokra, de tehető ajánlat külön-külön is.

Az 1500 és illetve az 1000 és végre az 500 frt bánatpénz letételeit igazoló pénztári nyugtával felszerelt és 50 kros bélyeggel ellátott írásbeli ajánlatok a fentjelzett nap délelőtti 10 órájáig a miniszterium segédhivatali igazgatóságánál nyújthatók be.

A részletes haszonbéri és versenytárgyalási feltételek a miniszterium segédhivatali igazgatóságánál és a szegzárdi gazd. felügyelőségénél a hivatalos órák alatt betekintheők

Budapest, 1898. év október havában.

97450

A vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszteriumtól.

**Stern & Merkel**  
Budapest VI., Kmetty-utca 22.  
(nächst dem II. Oldogon)

Luster-Fabrik für Gas und Electricisch Original-Fabriks-Preise.

Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffert zu verlangen.

Photogr. Act-Modell-Studien

männl., weibl. und Kinderaufnahmen nach lebenden Modellen jeden Alters, Schönheiten elegant und chic. Musterbeugung von 3 fl. aufwärts.

**Kunstverlag Bloch,**

Wien, I., Kohlmarkt 20.  
(Gräber I., Graben 17).

### Ohne Konkurrenz!

**3 fl. 95 kr.**

ein sehr fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht u. zwar: 12 Wassergläser, 12 Wein-gläser, 8 Saucergläser, 1 Weinflasche, 1 Wasserflasche, 1 Liquorflasche, 6 Komposteller, 1 Dessertgeschüssel, 1 Aufwarter, zusammen 41 Stück. Zu höchster Ausführung 1 fl. mehr.

**5 fl. 95 kr.**

ein Später-Service für 6 Personen aus feinstem Porzellan, bestehend aus 26 Stücken und Glas, bestehend aus 26 Stücken: 6 Speisegläser, 6 Suppenteller, 6 Dessert-teller, 1 Suppenterrine mit Deckel, 1 Soufflé-schüssel, 1 Gemüse-schüssel, 1 Salat-schüssel, 1 Weinschüssel, 1 Saucetasse, 1 Salzdose, zusammen 26 Stück! Mit weiteren 6 Tellern 1 fl. mehr.

**3 fl. 95 kr.**

ein höchstes Korsett mit Gold und Silbernes Kaffee- od. Theeservice, bestehend aus folgenden 15 Stücken: 1 Kaffee- oder Theetasse, 1 Milchkanne, 1 Zucker-dose mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen, zusammen 15 Stück.

Diese Services, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine Bewunderung erregen, haben fast das Doppelte gelost, und nur durch den enormen Absatz bin ich in der Lage, solche um diesen Spottpreis abzugeben. — Bei Nichtkonvention, bitte das Geld zurück, für die Verpackung und die Verpackung wird 50 kr. berechnet! Bei Bestellung ist die nächste Station anzugeben.

**BÖHM J. Glasfabriks-Niederlage, Budapest, Hunyadyplatz I., nächst der Andrássystrasse.**

Preisourante auf Verlangen gratis und franko.

ny.

unaföldvári ura-  
unaföldvár nagy-  
ástól 7 kilométer,  
lságra eső és egy  
szefüggésben levő  
Barótha pusz-  
en levő 231<sup>2/2</sup>/<sub>1600</sub>  
ói, vagyis ösz-  
oglásó s mivelési  
eltételekben rész-  
gyűit az alólírott  
vi december hó  
1899. évi októ-  
1-étől 12 esetleg  
épezett 856<sup>6</sup>/<sub>1600</sub>  
és a 231<sup>2/2</sup>/<sub>1600</sub>  
restthe összevont  
ető ajánlat külön-  
z 500 frt bánat-  
erelt és 50 kros-  
nap délelőtti 10  
ál nyújtandók be-  
alási feltételek a  
szegzárdi gazd.  
etők

miniszteriumtól.

kelem  
Fabriks-  
Preisse.  
nicht, unser  
en und Spe-  
rlangen.

irrenz!

Wahlrecht, wahlrechtliches Glas-  
des aus 41 Stücken be-  
12 Weingläser, 12 Wein-  
ausentgüßer, 1 Weinflasche,  
2 1 Krone Flasche, 6 Kompo-  
men 41 Stk.  
1 R. wehr.

Service für 6 Personen auf  
bader Vorzellan, mit Porzellan  
tats, bestehend aus 20 Stk.  
6 Suppenteller 6 Dessert-  
enters mit Zettel, 1 Saucier  
20 Stk. Mit weissen

Korridor mit Gold und  
Kaffe- od. Theeservice,  
folgenden 16 Stk.: 1 Saucier  
1 Milchkanne, 1 Zucker-  
men 16 Stk.

und zweckmäßigste allgemeine  
sette gefasst, und nur durch  
de um diesen Spotpreis ab-  
das Geld zurück. Für alle  
Estellung ist die nächste Bahne

aderlage, Budapest,  
Andrassystrasse,  
aratis und franco.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Obstruktion. —

Nach den Aufregungen des gestrigen Tages gönnte die Opposition heute sich und dem Auditorium einen ruhigen Tag. Die „Tagesordnungsdebatte“ wurde ohne jeden Zwischenfall fortgesetzt, d. h. es gelangte einer der langweiligsten Redner des Hauses, Vater Városhy, zu Wort und ließ dasselbe dritthalb Stunden hindurch auch nicht mehr aus, so daß kein anderer Redner an die Reihe kommen konnte. Városhy war der richtige Obstruktionredner, er schwagte schier endlos über die heterogensten Dinge, unbekümmert darum, daß ihn kaum Jemand anhörte. Bloss einmal riefte er sich zu einer fassigen Grobheit auf, wegen welcher er vom Präsidenten Szilágyi in einen Ordnungsruf erhielt — der Rest war bodenlose Langweile. Nachdem er endlich geschlossen hatte, mußte die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben werden. Am Schlusse der Sitzung interpellirte Polonyi wegen eines Komplexes der kroatischen Rechtspartei mit den Slovenen gegen die Integrität des ungarischen Territoriums.

Präsident Szilágyi eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkäufe meldet Schriftführer Nyegre, in Interpellationsbuch sei eine Interpellation Gosa Polonyi's, in Angelegenheit des Terziator Bündnisses der kroatischen Rechtspartei mit den Slovenen, eingetragen. — Dieselbe wird zum Schlusse der Sitzung motivirt werden.

Das Haus schreitet nun zur Tagesordnung. Über dieselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Feststellung des Termins zur Verhandlung der

Judennitäts-Vorlage.

Das Wort erhält zunächst Julius Városhy. (Die Mehrzahl der Abgeordneten verlassen fluchtartig den Saal.) Unbekümmert um die allgemeine Theilnahmslosigkeit erklärt Redner in salbungsvollem Tone, er gebe bloss seinem höchsten Mißtrauen gegen die Regierung Ausdruck, wenn er sich selbst dem Vorschlage des Präsidiums widersetzt, daß die Judennitäts-Vorlage auf die Tagesordnung gesetzt werde. (Zorniger Beifall rechts.) Die Politik der Regierung in der Ungleichfrage ist eine Politik der Dummheit (Beifall links), das Land weiß nicht, was in den wichtigsten Fragen geschehen wird, es weiß dies bloss Baron Bánffy. Von der Opposition bedrängt, hieüber sich zu äußern, gab der Ministerpräsident „Erklärungen“, welche die Ungewissheit noch vergrößerten. (Beifall links.) Möglich, daß die Regierung aus taktischen Rücksichten, um seine „Erfolge“ nicht zu gefährden, im Schweigen verharret, möglich, daß die Regierungspartei diese Gründe würdigt; doch habe die Opposition auch andere Ursachen, von dem größten Mißtrauen gegen die Regierung erfüllt zu sein. (Da Redner nun schon über eine Stunde gesprochen, tritt Nikolaus Varkha, der nächst vorgemerzte Redner, in den Saal, verschwindet aber dann, als Városhy unerschütterlich weiter spricht, unter großer Heiterkeit wieder aus dem Saale.) Redner, der hievon nichts gemerkt zu haben schien, schlägt nun die Hände zusammen und früt pathetisch: Was ist das Ziel der Regierung? (Oskar Ivánka: Die Quote zu erhöhen! Heiterkeit.) Das Streben der Regierung ist einzig und allein darauf gerichtet, ihre Macht zu steigern. Wer selbstständig denkt und wirklich von der Begeisterung seiner Wähler hieher entzündet wurde, kann diese Regierung nicht unterstützen. Die Opposition wird daher den Panikmismus bis aufs äußerste bekämpfen. Die große sichere Majorität, welche die Regierung hat, ist das Unglück der Nation, da die Regierung im Vertrauen auf diese Majorität glaubt, sie könne sich Alles erlauben.

Paul Szöts: Auch das Beispiel Ihres liebrethen Bruders beweist es! (Große Heiterkeit. Városhy wurde nämlich durch Minister Lassics während der Verhandlung der Kongruvorlage in offener Sitzung arg in Verlegenheit gebracht durch die Enthüllung, Városhy greife den Minister nur deshalb an, weil er sich durch Városhy's Drohung, er werde den Minister, falls er seinen (Városhy's) Bruder nicht zum Schuldirektor ernannt, seine gesetzgeberische Gewalt fühlbar lassen, nicht einschüchtern ließ.)

Julius Városhy (in sichtlich Verwirrung): Auch die drei Millionen Wahlkosten beweisen es!

Paul Szöts: Ich fühle mich nicht getroffen.

Julius Városhy: Unter den wenigen unabhängigen Faktoren befanden sich auch die Geistlichen; dies genügt, um ihnen die Rechte zu entziehen und ihr Ansehen auf den Gemeindevorstand überzutragen. Auch dem Austritt aus den alten Religionen hat die Regierung Thür und Thor geöffnet. Schon Koloman Tiba hat im Jahre 1884 eine Beeinflussung der katholischen Geistlichkeit in regierungsfremdlichem Sinne versucht, Baron Bánffy aber hat dieses System durch das Kongruengesetz zur Meisterschaft erhoben. Den Lehrern gegenüber geht die Regierung ähnlich vor. (Zwischen wurde es dreiviertel (Gins.) Redner, der nun anderthalb Stunden gesprochen hat, aber noch weiterreden möchte, will der sichtlich erschöpften Geduld des Hauses Rechnung tragen und verlangt vom Präsidenten eine Pause von fünf Minuten.

Präsident Szilágyi: Wenn Sie Ihre Rede beenden haben werden, lasse ich eine Pause eintreten. (Heiterkeit.)

Julius Városhy (in Grabeston): Dann wird es aber Haupt keine Pause geben. (Stürmische Heiterkeit.) Nach dieser fürchterlichen Drohung,

welche eine weite Völkerwanderung veranlaßte, richtet Redner an den Ministerpräsidenten die Frage, woher er das bei den Wahlen verwendete Geld genommen hat. Es war eine unverzeihliche Sünde, einen Gabriel Ugron zum Fall zu bringen.

Oskar Ivánka: Kranyi ist populär, Ugron nicht. (Zwischenrufe links.)

Präsident Szilágyi: Lassen Sie doch den Herrn Abgeordneten sich ausdrücken! (Heiterkeit.)

Julius Városhy glaubt nicht, daß die Regierung sich bessern werde, und muß deshalb dem Auftrage seiner Wähler nachkommen, die ihn, als er seinen Redenschaftsbericht hielt, aufforderten, er möge die Regierung, welche so viel Niederträchtigkeiten begangen hat, auch weiter bekämpfen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Präsident Szilágyi: Ich rufe den Herrn Abgeordneten zur Ordnung, da der von ihm gebrauchte Ausdruck nicht ins Parlament gehört. (Rufe links: Er hat ja bloss citirt!)

Julius Városhy leitet aus dem Gesagten die Folgerung ab, daß man zu dieser Regierung kein Vertrauen hegen könne und lehnt deshalb den auf die Tagesordnung bezüglichen Vorschlag ab. (Lebhafte Zustimmung links.)

Es folgte nun, da Városhy bis halb 2 Uhr gesprochen und nach ihm zur Debatte kein Redner mehr das Wort erhalten konnte, die Motivirung der Polonischen Interpellation.

Das Terziator Konventikel.

Gösa Kolonni motivirt nun seine Interpellation, die er für dringlich hält; er bittet denn auch den Ministerpräsidenten, mit der Antwort nicht zu zögern. Im Kasino zu Terziato haben österreichische Slovenen mit Mitgliedern der kroatischen Rechtspartei Zusammenkünfte gehabt, in welchen über die Errichtung des großkroatischen Reiches gesprochen wurde. In denselben wurden die Grenzen des zukünftigen südslavischen Reiches ausgemessen, und zwar mit Berücksichtigung des Reiches des heil. Stephan. Das sind Vorgänge, welche nach unserem Strafgesetze nicht ungeahndet bleiben dürfen.

Da diese Konspiration auf dem Gebiete der Stephanskronen geschah, hätte die Regierung die Pflicht gehabt, gegen die Oesterreicher, welche an dem aufrührerischen Konventikel Theilgenommen haben, die Gesetze über die Fremdenpolizei anzuwenden. Nach alldem richtet Redner folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten:

1. Hat der Herr Ministerpräsident Kenntniß von jener Konferenz, welche die Abgeordneten der kroatischen Rechtspartei mit den slovenischen Abgeordneten des österreichischen Reichsrathes in dem im Komitate Modrus-Fiume liegenden Terziato zu dem Zwecke abhielten, um unter dem Schutze des nichtexistirenden kroatischen Staatsrechtes ein politisches Bündniß zur Loslösung eines zur Saank Stephanskronen gehörigen Gebietes zu schließen.
2. Hält die Regierung diese Umtriebe mit dem auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone geltenden Staatsrecht und mit dem auf dem Gebiete von Terziato geltenden Strafrecht für vereinbar.
3. Hat die Regierung Verfügungen getroffen, daß die Umtriebe eines solchen gegen die Verfassung und gegen die territoriale Integrität des ungarischen Staates gerichteten aufrührerischen Bündnisses verhindert und geahndet werden, und welche Verfügungen sind dies?

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten zugestellt werden.

Schlus der Sitzung nach 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags um 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Oktober.

\* Von der Karlskaserne. Der hauptstädtische Bauath wird vom Korpskommando am 3. November den noch im Besitze des Militärs befindlichen Theil der Karlskaserne übernehmen. Nach der Uebernahme wird der Bauath den ganzen Gebäudekomplex der Hauptstadt übergeben, welche sodann über die Kaserne frei verfügen kann. — Der Magistrat wies das Ingenieuramt an, auf Grund der erworbenen Konkurrenzpläne einen Entwurf für die Regulirung des Terrains der Karlskaserne auszuarbeiten. Weiterhin wird das Ingenieuramt auch beauftragt, im Frühjahr mit der Umgestaltung des Grenadiergassentraktes der Karlskaserne zu beginnen, damit im Herbst die Uebersiedlung aus dem alten Stadthause erfolgen könne. — Bei der Uebernahme der Karlskaserne müßte die Regierung das Pachterverhältniß regeln, welches zwischen dem Militärärar und einerseits zwischen der Wiener Depositenbank, andererseits zwischen Anton Deutsch und Gold bestand. Für den unentgeltlichen Aufbau des zweiten Stockwerks der Kaserne hatten beide Firmen ein dreißigjähriges Pachtrecht, welches bei der Uebernahme der Kaserne die Depositenbank noch drei Jahre, die Firma Deutsch noch sechs Monate beanspruchen dürfte. Die Schadenersatzverhandlungen wurden vom Bauath geleitet. Mit der Depositenbank wurde ein Uebereinkommen getroffen, wonach sie 34,000 fl. Schadenersatz erhält, falls sie ihre Rechtsansprüche an der Pacht nachweisen kann. Der Firma Deutsch u. Gold, welche 36,000 fl. beansprucht, will der Bauath nur einen Schadenersatz von 3000 fl. gewähren; aus diesem Grunde hat die Firma einen Schadenersatzprozeß angestrengt.

\* Unterirdische Telephonleitung. Heute fand unter Führung des Obergeringens Karl Polzmann und in Anwesenheit der Vertreter des Bauathes und der Ingenieure des IV. und VI. Bezirkes die Begehung der unterirdischen Hauptlinie des Telephonnetzes statt.

Die Linie beginnt bei der Telephoncentralen in der Mohringasse und geht über den Waigner-Boulevard, Franz Deckplatz, Bäder- und Grenadiergasse zum Hauptpostgebäude, wo die Leitung überirdisch wird. Mit der Kabellegung wird schon dieser Tage begonnen werden.

\* Internationaler Kinderrechtskongress. Das Vorbereitungscomité des im September nächsten Jahres in Budapest stattfindenden Kinderrechtskongresses richtete an den hauptstädtischen Magistrat das Ersuchen, dieser möge auch seinerseits die Vertreter ausländischer Großstädte, welche philanthropische Institutionen unterhalten, zu diesem Kongresse einladen.

\* Disziplinaruntersuchung. Der Magistrat hat gegen den Direktor der höheren Töchterschule im IV. Bezirk, Alexander Schöten, die das Disziplinarverfahren vorangehende Untersuchung eingeleitet, weil er trotz wiederholter Aufforderung des Magistrats auch in diesem Jahre mehr Schülerinnen aufnahm als Platz vorhanden ist und die Hauptstadt, ebenso wie im Vorjahre, auch diesmal genöthigt war, eine Parallelklasse zu errichten.

\* Einführung der Kronenwährung. Der Minister des Innern übersandte der Kommune den Gesuchentwurf über die Umrückung auf Kronenwährung mit dem Beschlusse, daß das Budget für 1899 schon auf Kronenwährung zu lauten hätte. Der Magistrat beschloß, dem Minister vorzulegen, daß der 1899er Budgetentwurf bereits gedruckt wurde und daher nicht leicht mehr abgeändert werden könne.

\* Kapotás-Megyerer Wasserwerk. Der Ackerbauminister ertheilte der Hauptstadt das Recht, die zur Entwicklung des Kapotás-Megyerer Wasserwerks erforderlichen Grundstücke zu expropriiren.

\* Am Allerheiligens- und Allerseelestag läßt der Magistrat die Grabstätten Franz Deák's, Ludwig Kossuth's, Ludwig Vattay's, Georg Klapka's, Karl Kamermayer's, Konstantin Köff's und Stephan Szilágyi's dekoriren und illuminiren, zu welchem Zwecke der Friedhofsdirektion 1200 fl. angewiesen wurden.

\* Die Budapester Straßenbahndirektion hat die Pläne für die von der Kelenfelder elektrischen Straßenbahnlinie zum Salzbad abzweigende Bahnlinie eingereicht.

\* Findelhandsstiftung. Der hauptstädtische Oberfiskal berichtet, daß die Verlassenschaftsverhandlung des gewesenen Kurialrichters Julius Jakabfalvay bereits beendet wurde. Jakabfalvay hat für das hier zu gründende Findelhaus 100,000 fl. mit der Klausel testirt, daß seine Witwe im lebenslänglichen Genusse der Zinsen des Stiftungskapitals zu verbleiben hat. Gleichzeitig hat der Oberfiskal auch die in diesem Sinne verfaßte Stiftungsurkunde vorgelegt.

\* Zur Errichtung einer Kinderbewahranstalt im IX. Bezirk empfiehlt der I. Schulstuhl einen städtischen Grund in der Mathiasgasse und zwei Privatgründe in derselben Gegend.

\* Für die hauptstädtische Feuerwehre werden um den Betrag von 11,000 fl. drei Feuerpreise angeschafft.

\* Im Mädchen-Waisenhaus ist der Nikolaus Baisch'sche Stiftungsplatz vacant geworden, für dessen Verleihung die Waise Anna Hartmann empfohlen wird.

\* Stipendium. Der Magistrat verlieh die Zinsen der aus Anlaß der Centennarfier der Budapester Universität errichteten Stiftung den Medizimern Eduard Gallo und Johann Blesch.

\* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. Oktober. Infektionskrankheiten lauten vor 175, und zw.: an Typhus 5, Blattern, Variolois, Schafblattern 7, Scharlach 14, Mafern 133, Diphtheritis u. Group 7, Dysenterie, Keuchhusten 1, Infuenza, Ruhrerperal-Fieber, Rothlauf 5, Trachoma 3, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung. Kranke im Krankenhaus 2228, im Johannesspital 482. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk — 2. Bezirk — 3. Bezirk — 4. Bezirk — 5. Bezirk — 6. Bezirk — 7. Bezirk — 8. Bezirk — 9. Bezirk — 10. Bezirk — unbekannt Wohnort. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 4, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmtract 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — 1, Typhus — Schafblattern — Blattern — Scharlach 1, Mafern — Diphtheritis und Group 1, Dysenterie — Keuchhusten — Infuenza — Ruhrerperal-Fieber — Rothlauf — Ohren-Drüsenentzündung — Gehirnentzündung, Syphilis — sonstige Krankheiten 7.

Aus dem Vereinsleben.

Auf Einladung des Landes-Kneipvereins wird der Dresdener Arzt Dr. Otto Wagner am 28. d. im kleinen Redoutensaal gegen Entree zwei volkstümliche Vorlesungen halten: um 6 Uhr Nachmittags eine Vorlesung ausschließlich für Frauen und am selben Tage Abends 8 Uhr eine Vorlesung für Herren. Karten zu je 50 kr. und 30 kr. werden von der Tageskasse ausgegeben.

Der Vaguhelner i. s. r. Frauenverein hat in seiner letzten Generalversammlung einbellig beschloßen, seiner Frau über den Tod der Königin protokollarisch Ausdruck zu verleihen und einen „Königin Elisabeth-Fonds“ zu gründen. Zu diesem Zwecke wurden 400 Kronen votirt, deren Zinsen am Todestage ihrer Majestät an hilfsbedürftige Witwen und Waisen zu vertheilen sind. Die als Wohlthäterin bekannte Frau Engel aus Neutra spendete dem Vereine 200 Kronen, die auch zu diesem Zwecke verwendet werden.

Der Sejeverein der Königl. ungar. Landes-Musikakademie hat seine diesjährige konstituende Generalversammlung abgehalten, bei welcher die Wahlen der Funktionäre vorgenommen wurden. Diefelben ergaben folgendes Resultat: Präsident: Albert Schönwald, Quästor: Richard Napel, Kassier: Arnold Schön-

Wald, Schriftführer: Ferdinand Bendine; Bibliothekare: Stephan Perényi und Ferdinand Mannheim, Kontrolor: Géza Nagy.

Die ethnographische Gesellschaft hielt jüngst unter Vorsitz des Ministerialrathes Emerich Szalay eine Vortragssitzung. Das Ausschussmitglied Dr. Willibald Seemayer referirte unter dem Titel 'Ethnographie in den deutschen Museen' über seine im Sommer durchgeführte Studienreise, wobei er die ethnographischen Sammlungen der österreichischen und deutschen Museen in Augenschein nahm.

Die k. u. g. naturwissenschaftliche Gesellschaft hielt dieser Tage eine Ausschuss-Sitzung, in welcher nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten der Sekretär die während der Ferien eingesendeten Werke vorlegte. Im Winter werden außer den Fachsitungen auch populäre Vorträge abgehalten werden von Otto Hermann, Ludwig Lóczy, Alexander Magócsy, Diez, Koloman Telyesniczky und Eugen Cholnoky (über seine chinesische Reise).

Der ungarische Landes-Damen-Stenographieverein in System Gabelberger-Markovits eröffnet am 14. November in der Mädchen-Bürgerchule (IV., Leopoldgasse 5) einen Lehrkurs für Damen in ungarischer und deutscher Stenographie. Anmeldungen werden entgegengenommen von der Präsidentin des Vereins Fraulein Jda Kalinowsky (Gen. II., Donatigasse Nr. 5), bei Fraulein Jma Csiffary, diplomirte Lehrerin der Stenographie (IX., Sorokhárcgasse Nr. 11-13), und in der Absolutoriums-Kanzlei Anton Tompa oder am Tage der Eröffnung des Kurses um 6 Uhr Abends. Das Honorar für den ganzen Lehrkurs beträgt 10 fl.

In der konstituierenden Versammlung des Hilfsvereins der k. u. g. Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten haben die Wahlen folgendes Resultat ergeben: Präsident Koloman Endrey, Sekretär Karl Marton, Kassier Árpád Clementis, Bibliothekare Robert Kovács und Béla Bonis, Kontrolor Karl Huszár; ordentliche Ausschussmitglieder: Franz Bárdos de Fencs, Árpád Bogdány, Béla Ertsen, Rudolf Fiedler, József Radgyas, Rudolf Gácsy, Johann Gáspárdy, József Köhler, Ludwig Kappel, Géza Hoffmann, Adolf Richter und Peter Szigetváry; Ehrenmitglieder: Victor Dietrich, Alexius Magyar, Ludwig Merkl, Johann Pinter, Karl Nummer und Desider Szabotóczy.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. Oktober. (Ein Giftmord.) Wie man aus Csikszereb berichtet, hat vor dem dortigen Gerichtshof in den letzten Tagen die Verhandlung eines interessanten Giftmordprozesses stattgefunden. Als Angeklagte stand vor dem Gerichtshof die in Csikszereb wohnhafte Handwerkerstättin Frau Borisz Estergályos, ein überaus gnußhüchtes Weib, welches ihre Ehemänner - sie hatte deren in rascher Folge drei - immer betrog, indem sie mit mehreren jungen Leuten gleichzeitig Liebesverhältnisse unterhielt. Ihr erster Gatte starb aus Gram darüber, daß sich seine Frau einem liberalen Lebenswandel hingegeben hatte. Bald darauf heirathete die junge Witwe einen anderen Mann, der gleichfalls nach Jahresfrist das Zeitliche segnete. Kaum war das Trauerjahr vorüber, ging die Witwe mit Stephan Szalay als eine dritte Ehe ein. Ihr Familienleben blieb aber dasselbe, immer umschwärmten mehrere Burtschen das lebenslustige Weib, das mit ihrer Gnuß nicht lachte. Im Frühjahr des vergangenen Jahres wurde das Ehepaar Szalacs von Verwandten zu einem Taufschaus geladen. Es waren viele Gäste zugegen und bei der Tafel ging es lustig zu. Frau Szalacs vertheilte an die Gäste die Suppe und gab auch ihrem Gatten, der neben ihr Platz genommen hatte, einige Löffel davon. Als Szalacs einige Tropfen von der Suppe genossen hatte, bemerkte er, daß sie einen üblen Geschmack hatte. Dennoch genoß er noch von der Suppe, worauf er Uebelkeiten bekam. Seine Gattin machte ihm Vorkünfte ob seines sonderbaren Benehmens und warf dann den Teller mit dem Ueberreste der Suppe zum Fenster hinaus. Bald nach der Tafel ging das Ehepaar nachhause. Szalacs, bei welchem die Uebelkeiten anhielten, legte sich zu Bette. Am folgenden Tage wurde ein Arzt gerufen, der dem kranken Mann eine Arznei verschrieb, welche ihm mehrere Tage hindurch von der Gattin eingegeben wurde. Nach vierzehn Tagen starb Szalacs und man begrub ihn anstandslos. Von da an sprachen die Frauen der Drißchaft viel über den seltsamen Tod Szalacs', und man erinnerte sich daran, daß die ersten Ehemänner der Szalacs auffallend rasch gestorben waren. Die Verdächtigungen wollten nicht verstummen, bis sich die Gerichtsbehörde des Falles bemächtigte. Man erhumirte den Leichnam und unterzog den Magen des Verstorbenen einer gewissenhaften chemischen Analyse. In der That fand man im Magen des Verstorbenen Arsenik, und auf Grund dieser heßförlieh festgestellten Thatsache wurde Frau Szalacs verhaftet. Obgleich die Frau hartnäckig leugnete, wurde sie vom Gerichtshof auf Grund der belastenden Aussagen der Zeugen des Mordes für schuldig erkannt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

(Großstädtisches Glend.) Die Tagelöhnerin Fanny Medlák war im Januar l. J. das Opfer eines Mordattentats. Vor Frost zitternd, eilte sie dem Wipl für Obdachlose zu. Sie hielt ihre neue Kreuzer

betragende Baarhaft in der Hand, um davon vier Kreuzer in der Aufnahmekanzlei des Wipls zu erlegen, wo sie zu übernachten gedachte. In der menschenleeren Umgebung der äußeren Waisenstraße begegnete sie einem verlotterten Individuum Namens Stephan Chladny, der gleichfalls obdachlos war, ohne einen Kreuzer im Vermögen zu besitzen und auf einen Menschen wartete, von dem er den Dolus für das Wipl zu verlangen beabsichtigte. Er wußte, daß die arme Tagelöhnerin, welche ihm entgegentrat, die wenigen Kreuzer, deren er bedurfte, ihm verweigern werde. Daher sprang er auf das arme Weib entschlossen zu, nach ihr sein Taschmesser in den Leib und entwand der tödtlich getroffenen Frau die neun Kreuzer. Nun hatte er Geld und begab sich in das Wipl für Obdachlose, wo er ruhig, als wäre nichts vorgefallen, übernachtete. Nach einigen Tagen wurde der Strauchritter verhaftet und der schwerverwundeten Frau Medlák gegenübergestellt, welche ihn sofort erkannte. Chladny erklärte, die Noth habe ihn zu der Verweigerung gezwungen. Er wurde wegen versuchten Mordes und Raubes unter Anklage gestellt und wird in den nächsten Tagen seinen Richtern vorgeführt.

Berlin, 26. Oktober. (Freiherr v. Hammerstein.) Der 'Kreuzzeitung' zufolge hat der Justizminister ein für den am 22. April 1896 wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilten Freiherrn v. Hammerstein eingereicht und von allen in Betracht kommenden Faktoren beiführendes Gesuch um vorläufige Entlassung ohne Angabe von Gründen abgelehnt.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. Oktober.

(Neuhäusler Sparkasse.) Wie uns aus Neuhäusler telegraphirt wird, hat heute als Vorläufer der morgen abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung dieses Instituts eine Konferenz stattgefunden, an der Vertreter der interessirten Budapest'ser Institute, mehrere Grosaktionäre und Einleger theilnahmen, denen seitens der Verwaltung die Bilanz pro Ende September dieses Jahres vorgelegt wurde. Es wurde beschlossen, eine Verlustreserve zu schaffen, die für alle Eventualitäten genügen soll. Dieselbe soll aus dem schon dormalen vorhandenen Reservecapital von 130,000 fl., ferner aus der von dem Aktienkapital abzuschreibenden Summe von 60,000 fl. bestehen. Da die zu erwartenden Verluste keineswegs diese Höhe erreichen und mit den 60,000 fl. bedeutend mehr abgedeckt werden wird als nöthig ist, wird die Reserve für alle Fälle ausreichen. Es sollen ferner 600 Stück Prioritätsaktien zu 400 fl. emittirt werden. Mit dieser Erhöhung der Mittel des Instituts hofft man, das Sanierungswerk vollständig durchführen zu können. Diese Propositionen werden der morgigen Generalversammlung vorgelegt werden, und es steht zu erwarten, daß dieselben zum Beschluß erhoben werden. Die Einleger und Aktionäre haben die vaterländische Sparkasse erucht, bei der endgiltigen Ordnung zu interveniren; dieser Antrag wurde jedoch einer späteren Verhandlung vorbehalten.

(Fusion von Kohlenwerken.) In der heutigen Sitzung der ungarischen allgemeinen Kohlenbergbau-A.-G. wurde endlich der Vertrag mit der Salgó-Tarján'er Kohlenbergbau-A.-G. acceptirt. Schon gestern hat eine längere Direktionskonferenz der 'Allgemeinen' stattgefunden, und es muß Wunder nehmen, daß der eine Erldung der Gesellschaft bildende Vertrag nicht sofort in expeditiver Weise zustimmend erledigt wurde. Die Beschlässe der beiden Direktionen harren nun der Ratifikation durch die Aktionäre, welche im November zu außerordentlichen Generalversammlungen einberufen werden sollen. Man kann wahrhaftig begierig sein, ob die Aktionäre der Salgó die Aufzupropfung der zumeist sterilen Bergwerke der 'Allgemeinen' ruhig über sich ergehen lassen werden.

(Arader bürgerliche Sparkasse.) Die morgen stattfindende außerordentliche Generalversammlung dieses Instituts dürfte sich sehr lebhaft gestalten, da die 5000 Aktien sich in der Hand zahlreicher kleinerer Aktionäre befinden, die sämmtliche erscheinen dürften. Gestern fand unter Vorsitz des Notärs Rudolf Herold eine vorbereitende Sitzung statt, um über die Haltung bei der Generalversammlung schlüssig zu werden. Die Konferenz willigte in die Liquidation ein, es wurde jedoch gefordert, daß der Direktion das Absolutorium nicht ertheilt werde, insoweit dieselbe die Hälfte des bei der Realitäten-spekulation erzielten Gewinnes nicht zurückstellt. Für das Liquidationskomite wurden kandidirt: Alexander Heinrich, leitender Direktor der Arader-Gsander landwirthschaftlichen Sparkasse, Theodor Ottenberg, leitender Direktor der erien Arader Sparkasse, Victor Ledeschy, Direktor desselben Instituts, Adolf Böhm, leitender Direktor der Arader Gewerbe- und Volksbank, und Bernhard Atlant, leitender Direktor der Arader Komitativsparkasse.

(Einfuhr italienischer Weine.) Aus Rom wird telegraphirt: Die Unterhandlungen bezüglich der Zollbehandlung für italienische Weine in Fiume fanden einen befriedigenden Abschluß. Ungarn zog die Forderung, die Ursprungscertifikate hätten die Konsum auszustellen,

(Worag-Kartell.) Die gestrige Wiener Kartellung der Worag-Produzenten ist resultatlos verlaufen. Eine Einigung wegen Erneuerung des Kartells ist nicht erzielt worden. Dasselbe bleibt provisorisch bis Dezember aufrecht.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) (Auser-tourliche Beförderung von Neumais auf den k. u. g. Staatsbahnen.) Laut Verständigung der k. u. g. Staatsbahnen wurde verfügt, das neuer ebenfalls die in Säcken oder in loser Schüttung (alla rinfusa) zur Aufgabe gelangenden Neumaisendungen in gerebeltem Zustande vom 25. Oktober l. J. bis auf Widerruf, jedoch spätestens bis Ende Februar künftigen Jahres, vor allen anderen Wagenladungsarten in erster Reihe verladen und ab-gesendet werden.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Michalade Dimitrievits, Kaufmann in Bukarest; Nicolae D. Dragot, Kolonialwaarenhandlung in Bukarest; M. Schwarz, Kaufmann in Bukarest; J. Nicopolo, Kolonialwaarenhandlung in Bukarest; A. Popescu, Kolonialwaarenhandlung in Bukarest; Ljub Parezanovic, Spezereiwaarenhändler in Krugujovac; Marin M. Jonescu, Manufakturwaarenfirma in Craiova; Georgeh Krezeanu, Eisenwaarenfirma in Craiova; Domolos Gageanu, Kaufmann in Deva; Tias Guschinow, Schneider in Kratau; Wwe. Sali Neumann, Handelsfirma in Trestena; Leopold Löwinger, prot. Herrenkleiderhändler in Budapest, VII., Kerepesi-straße Nr. 34; Jakob Stern, Kaufmann in Tarnow; Jozsef Huber, Gemüthwaarenhändler in Reibbad; Mitha Schwarz, reg. Kurwaarenhändler in Raibau; Moriz Blonder, Kaufmann in Wien, II., Wallensteinstraße Nr. 46; Lederer u. Löw, Handelsfirma in Brünn; Max Soffer u. Komp., Schuhwaarenhändler in Budapest, Karlsring Nr. 26; Nachem David Eintracht, Schuhwaarenhandlung in Kratau; Rita Gniwisch, Handelsfirma in Sanof; Max Adler, Kaufmann in Batin; Victor Lázár, Kaufmann in Sergyó; Szt. Miklós, Wilmos Rosenberger, Kaufmann in Tovarjova.

Berlin, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.50, Lombarden 29.87, Franzosen 148.25, Wuchtiebrader —, Diskonto 192.75, Handelsgef. 163.50, Deutsche 198.50, Dresdener 157.87, National 143.62, Breslauer Diskont 118.10, Laura 210.37, Wochumer 216.—, Gelsen 185.—, Harpener 171.75, Dannerbaum —, Hibernia 191.—, Consolidation 290.37, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 98.62, 1890er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 90.37, Mexibional 130.50, Mittelmeer —, Gotthard 141.—, Schw. Central 148.—, Schw. Nordost 106.50, Jura Simplon 88.25, Raaber —, Montan-industrie 127.80, Dynamit Trust 175.12, Gr. B. Pferdeb. 352.—, Hamburger Pacht 121.75, Edison 269.40, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Heury —, Darmstadt —, Norddeutscher Lloyd 108.12, Dortmund —, Transvaal 203.25, Spanier 41.25, Kanada 76.25, Caro 148.10.

(Frankfurt, 26. Oktober. (Abendverleht.) Oesterr. Kreditaktien 298.25, Südbahnaktien —, Staatsbahn 294.37, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, Oesterr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Fest.

Hamburg, 26. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.—, Oesterreichische Kreditaktien 297.25, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 734.50, Südbahn 147.50, Italiener 90.55, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 101.80, Befestigt.

Paris, 26. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.65, 3 1/2prozentige Rente 105.35, Italiener 91.10, Oesterreichische Bodenredit —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 748.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 100.45, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.40, 4prozentige ung. Goldrente 101.75, Ottomandant 546.—, türkische Tabakaktien 278.—, Banque de Paris 938.—, Oesterr. Länderbank —, Alpine Montan —, Behauptet.

London, 26. Oktober. Englische Conjols 108.—, Südbahn —.

Berlin, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per September Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 45.50.

Breslau, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 10 1/2 17.10, gelber Weizen 10 1/2 17.—, Roggen 10 1/2 15.—, Hafer 10 1/2 12.50, Reps 10 1/2 21.60, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Oktober 60.30, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Oktober 40.80, Rats per 100 Kilo 12.—.

Paris, 26. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.10, per November 22.—, per ersten vier Monate 21.95. — Roggen per laufenden Monat 14.85, per November 14.60, per vier Monate vom November 14.60, per ersten vier Monate 14.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.50, per November 47.50, per vier Monate vom November 47.20, per ersten vier Monate 46.50. — Rüböl per laufenden Monat 52.75, per No-



Matr. 77 R. zu fl. 10.30, 100 Matr. 76 R. zu fl. 10.25, 200 Matr. 76.2 R. zu fl. 10.12 1/2, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 200 Matr. 78.5 R., 600 Matr. 78 R. zu fl. 10.45, Alles per drei Monate. — Bäckler: 1200 Matr. 76 R. und 2100 Matr. 74.8 R. zu fl. 10.22 1/2, Weides per drei Monate. — Banater: 1800 Matr. 76.2 R. zu fl. 10, per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Matr. 80 R. zu fl. 10.40, 100 Matr. 78.5 R. zu fl. 10.25, Weides per drei Monate.

Kaffee: 100 Matr. zu fl. 6.02 1/2, 100 Matr. zu fl. 5.95, 200 Matr. zu fl. 5.75, Alles per Kasse.

Termine: Auf billigeres Amerika und flaueres Effektivgeschäft anfangs um 10 Kr. zurückgegangen, bis zum Schluss wurde aber der Rückgang voll bereingebacht auf festes Liverpool. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per März 1899 zu fl. 9.66, fl. 9.60 und fl. 9.62, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.69 und fl. 4.70, Kaffee per Frühjahr 1899 zu fl. 5.96 bis fl. 5.98, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.20, fl. 8.25 und fl. 8.22. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per März 1899 zu fl. 9.63 bis fl. 9.72, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.70 bis fl. 4.72, Kaffee per Frühjahr zu fl. 5.97, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.23 bis fl. 8.26. — Abends schließen: Weizen per März 1899 zu fl. 9.71 Geld, fl. 9.72 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.71 Geld, fl. 4.72 Waare, Kaffee per Frühjahr fl. 5.96 Geld, fl. 5.98 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.25 Geld, fl. 8.27 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare blieb ohne Verkehr und im Preise unverändert. Pflanzenlebensmittel bei weichen den Kurien. Pflanzenmehl preisfallend. — Amtlich notiren: Schweinefett Budapest fl. 57.50 Geld, fl. 58.— Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstündige fl. 53.50 Geld, fl. 54.— Waare, Budapest Stadtware, dreistündige fl. 54.— Geld, fl. 54.50 Waare, geräuchert fl. 59.— Geld, fl. 60.— Waare. Pflanzenmehl (effektive Waare): böhmische 1898er 120stündige fl. 8.— Geld, fl. 8.75 Waare, 100stündige fl. 9.75 Geld, fl. 10.25 Waare, 85stündige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, serbische Mance-Qualität fl. 7.75 Geld, fl. 8.— Waare, serbische 100stündige fl. 9.50 Geld, fl. 10.— Waare, 85stündige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare. — Pflanzen (Terminwaare per Ok-

tober): böhmische 120stündige fl. 8.— Geld, fl. 8.75 Waare, 100stündige fl. 8.75 Geld, fl. 10.25 Waare, 85stündige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, serbische Mance-Qualität fl. 7.75 Geld, fl. 8.— Waare, 100stündige fl. 9.50 Geld, fl. 10.— Waare, 85stündige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): flauonisches, 1898er fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare, serbisches 1898er fl. 13.25 Geld, fl. 13.75 Waare. — Pflanzenmehl (Terminwaare): flauonisches, 1898er fl. 15.25 Geld, fl. 15.50 Waare, serbisches 1898er fl. 13% Geld, fl. 13.50 Waare, fl. 13.50 Waare. — Kleesaaten: Ungarischer ungarischer 1898er fl. 50.— Geld, fl. 58.— Waare, Rothblee heimlicher 1898er fl. 43.— Geld, fl. 45.— Waare, mittelförmiger 1898er fl. 46.— Geld, fl. 49.— Waare, großförmiger 1898er fl. 50.— Geld, fl. 52.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Kaffee', 'Mais, Banater', 'Mais, anderer', 'Rohreis, neu', 'Sirse, neu'. It lists prices in fl. and Kr. for various grades and types of grain and coffee.

Table for 'Bäckler (neu)'. Lists prices for different types of flour: 75 R. fl. 10.05-10.10, 76 R. fl. 10.10-10.15, 77 R. fl. 10.20-10.25, 78 R. fl. 10.30-10.35.

Table for 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Kaffee', 'Mais, Banater', 'Mais, anderer', 'Rohreis, neu', 'Sirse, neu'. Lists prices in fl. and Kr. for various grades and types of grain and coffee.

Table for 'Terminwaare'. Lists prices for various types of grain and coffee for different months: Weizen per März 1899, Weizen per Oktober, Roggen per März 1899, Roggen per Oktober, Mais per Mai 1899, Mais per Oktober, Kaffee per März 1899, Kaffee per Oktober, Rohreis per August, Rohreis per Oktober.

Wasserstand.

Table for 'Wasserstand'. Lists water levels in centimeters for various locations: Scharding, Donau, Passau, Linz, Wien, etc. It includes columns for 'Zufluss' and 'Abfluss' and a note about temperature.

Advertisement for 'Lose der Klausenburger Waisenhaus-Lotterie'. Features large text: 'Lose der Klausenburger Waisenhaus-Lotterie. Preis 50 Kr. 6 Lose 2 Gulden 50 Kr. — 12 Lose 5 Gulden. 2000 Treffer im Werthe von 82,500 Kronen. Ziehung unwiderruflich am 15. November 1898. Lose sind zu haben, so lange der Vorrath reicht, beim Lotterie-Arrangierungskomitee in Klausenburg, ferner bei Julius Kormos und Komp., Bankhaus, Budapest, Dorotheagasse 5, wie auch bei allen Losverschleissern in Budapest und in der Provinz.'

Advertisement for 'Zähne Kaufe Geschäft'. Text: 'Zähne Kaufe Geschäft. von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipflaster (Brüdenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Membran. Zahn-Krone werden auf Wunsch angefertigt und machen die Gebißplatte überflüssig. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth-Kajos-G. 4. Dreher-Platz. Am Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm. 2c. Suche Unternehmung oder Vertretung mit Lager gegen fixe Rente und Sicherstellung bis 100,000 fl. und höher. Anträge unter 'Rentabilität' nachweis an Rudolf Mosse, Wien.'

Advertisement for 'Schönheit ist Reichthum, Schönheit ist Macht'. Features an illustration of a woman and text: 'Wegen Nachahmungen achte man genau auf den Namen Rosa Schaffer. Nur echt mit dieser reg. Schutzmarke. Schönheitsmittel gelunge Poudre ravissante. Creme ravissante. Eau ravissante. Preis 1 Kartons 2 fl. 50 Kr. und 1 fl. 50 Kr. General-Depot: Rosa Schaffer, 1, Graben 14, Wien. 9414'

Advertisement for 'Klassen-Lose zur I. Klasse der III. Lotterie'. Text: '100,000 Lose, 50,000 Treffer. Klassen-Lose zur I. Klasse der III. Lotterie offerirt zu Original-Preisen. 1 Achteil-Los 75 Kr. 1 halbes Los fl. 3 1 Viertel, fl. 1.50 1 ganzes, fl. 6 Haupttreffer in der I. Klasse 60.000 Kronen. Ziehung schon 17. u. 18. November. Haupttreffer in der VI. Klasse event. Eine Million. Bestellungen können mit Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung erfolgen. Haupt-Kollekteur DAVID REDLICH, Budapest, IV., Keckskeméteergasse Nr. 11. Die Hälfte der Lose gewinnt.'



# Für Haushaltungen.

## Prima preussische Stück-, Würfel- oder Nusskohlen

in plombirten Säcken per netto 50 Kilogr. **85 kr.** } per  
 spesenfrei ins Haus gestellt mit Abtragen } Zollzentner  
 in offenen Fuhrn spesenfrei ins Haus **80 kr.** } = 50 Kgr.  
 gestellt mit Abtragen . . . . .

Nach sämtlichen Bezirken **Ofens** erfolgt ein Zuschlag von **1 kr.** per 50 Kilgr.  
 Prima Budapester Gaskoaks zu Originalpreisen der Budapester Gaswerke.

## Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke.

Central-Bureau: V. Bez., Waaggasse Nr. 3.

**Filial-Bestellungs-Bureaux:**

- IV., Franziskaner-Bazar,
- VI., Theresienring Nr. 6,
- VI., Westbahnhof, Kohlenhof Podmaniczkygasse,
- VIII., Josephring Nr. 44.

Der Transport der Kohle in Säcken wird durch Kontroloren strengstens überwacht. Trotzdem empfehlen wir dem p. t. Publikum, welches die Kohle in Säcken bezieht, sich mit Dezimalwaagen in der Tragfähigkeit von 50 Kgr. wegen Kontrolle des Gewichtes zu versehen.

Bei Bestellungen per Telephon bitten wir auf unsere Firma und Telephon-Nr. „637“ genau zu achten.

# PALAIS ROYAL

Größtes Warenhaus der Haupt- und Residenzstadt.  
 ORLAI SÁNDOR, kals. pers., königl. spanischer Hoflieferant.  
 Budapest, Koronaherczeg-utca Nr. 8.  
 Zu Fabrikspreisen empfehle ich folgende Artikel:  
**Hochzeitgeschenke, Chinasilber-Waaren, feine Bronzewaaren, Dekorations-Uhren, Brillant-imitation-Juwelen 14 Car. Goldfassung, echte Pariser Fächer, Ledergalanteriewaaren, Silberstöcke, Ledergürtel, Band-, Sammt-, Gold- und Metallgürtel.**

## Früchte- Gemüse- Fleisch-Konserven

empfehlen in bester Qualität  
**Konserven-Aktien-Gesellschaft,**  
 vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,  
 Bozen (Südtirol).  
 Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorrätig.  
 Preiscourante auf Verlangen gratis u. franco.

## Heim's Meidinger-Ofen

vom Gründer Herrn Prof. Meidinger auschl. autorisierte Fabrik  
**H. Heim,** Budapest und Wien,  
 k. u. k. Hoflieferant.  
 Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.  
**MEIDINGER-OFEN**  
**H. HEIM**  
 sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

## Keil's Linoleum-Fussboden-Lack

ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden  
 Generaldepot für Budapest:  
**Molnár & Moser,**  
 IV., Kronprinzgasse 9.

## Epilepsie.

Sichere Heilung durch das „Antiepileptique de Liège“ von sämtlichen Erscheinungen der Nervenleiden, hauptsächlich jedoch von der, bis in unsere Zeit als unheilbar betrachteten Epilepsie. Die Broschüre enthält ausführliche Behandlung und zahlreiche Zeugnisse über die Heilungsfälle. Die Broschüre wird gratis zugesendet, wenn dieselbe in frankirtem Briefe bestellt wird. Zu adressiren:  
**Apotheker M. FANYAU, Lille (Nord)** oder  
**Apotheker des J. v. TÖRÖK, Budapest, Königsgasse 12.**

## Geheime Krankheiten

Jeder Art, Hautausschläge, Stilluren, chronische Harnröhren-Erkrankungen werden ohne Einwirkung und ohne Berufshörung, sowie auch die Mannschwäche (Impotenz) nach der elektrolytischen Methode und einer reichhaltigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von  
**Besenbek Alajos,**  
 Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. St., Th. 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang.  
 Honoräre Briefe werden beantwortet.



**Neuheit!**  
 Dr. Phelan's amerik. Zimmer-Turnapparat und Muskelkräftiger  
 mit Gebrauchsanweisung. — Heberzell leicht zu befestigen.  
 I. Für Kinder und Damen fl. 8.50.  
 II. Für Erwachsene fl. 9.75.  
 III. Stärke fl. 11.  
 Lager bei:  
**Theodor Kertész, Budapest, Christophplatz.**

**„Eureka“ Luftgasapparat**  
 erzeugt automatisch auf kaltem Wege Leucht- und Heizgas.  
 Zur Centralbeleuchtung mit Auerlicht und allen anderen Gasbrennern von Hotels, Cafés, Fabriken, Gärten, Theatern, Schulen etc., als Heizgas für Laboratorien, zum Sengen u. Löthen, zum Betrieb von Motoren.  
**Absolut gefahrlos.**  
**Neueste Konstruktion Erste Referenzen.**  
 Kostenaufschläge gratis und franco.  
**Gerson Boehm & Rosenthal,**  
 Gasapparate- und Metallwaaren-fabrik Wien,  
 IV. Bez., Mühlgasse Nr. 7.

**Praktikant**  
 für Fabrikskomptoir in ungarischer Provinzstadt, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit guter Schrift u. Stenographie, etwas theoretischer Vorbildung, wird gegen Gehalt, das Verpflegung reichlich deckt, und freie Wohnung acceptirt. Gelegenheit zu voller Ausbildung und Avancement geboten. Offerte unter „Christi u. willig 4257“ an Rudolf Wisse, Wien.

**Knaben-Kleider.**  
 Schul-Anzüge von fl. 5. Matrosen-Anzüge fl. 5. Überzieher fl. 7. Havelock mit ganzem Rundkragen fl. 5.  
 Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 23.

**Tricowäsche**  
 für Herbst und Winter an Wiederverkäufer bei **Albert Wagner, Wien, I., Schmeissergasse Nr. 8.** Musterpäckchen, enthaltend Hemden, Leibchen, Hosen für Herren, Damen und Kinder im Betrage von ca. 10-12 fl. gegen Nachnahme oder Wiener Referenzen.

# MÖBEL

gegen **Ratenzahlungen**  
 coulant bei  
**Ehrentreu & Brüder Fuchs,**  
 VI., Theresienring Nr. 8.

**Znaimer Gurken 1898er Ernte.**  
 1 Kiste mit 8 Flaschen, à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste:  
 Kleine Gewürz-Gurken . . . . . fl. 7.50  
 Mittlere Gewürz-Gurken . . . . . fl. 6.-  
 Grüne Paprika (Pfefferoni) . . . . . fl. 7.-  
 Paradeis-Aepfel . . . . . fl. 4.50  
 100 Kilo Sauerkraut sammt Kübel . . . . . fl. 5.-  
 versendet ab Znaim gegen Nachnahme 97459  
**S. M. ZEISEL in ZNAIM.**

**ALLE**  
 mit nebenverzeichneten Fabrikmarken im Handel vorkommenden  
**KNOPF-DOPPELKNOPF-CROCHET SCHUH- und MIEDER-OESEN**  
 sowie  
**PATENT-CROCHET-OESEN**  
 mit garantirt haltbarem Überzug  
 in allen Farben  
 zeichnen sich durch vortreffliche Lakerung und aussergewöhnliche Dauerhaftigkeit aus.  
 Für Brauchbarkeit jeder einzelnen Dese wird garantirt.  
 In allen bedeutenderen  
**SCHUHWAREN-ZUGEHÖR-GESCHÄFTEN**  
 stets vorrätig

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kleinste werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Schöne Gassen-**  
wohnung (im ersten Stock), vom Siegenhaus der Eingang, mit Balkon und Gasbeleuchtung, bestehend aus 2 Cassenzimmern, 2 Wohnzimmer, Bad- und Vorzimmer, Küche, Speis und Klotz, 600 fl., per sofort zu beziehen. VII., Alstergasse Nr. 27. 49048

**Greislerei,**  
sehr gut gehend, gezügelter guter Posten, auf der freigestellten Gasse, besonderer Gelegenheitskauf, sichere und sorglose Existenz, Tageslohn 35-40 fl., ist wegen Familienverhältnisse staunend billig zu verkaufen. Erforderliches Kapital 600 fl.

**Spezereigeschäft,**  
macht 30.000 fl. Jahresumsatz, Geposten, eines der bestenomirten Geschäfte der Hauptstadt, ist wegen Zurückziehens vom Geschäft preiswürdig zu verkaufen.

**Kaffeeschank,**  
das beste Geschäft Budapests, elegant eingerichtet, mit Billard versehen, welches den Hauszins trägt, besonderer Gelegenheitskauf, um den halben Preis des Wertes wegen Krankheit des Eigentümers um 400 fl. zu verkaufen. Näheres

**Komora J. György**  
Geschäfts-Kauf- u. Verkauf-Agentur, Dohány-utca 63.

**Ein Tandem**  
in noch gutem Zustande ist spottbillig zu haben. Izabella-utca 5, Eichhorn. Ebenfalls ist ein Knaben-Tandem billig zu haben. 49014

**Greislerei,**  
Etposten, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49018

**Gutgehende**  
Schlosserei ist wegen eingetretenen Todesfalls günstig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48190

**Ein neues,**  
noch 11 Jahre steuerfreies Haus am schönsten Plage des 7. Bezirkes ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49015

**Gelegenheitskauf.**  
Kaffeeschank, gutes Tag- und Nachtgeschäft, ist wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Zu erfragen aus Gefälligkeit bei Weis János, Große Feldgasse 32, 2. Hof, 1. St. 20. 48016

**Ocañon.**  
Antike und neuere Perfer Teppiche billig zu kaufen im Antiquitäten- und Bildergeschäft  
**Franz Josefsplatz 3,**  
Dianabad. 49027

**Stuhlfügel,**  
Taktartig, vorzüglicher Ton, tadellose Mechanik, Gussplatte, für 250 fl. verkäuflich. Täglich, mit Ausnahme Mittwoch und Sonntag, zu besichtigen. Adr. in der Exp. 49029

**Kaffe- und Milch-**  
geschäft, das täglich 10 Gulden rein einträgt, nachweisbar 180 Liter Milch jeden Tag verkauft, ist wegen schwerer Erkrankung spottbillig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49028

**Junge Dame,**  
Wienerin, aus adäquater Familie, sucht für halbe Tage einer oder zwei jungen Damen oder älterer Dame Gesellschaft zu leisten. Wäre eventuell auch geeignet, als Vorleserin, Reisebegleiterin für Winterurlaub zu gehen. Englische u. französische Konversation, Klavier, Gesangsfortepetition. Gest. Briefe unter „Dittlinguirte Wienerin 999“ an die Exp. 48999

**Spenglergeschäft,**  
seit 20 Jahren bestehend, ist frankheitshalber zu übergeben. Adr. in der Exp. 48802

**Für eine chemische**  
**Fabrik**  
geeignetes  
**Haus,**  
eventuell leerer Grund zu kaufen oder zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „Hauskauf 996“ an die Expedit. 48996

**Eine ganz**  
einfache französische Bonne, die etwas deutsch spricht, wird zu 2 kleinen Knaben von 4 bis 8 Jahren nur zum Spielen und Ausgehen gesucht. Adr. in der Exp. 48995

**Wohnung**  
mit Möbeln, ein Schlafzimmer mit Dacheinlage, Nothhaarmatratzen, hoher Divan, Alles neu, ist billig zu haben. Adr. in der Exp. 48994

**Französische**  
Bonnen wird für 1. November für die Nachmittage oder ganz ins Haus gesucht. Adr. in der Exp. 48993

**Große Lokaltäten**  
für Farbengeschäft werden zu mieten, zu diesem Zwecke gut geeignetes größeres

**Barterehaus**  
eventuell zu kaufen gesucht. Offerte erbeten unter „Preiswerth 100“ an die Expedit. 48997

**Lehrjunge**  
wird in meiner Eisenhandlung mit monatlicher Bezahlung von 8-10 fl. sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 48990

**Fiatel komptoi-**  
rista, ki szépen és gyorsan ír, felvétetik. Magyar-álmot ajánlatok „Szerény 998“ jelző alatt a kiadóba intézendők. 48998

**Zuschneider**  
für englische und französische Taillen, der auch in Konfektion tüchtig ist, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 49012

**Wirthsgeschäft,**  
welches dem gegenwärtigen Eigentümer 12 Jahre geführt wird und jährlich 450 Hektoliter Bier und 300 Hektoliter Wein, wie auch 80 Hektoliter Spirituosen konsumiert, ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Näheres Jägergasse 13, 1. Stock 18. 48971

**Geld,**  
Belohnungen auf 1. II. Satz, Häuser, Güter höchste Sätze, unter sonstigen Bedingungen, Käufer, wie Verkäufer mögen sich vertrauensvoll an mich wenden. Schriftliche Anfragen werden sofort beantwortet. Näheres: Jägergasse Nr. 13, 1. Stock 18. 48972

**A főváros**  
legelőnkebb helyén egy szép üzőthelyiség november 1-ére mészáros, kendős vagy ruhakereskedőnek kiadó. Czim a kiadóban. 49011

**Kerestetik**  
izr. nevelő vidékre, három gyermek mellé, ki a gymnasium alsóbb osztályait képes tanítani. Ajánlatok „Nevelő 013“ czimben a kiadóba. 49013

**Éskompteur**  
gesucht, der Prima Wechsel solid eskomptirt. Anträge unter „E. 1“ an die Exp. 48965

**Schlafzimmer-**  
Einrichtung mit Säulen, geschmückt und Schreibtisch Abreise halber zu verkaufen. 6. Bez., Eötvös-gasse 25/A, Thür 5. 48959

**Komptoirist**  
gesucht, Christ, jung, der deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Offerte in beiden Sprachen bei Angabe der Gehaltsansprüche zu hinterlegen unter „Kieselschuh“ VII., poste restante. 48977

**Kaffeeschank,**  
mit Milchhalle verbunden, in einer der belebtesten Gassen Budapests, nachweisbarer reiner monatlicher Verdienst 100 fl., ist dringender Abreise halber um den Spottpreis von 350 fl. zu verkaufen durch Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 47867

**Praktikant**  
gesucht mit schöner Handschrift, von anständigen Eltern. Selbstgeschriebene Offerte zu richten unter „Kieselschuh“ VII., poste restante. 48978

**Intelligenter**  
junger Mann der elektrotechnischen Branche, seit 5 Jahren in einer solchen Fabrik als Fakturist angestellt, wünscht seinen Posten baldigt zu verändern. Selber ist 34 Jahre alt und verehelicht. Gsang. Gest. Anträge unter „Treue und Fleiß 1890“ an die Exp. erbeten. 48960

**Spezereigeschäft**  
in großer Provinzstadt, Komitatsort, welches voriges Jahr 38.000 fl. konsumierte, ist wegen gänzlichen Zurückziehens des Eigentümers vom Geschäft sehr billig und vorthelhaft zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkauf-Agentur in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 47860

**Reserve-Rechnungs-**  
Unteroffizier 1. Klasse (Christ), ausgeleiteter Kaufmann, ist der 3 Landesprachen mächtig, sucht passende Anstellung. Gest. Zuschriften unter „Reservendollar 100“ an die Exp. erbeten. 48968

**Braunweinschank,**  
schöner Etposten, lebhafter Verkehr, wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49003

**Photographisches**  
Atelier 1. Rang, am schönsten Plage in Budapest, ist sammt Inventar zu übergeben. Auch gegen Theilzahlung. Der Inhaber zieht sich vom Geschäft zurück. Anträge unter „B. J. 300“ an die Exp. 18384

**Eine schöne**  
Cassenvohnung sofort zu vermieten Alstergasse Nr. 14, 1. Stock, besteht aus 3 Cassenzimmern, 1 Vorzimmer und 1 Küche. Näheres beim Hausmeister. 49010

**Erzieherin,**  
perfekt deutsch, französisch, Klavierunterricht, geht für halbe Tage oder ganz ins Haus. Adr. in der Exp. 49009

**Als Hausmeister**  
für ein dreistödiges Haus wird ein solches, ordnungsliebendes, kinderloses Ehepaar, welches schon längere Zeit in dieser Eigenschaft in einem größeren und reinen Hause war, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig und sämtliche im Hause vorkommenden schriftlichen Arbeiten selbst erledigen kann, aufgenommen. Kautio n.w.re erwünscht. Zu sprechen von 2-4 Uhr. Adr. in der Exp. 49007

**Üzletem**  
berendezésére használt konfektio szekrényeket vennék. Czim a kiadóban. 48987

**Tiszta szobát**  
keres az V.-VI. kerületben két distingvált fiatal ember 1-re. Ajánlatok ár megjelöléssel „Jenő 962“ czimben a kiadóba. 48962

**Bonno,**  
Deutsche oder Ungarin, zu 8 Kindern per 1. November gesucht. Näheres: Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Marokkanergasse 4. 18391

**Alapítási év 1868.**  
A m. kir. vallás- és közoktatásügyi miniszternek 6390. sz. rendelete szerint állami ellenőrzés alatt álló

**Katonai előkészítő-iskola**  
Tisztviselő: Flassinger Jenő ny. százados  
Budapest, V., Nagy korona-utca 13. sz.

6 havi tanfolyam az egyéves-önkéntesi szolgálatra képesítő vizsgálatra. — Prospektus és felvilágosítás díjtalanul. Eddig 3136 hallgató.

**Johann Hein's**  
Landschaftsgärtnererei und Baumschule.  
Spezialgeschäft für Projektierung und Ausführung von

**Park- und Gartenanlagen.**  
Prospecte und Referenzen zu Diensten. Telephon. BUDAPEST, VII., Csömöri-ut 87.

**Pöldbirtokosok figyelmébe!**  
Az „Országos-Jelző-Előzetes-Értékelési-Törvény“  
BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 15.  
által olesó jelző-előzetes-Értékelési-kapcsolatosan is, ugy, hogy a kölcsön csak addig képez tartozást, míg a kölcsönvő él, vagyis a birtok tehermentesenszállát az örökösökre. Bővebb felvilágosítás és prospektus ingyen

**500 Gulden**  
zahl ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, 2 Flasche 35 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. H. Bartilla's Erben (C. Binler), Wien, 19/A, Sommergasse 1.  
Gaußentor: 3. v. Markt, Budapest, Königs-gasse 12 und Andrásf. strasse 20. In den Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. ver-lange man ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Rückumsanglegen werden gut bezahlt.  
Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, jende ich 7 Flaschen für 2 fl. 60 fr. franco; 16 Stück für 4 fl. 50 fr. franco. 28826

**M. Dietrichstein**  
**Reinigungs-**  
Unternehmen  
VII., Nyár-utca 34. sz.,  
reinigt Wohnungen, sowie Geschäftslokale. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einlassen und Reinigen von Fußböden selbst durchgeführt.

**Wanzen, Russen, Schwaben**  
werden durch meine Unternehmung mittelst kleiner Sanddampfmaschinen gründlich vertilgt. Die Maschine verkaufe ich mit fl. 2 per Stück zur häuslichen Verwendung. Hauptniederlage der kaiserlich königlich patentirten „Dietrichstein'schen“ Wanzen-Tinktur per Flasche 15, 40, 75 fr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen per Paket 20, 40 fr. u. fl. 1.—. In haben überall.

Größtes und reichhaltigstes Lager eigener Erzeugung von

**GRAB-LATERNEN** des **Mutschera György.**  
17. Budapest, Goldene Gasse 7  
Edelmetalle und andere Metallarbeiten und Bronzungen. Lager von Blumenkörben und Blumenwagen für Gräfte, ebenso Metallblumen, Kränze in allen Größen u. Gattungen, sowie Kränze für Blumenkränze.

**SANTAL CLERTAN.**  
Die Santal-Beulen des Dr. Clertan besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Katarrh, Ausfluß und sonstigen Krankheiten der Jugend, und heilen diese Krankheiten, sowie die Blasen- und Nierenleiden ohne Injektion in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.

**SANTAL CLERTAN,**  
fl. 1.60. Proving gegen Einsendung v. fl. 1.80 franko. Budapest, Königs-gasse Nr. 12.  
Apothek des **Joseph v. Zúró**

**LEDERSESSEL-Industrie**  
n. Möbelleder-Verkaufsst.



**A. Kendi, Budapest,**  
IV., Karlsgasse 2. (Schlingelhub.)  
Großes Lager echter Lederessel u. Frankentisch zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Provinzaufträge prompt.

**Möbel**  
per Kasse sowie auch gegen

**Ratenzahlung**  
am billigsten erhältlich bei

**Gonda S.**  
Wohlmöbelfabrik  
VII., István-tér 7

**Möbel**  
gegen Kasse, wie auch gegent

**Raten-**  
zahlungen  
zu annehmbaren Bedingungen bei

**Fuchs Bódog,**  
Budapest,  
VIII., József-körút 9.

**PATENTE**  
und  
Erfindungen  
übernimmt zur  
Erwirkung und Verwerthung.

**Rudolf Engelsmann**  
Zivil-Ingenieur,  
Budapest, IV., Muzeum-körút 15

**Silber-Essbestecke**  
á 5 kr. per Gramm bei

**ELLINGER ALBERT**  
Juwelier,  
Andrássystrasse Nr. 11.

**ROYAL**  
Residenzstadt.  
panischer Hoflieferant.  
uteza Nr. 8.  
folgende Artikel:  
**Chinasilber-**  
waaren, De-  
nt-imitation-  
ssung, echte  
rgalanterie-  
Ledergür-  
Gold- und  
I.

**Nerven**  
sität  
**Sellschaft,**  
k. Hoflieferanten,  
e größeren Dest-  
rätig.  
ratis u. franco.

**Oelen**  
hl. autorisierte Fabrik  
pest und Wien,  
oflieferant.  
t. u. f. auschl. priv.  
**ER-OFEN**  
**EIM**  
n unserer Filiale  
Thonethof,  
en.

**EL**  
ngen  
r Fuchs,  
Nr. 8.

**er Ernte.**  
at Flaschen u. Kiste:  
... fl. 7.50  
... fl. 6.—  
... fl. 7.—  
... fl. 4.50  
... fl. 5.—  
Nachnahme 97459  
ZNAIM.

Wskmarken  
enden  
**CROCHET**  
**ROESEN**  
T-OESEN  
Überzug  
liche Lackirung  
haftigkeit aus.  
zeinen Oese  
en  
**HAFTEN**

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Leder-  
sessel und einbruchsfähiger  
Kaffee**  
offert in der Wiener Kaffee-  
fabrik Niederlage,  
Budapest, 5. Bez., Gb-  
lergasse 6. 46261

**Prachtvoller  
Mignonflügel, französisch,  
Reform, hochlegant, schwarz,  
wie neu, wegen Plagmangels  
um 320 fl. zu verkaufen. L.  
Szt.-János-utca 49. 48922**

**Deutsches Fräulein,  
das Klavier oder französisch  
kann, wird zu größeren Kin-  
dern gesucht. Abt. in der  
Exp. 48901**

**Per November bil-  
ligst zu vermieten:  
7. Bez., Lindengasse 25, Ede  
Büroangasse, 1. u. 2. Stod  
3 große Cassenzimmer, Bade-  
zimmer mit allen nöthigen  
Rezeptionsmöglichkeiten; 6. Bez.,  
Kradergasse 31, großes Ge-  
schäftslokale mit Zimmer,  
Küche 480 fl. 48884**

**Tutorok,  
nagy teljes jó karban,  
házi, ebéd- és szalon-  
garnitúra, varrógép,  
fogóolaj és egy hirta-  
szék igen jutányos árban  
eladó, nak darabonként is.  
Csengery-utca 82. sz.,  
2. em. 11. 48817**

**Azonnali  
beépítésre kerestetik ke-  
reskedőseged, ki a bór-  
szakmában önállóan mű-  
ködni képes, fűszerben  
is jártas, magyar, német  
és román nyelvet bírja.  
Előnyben részesül, ki az  
olasz nyelvet is bírja  
és a pinczészetben is né-  
mielég jártas. Ajánlatok  
Weisz Ignác, Petroszény.  
18362**

**Junges Mädchen  
mit angenehmem Aeußeren  
wird für eine Konditoret ge-  
sucht. Adresse in der Exp.  
18361**

**Geschäftsverkauf.  
Ein über 30 Jahre bestehendes**

**Spezerei-, Eisen-,  
Leder-, Mehl- und  
Fruchtgeschäft, Tra-  
fik- und Stempel-  
verschleiß,**

in eigenem Hause, mit gro-  
ßer antiker Wohnung,  
Keller, Magazine u. c. ist fran-  
kheitshalber zu übergeben.  
Wöchentlich 2 Wochenmärkte,  
jährlich 6 große Jahrmärkte.  
Stabile Kundenschaft. Nähere  
Auskunft ertheilt:

**Kálmán Kaufmann,  
Bát (Sontar Kom.).  
48792**

**Kaffeehaus,  
Tag- und Nachtgeschäft, ele-  
gant eingerichtet, gut gehend,  
Käufer kann sich überzeugen,  
ist preiswürdig zu haben.  
Adr. in der Exped. 48811**

**Gasthaus,  
gutes, alles Geschäft, ist we-  
gen anderer Unternehmung  
sofort preiswürdig zu ver-  
kaufen. Agenten ausgeschlos-  
sen. Abt. in der Exp. 48866**

**Geschäftslokale,  
mit allem Komfort ausgestat-  
tet, laut gewöhnlicher Einthei-  
lung, zu verschiedenen Ge-  
schäftszweigen, darunter auch  
eines für ein Wirtshaus  
sehr geeignet, wie auch ein  
sehr schönes**

**Gästlokale,  
für Maschinenfabrik, Kaffee-  
haus oder dergl. sind im  
Neubau Ede Szendy- und  
Börzsömaringasse per Novem-  
ber zu vergeben. Näheres  
beim Hausmeister dort selbst.  
18368**

**Edlokal  
mit sechs Zeichnungen, für  
Engrosisten oder Niederlegen  
sehr geeignet; ferner ein  
Kaffeehaus  
mit kompletter Einrichtung  
sind im Hause Bodmaniczky-  
gasse 63 per 1. November  
zu vermieten. Näheres beim  
Hausbesorger. 18367**

**Möbelverkauf.  
Schöne Schlaf- und Speise-  
zimmer-Einrichtungen sind sehr  
preiswürdig zu verkaufen  
Budapest, 4. Bez., Karls-  
gasse 1, Gewölbe Nr. 26.  
18099**

**Violinlehrer  
empfiehlt sich gegen mäßiges  
Donorax. Gest. Anträge un-  
ter Chiffre „Violinlehrer  
948“ an die Exp. erbeten.  
48948**

**Plagagent,  
erste Kraft, bei Fa-  
briken und Indu-  
striellen bestens ein-  
geführt,  
Reisender,  
erste Kraft, für Bu-  
dapester Farbwa-  
renhaus gesucht. Of-  
ferte unter „Erste  
Kraft“ Budapest  
Hauptpost restante.  
18378**

**Etzflügel,  
Bösendorfer,  
überspielt, in sehr gutem Zu-  
stande; Piano von Erbar  
überspielt; Etzflügel von  
Dagritzel, Dresden, mit engl.  
Mechanik, Piano ausl. Fa-  
brikat, wie neu; neue Klaviere  
und Pianinos, nur vorzügliche  
Fabrikate, billigt bei Albert  
Kohn, Kigyó-utca 6. Bil-  
lige Lehrgelder. 18371**

**Intelligens  
Enom leány, kitünő bizo-  
nyítványal, keres állást  
egy vagy két gyermek  
mellé vidékre. Ajánlatok  
„K. M. 883“ alatt a ki-  
adóban. 48883**

**Forgalmas helyen  
kedves kis kávéház  
320 frt lakbérrel házasság  
miatt eladó. Czim a ki-  
adóban. 48868**

**Fabriklokalität  
für kleinere Industrie, mit  
Stall, Wagenremise, Maga-  
zin, Bureau, event. Wohnung,  
großer Hof u. c., billigt zu ver-  
mieten. Näheres bei Josef  
Schwarz, Annoncenbureau,  
Marottanergasse 4. Telephon  
27-80. 18382**

**Ein Komptoirist  
mit schöner Handschrift, der  
deutschen und ungarischen  
Sprache in Wort u. Schrift  
mächtig, tüchtig im Rechnen,  
wird aufgenommen. Diejen-  
igen der Kolonialbranche wer-  
den bevorzugt. Offerte unter  
„Kolonial 377“ an die Exp.  
18377**

**Wacholderbeeren  
werden zu kaufen gesucht.  
Offerte nur la Qualität er-  
bittet die Brennerei Samuel  
Kellermann, Eipfo, Post  
Trencsen-Groß-Salatinca.  
18374**

**Zu einem  
hiesigen, im besten Gange  
befindlichen Industrie-Unter-  
nehmen wird behufs Vergrö-  
ßerung ein  
Kapitalist mit 6 bis  
10 Mille**

gesucht. Das Kapital kann in-  
tabulatorisch sichergestellt wer-  
den. Gest. Offerte unter „K.  
Gy. 934“ an die Exped. 48934

**Dachpappe,  
Prima, per Rolle à 10 □ Me-  
ter, à 1.65. Bokor J. János,  
Budapest, Fereoz József-  
rakpart 14. 48453**

**Die hauptstädtische  
staatliche Hand Schuhfabrik  
(Budapest, III., Kulošár-  
utca 1) liefert in Geschäfte  
zum Detailverkauf aus  
prima Gaudschuhleder durch  
einheimische ungarische Hand-  
schuhmacher zugeschnittene,  
mit Meiseide genähte Glace-  
Handschuhe, in den Größen  
den Handschuhnummern voll-  
kommen entsprechend. Preis-  
courante franco. Muster-  
Dutende mit Postnachnahme  
sendet die Direktion. 17030**

**Das möbelkaufende  
Publikum  
mache ich auf meine reich  
assortierte Möbelniederlage auf-  
merksam, wo Speise- und  
Schlafzimmer-Einrichtungen  
eigener Erzeugung, in den  
verschiedenartigsten Stilen, zu  
sehr herabgesetzten Konkurrenz-  
preisen verkauft werden. In  
die Provinz illustrierte Preis-  
courante, Verpackung und  
Transportierung zur Bahn  
franko. Tischlerwerkstätte Bu-  
dapest, VI., Gyár-utca 30.  
18231**

**Kaffeehauslokal  
auf belebtester Hauptstraße,  
prachtvolles Edlokal, vom  
Hausbesorger eingerichtet, ist zu  
vermieten. Anträge unter  
„Kossuth Lajos-utca“ an  
die Exped. 48927**

**Behördlich bewilligter  
Anverkauf.  
Von Kavaliere abgelegte  
Herrenkleider  
werden wegen Auflösung des  
Geschäftes zu tief herabge-  
setzten Preisen ausverkauft.  
Kossuth Lajos-utca 15,  
1. Stod. 18040**

**Meine Damen!  
Es ist mir gelungen, eine  
vorzügliche Gesichtsereme zu  
erfinden, welche chemisch un-  
tersucht, sich als das un-  
schädlichste Mittel erwiesen.  
Diese Gesichtsereme ist fett-  
los, auch bei Tag benutzbar,  
und ist selbst auf dem ver-  
nachlässigsten Teint schon im  
Verlaufe von 4 Wochen eine  
bewundernswürdige, vor-  
theilhafte Aenderung wahr-  
nehmbar. Mille-Flours-Creme  
ein Tiegel 50 fr.; dazu  
Seife 40 fr.; Mille-Flours-  
Poudre weiß, roth, crém  
Creolfarbe 1 Schachtel mit  
Gebrauchsanweisung, Büchel,  
60 fr. In diesen Büchel ist  
jedes Geheimniß der Teint-  
und Körperpflege enthalten.**

Wer sich vertrauensvoll  
brieflich an mich wendet, er-  
hält gegen Beifügung einer  
Retourmarke das Büchel gra-  
tis. Per Nachnahme sende  
ich es überalhin. Ida  
Wandl, Budapest, 7. Bezirk,  
Bethlengasse 12. 47825

**Wegen Demolition  
des Hauses  
VI, Nagymező-u. 26  
werden billigst verkauft:  
Dachziegel, Dach-  
stühle, Dippelböden,  
Bretter,  
nach innen aufgehende  
Fenster, Salon-  
Thüren, 1 Bade-  
Zimmer, Kloset,  
Dachrinnen, Mar-  
mor-Platten, Mar-  
mor-Balkon,  
1 Stod hohe  
Marmorstiegen,  
1 Salon-Kamin,  
moderne Kachelöfen.  
Näheres bei  
Adolf Kleinmann,  
Demolitions-Unternehmer,  
VI, Nagymező-  
utca 26. 18344**

**Wohnung.  
Im 2. Bez., Kaasa-utca 22,  
ist eine Wohnung mit zwei  
Cassenzimmern, Küche, billig  
sofort zu beziehen. 48799**

**The Berlitz School  
of Languages,  
Erzsébet-körut 15, II. St.  
rechts. Franz., Engl., Ung.,  
Deutsch., Rumän., Böhm.,  
Ital., Spanisch, Russisch u.  
Griechisch u. Lehren d. betr.  
Nationalität. Nach der Me-  
thode Berlitz hört und spricht  
der Schüler von der ersten  
Lektion nur die zu erlernende  
Sprache. Prospekte gratis u.  
franko. Eintritt jederzeit. —  
Mit irgend welchen Privat-  
Lehrern außer der Berlitz-  
School stehen wir nicht in  
Verbindung und können bei  
jeden weber für die richtige  
Anwendung noch den Erfolg  
der Methode Berlitz einsehen.  
47373**

**Külön bejárati  
köt azoba, tiszta, jól bu-  
torozva, 2 ur részére  
azonnal, iródnak is, ki-  
adó. Anker-udvar, 2. em.,  
ajtó 43. 48763**

**Gewölblokal  
ist sofort zu vergeben auf  
dem Hauptplatze, wo Wochen-  
märkte abgehalten werden.  
Zu erfragen: 3. Bez., La-  
josgasse 50. 48823**

**Neue elegante  
Gassenwohnungen  
mit 3 und 4 Zimmern und  
allem Komfort, mit Gas und  
elektrischem Licht ausgestattet,  
sind sofort oder per Novem-  
ber zu vermieten. Csengery-  
utca 24. 48838**

**Liqueur-  
Destillateur und Brautwein-  
brenner wird für eine Li-  
queurfabrik in einer größeren  
Stadt gesucht. Derselbe muß  
selbstständiger Arbeiter und  
auch im Livovitz und Tre-  
benmonopol gut bewandert,  
der deutschen und einer sla-  
vischen Sprache mächtig sein.  
Offerte mit Gehaltsanprü-  
chen, Zeugnisfotien unter  
„Tüchtig 13“ an die Exp.  
18365**

**Fachmann  
sucht Kompanion mit 15—20  
Mille behufs Uebernahme  
eines sehr nutzbringenden  
Geschäftes mit Fabrikation.  
Reflektant muß intelligent  
sein und im Geschäftes mit-  
wirken können. Nichtanonyme  
Anträge unter „Nationell  
10,000“ an die Exp. 48837**

**Gassengeschäfts-  
lokal zu vermieten per  
1. November Hajós-utca 21.  
48851**

**Sofort zu ver-  
kaufen Schlafzimmer, Kredenz,  
Ditomaner, Konjospiegel,  
Sessel, Vorhänge, Königs-  
gasse 99, 2. Stod, Th. 16.  
48810**

**Schlafzimmer,  
eine Salongarnitur, ein ho-  
her Leppichdivan, Uhr, 2  
Betten samt Matratzen und  
noch verschiedene Möbel so-  
fort zu verkaufen. Ratten-  
billergasse 60, beim Haus-  
meister. 48592**

**Spezerei-  
Gretlerci- oder Wirtsh-  
geschäft geeignetes Lokal nebst  
Magazin und Wohnung in  
einer guten Arbeitergegend  
nächt dem Jahrmärkt lag,  
ist per 1. November sehr  
billig; dort sind Wohnungen  
von 90 fl. aufwärts, Wasser-  
leitung in der Küche, sofort  
und per 1. November zu  
vermieten. 9. Bez., Gát-  
gasse 24. 48738**

**Wichtig  
für Möbelfeuer. Wegen  
Auflösung meines Möbel-  
vorrathes verkaufe ich sämt-  
liche bei mir erzeugten Schlaf-  
- und Speisezimmer auch frük-  
weise um den Erzeugungs-  
preis. Reich Mór, asztalos,  
Budapest, VIII., Baross-  
utca 85. 49034**

**Nath und Hilfe  
jüden Damen, können in Ver-  
schwiegenheit entbinden bei  
seit 38 Jahren prakt. Heb-  
amme. 5. Bezirk, Kálmán-  
gasse 19/a, Treppenhau 1,  
Budapest. 47157**

**Two gentlemen  
residing in Buda desire  
take conversation lessons  
from a young English  
lady in the evening hours.  
Address exped. 48526**

**Blökölö urak  
vagy nők, kik jobb körök-  
ben öszeköttétessel bir-  
nak, Állandóan jóvedel-  
mező mellékkeresetre te-  
hetnek szert. Czim a ki-  
adóban. 18031**

Die vom Millennium noch  
zurückgeliebenen  
**Möbel**  
werden zu den billigsten Prei-  
sen verkauft, so wie:  
Geschmückte Betten à fl. 12.—  
Nachtschiffen mit  
Marmorplatten . . . fl. 5.—  
Stahlbraht-Betten-  
lagen . . . . . fl. 3.20  
Atrique-Matratzen . . . fl. 4.50  
Wollin-Matratzen . . . fl. 3.50  
Mohhaar-Matratzen . . . fl. 12.—  
Cashmir-Decken . . . fl. 3.50  
Federpostler . . . fl. 1.30  
Polsterüberzüge . . . fl. —.40  
Leintücher . . . . . fl. —.75  
Romer Divans, Komptoir-  
und Speisezimmer-Einrichtun-  
gen, Perjer- und gezeirere  
Leppiche, Vorhänge, sowie  
Schlaf- und Speisezimmer-  
Einrichtungen. 18080

**Groß Samuel,  
Budapest, Teréz-körut 41.  
Klaffenbiergeschäft  
das älteste u. bestrenommierte  
Geschäft d. Hauptstadt, welches  
jährlich de facto 6000 Hektol  
Bier konsumiert, ist sammt  
Haus zu verkaufen. Er order-  
licher Baarapital Minimum  
20,000 fl. Näheres bei Ju-  
lius Niemetz, Geschäftes-  
kauf u. Verkaufsbureau,  
Rökk Szilárdgasse 18.  
47854**

**Möbel.  
Holz-, Eisen- und tapezierte  
Möbel, Drahtmatratzen, sowie  
alle in dieses Fach schlagende  
Artikel zu günstigen Ab-  
rechnungsmodalitäten, auch nach  
der Provinz. Illustrierte Preis-  
blätter gratis u. franko.**

**Pécsi T.,  
Budapest, Theresienring 17.  
18088**

**Patente  
ermittelt unter Garantie und  
verwertet das Patentbureau  
Neufeld Armin u.  
Weigand,  
autorisiert u. beieidigt für Patent-  
angelegenheiten, Fabrikation  
patentirter Massenartikel,  
Budapest, VII.,  
Erzsébet-körut 26.  
18209**

**Delgemälde  
gut und billig, hübsch einge-  
rahmt, auch kleines Format  
bei S. Kun, Uhrmacher,  
Koronaherzog-utca 7, im  
Hofe links. 18381**

**Dame,  
noch nicht lange in Budapest,  
eröffnet am 1. November  
einen Unterrichtskurs in  
Malerei auf Seide, Papier  
und Holz. Unterricht franzö-  
sisch und deutsch nach Wunsch  
des Schülers. Der Unterricht  
erfolgt dreimal in der Woche  
von 10—12 Uhr Vormittags.  
Adresse: Damjanich-utca  
Nr. 28, Th. 24. Zu sprechen  
von 11—12 Uhr. 49031**

**Elegante Glas-  
steltage, geeignet für Kondi-  
toret, Porzellan-, Schuh-  
- und Speisezimmer, als  
Geschäfte, Traik u. c. wegen  
Ueberfüllung billig zu ver-  
kaufen. Abt. in der Exp.  
49019**

**Briefmarken  
Einkauf, Verkauf, großes Lager  
nur echter Briefmarken aller  
Länder, 10,000 St. vertrie-  
bene Marken stets am Lager,  
große Auswahl von Brief-  
marken- u. Postkarten-Albums  
reichhaltige Auswahl von  
illustrierten Postkarten bei  
Sigmund Faludi,  
Budapest, VII. ker, Erzsé-  
bet-körut 28. sz. 18030**

Alle Gattungen alle, jedoch  
**neumoderne  
Kreuz-, Flügel- und Balkon-  
Thüren,  
Fenster**

mit und ohne Spalten wer-  
den auf Bestellung  
**nach Maß, komplett,  
zur Einmauerung geeignet,  
billigt hergestellt bei  
Isidor Eisler & Sohn,  
V. Nádor-utca 61  
(Ede des Leopoldringes).  
18024**

**Damen  
finden Rath und Hilfe unter  
größter Verschwiegenheit und  
bester Pflege zur Entbindung  
bei alleinlebender Ge-  
burtsheiferin, Johanna Bren-  
ner, 9. Bez., Meisergasse 42,  
Th. 2. 47935**

**Im 2. Bezirk,  
in der Nähe des städtischen  
Gebüdes, ist eine Herr-  
schaftsvilla mit prachtvollem  
Garten sehr preiswürdig zu  
verkaufen. Dasselbst auch  
mehrere billige Baugründe.  
Adr. in der Exp. 48714**

**Tischlermöbel.  
Schlaf- und Speisezimmer-  
einrichtungen mit 5jähriger  
Garantie um den Erzeu-  
gungspreis bei Tischlermeister  
Artbauer, Leopoldgasse Nr.  
33-40. 46451**

**Privatdetektiv,  
Reprerater an allen Orten der  
Welt, übernimmt jedwede  
diskrete Angelegenheit, so-  
wie Beobachtungen, Ausfor-  
schungen, Personalkontrollen,  
Ermittlungen, unter Wahrung  
strengster reeller Diskretion.  
Centralbureau: Budapest,  
Istrván-ut 29 a, 1. em. 2.  
49017**

**Elegant möblirtes,  
vollständig separiertes zwei-  
stages Cassenzimmer u. c.  
Badeszimmer-Einrichtung, 1. St.,  
nächt der Andráshystrasse und  
Wajnsnerboulevard, ist sofort  
zu vermieten. Abt. Exped.  
49039**

**Patente  
auf neue Erfindungen erwirkt  
prompt, gewissenhaft und  
billigt die  
Patente-  
Verwerthungs-  
Unternehmung  
Budapest, Erzsé-  
bet-körut 17.**

Finanzierung und Verwerthung  
**von Erfindungen.**  
Registrierung von Schutz-  
marken. Anstalten kostenfrei.  
18137

**Ernstler Antrag.  
Selbstständiger junger Mann,  
Christ, 36 Jahre, mit fide-  
rem jährlichen Einkommen  
von 5000 fl., sucht behufs  
Ehe die Bekanntschaft eines  
vermögenden, geist- und ge-  
müthvollen, dabei für häus-  
lichkeit Sinn habenden jun-  
gen Mädchens. Gest. Zu-  
schriften unter „S. N. N.  
36“ an die Exp. erbeten.  
49053**

**Für ein  
Prima Meier wird ein ge-  
wandter, sehr tüchtiger Prima  
Operateur, zugleich Negatio-  
- und Positiv-Metoneur, als  
Geschäftsführer zu baldigem  
Antritt gesucht. Offerte unter  
„N. N. 023“ mit Porträt  
an die Exped. erbeten. 49023**

Allerlei.

(Kaiserin Auguste Victoria im Harem.) Ueber den Besuch, den die deutsche Kaiserin Freitag Abends dem Harem des Sultans in Konstantinopel abgestattet, berichten die türkischen Blätter nun Folgendes: Der Besuch dauerte länger als drei Stunden, da die Kaiserin sämtliche Räume des Harems besichtigen wollte. Besonders lange hielt sie sich in der Bibliothek auf, wo sich nicht nur orientalische, sondern auch französische, deutsche und griechische Werke vorfinden. Obgleich die Gemächer für diesen Abend von dem Innern des Harems ausgeschlossen waren, so standen doch Abteilungen derselben vor den Saalthüren und auf den Gängen, wo sie die Wache oder den Ehrendienst versahen. Sie trugen eine rotstammene Uniform mit Fes und Säbel. Besonders schön nahm sich die Uniform des Nislar Aga (Eunuchenchefs) aus, die förmlich von Gold strotzte. Die Haremsdamen (es heißt, daß nicht alle derselben der Kaiserin zu Gesicht kamen) überreichten der hohen Frau als Andenken an ihren Besuch einen kostbaren, von ihnen selbst angefertigten Teppich mit türkischen Sinnprüchen, an welchem sie mehrere Monate gearbeitet hatten. Als Gegengeschenke erhielten sie von der Kaiserin Uhren, Broden, Haarnadeln und andere Schmuckstücke. Die erste Gemahlin des Sultans und dessen Mutter erhielten Bilder der Kaiserin und ihrer Tochter. Bei den orientalischen Tänzen, die von den Dabakisten aufgeführt wurden, fungierte die ehemalige Mailänder Ballerine Fräulein Vittorina Sampieri als Dirigentin. Die von den Dabakisten vorgebrachten Musikstücke waren deutschen oder italienischen Ursprungs. So spielten zwei Dabakisten auf dem Klavier das „Heil dir im Siegerkranz“. Als Dolmetsch fungierte die Tochter

Curtin Gendis. Die deutsche Kaiserin konvertierte jedoch mit einigen Töchtern des Sultans auch französisch. (Eine wichtige Frage.) Aus Berlin, 19. d., wird berichtet: Darf ein Barbier an Sonntagen jemanden, den er schon vor 2 Uhr eingeseift und theilweise rasirt hat, noch nach 2 Uhr fertig rasiren? Diese — eventuell auch für Budapest — wichtige Frage ist jetzt vom Kammergericht in Beziehung auf den in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ lest man darüber Folgendes: Der hiesige Barbier M. hatte Sonntag, den 6. Februar, als von 12 Uhr ab viele Kunden kamen, seine beiden Gehilfen wiederholt ermahnt, sich so einzurichten, daß sie um 2 Uhr fertig seien. Ferner befahl er Schlag 2 Uhr, sie sollten die Arbeit einstellen. Aber die Gehilfen hatten jeder gerade noch einen Herrn unter dem Messer, den sie nicht halb rasirt fortgehen lassen konnten. Sie beendigten deshalb noch ihr Werk. Ein Schussmann sah den Harems, und Herr M. bekam einen Strafbefehl. Die Strafkammer sprach ihn frei. Darauf legten Staatsanwalt und Oberstaatsanwalt Revision (!) ein, die indessen jetzt vom Kammergericht zurückgewiesen worden ist, das sogar die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt hat.

(Francisque Sarcey und Yvette Guilbert.) Dem berühmten Kritiker Sarcey war es so vorgekommen, als sei das Talent Yvette's im Abnehmen begriffen. Bevor er in dieser Hinsicht sein gerichtliches Urtheil abgeben wollte, begab er sich in Gesellschaft des Herrn Günzbourg in die „Scala“, um Yvette's Fähigkeiten noch einmal zu prüfen. Dabei beging er die Unvorsichtigkeit, seinen Platz zu bezaheln. Als er darauf nach reichlicher Ueberlegung einen Artikel über Yvette veröffentlichte, in dem er seinem Bedauern über das

Verwinden des Tacts und der Feinheit in ihren Vorträgen Ausdruck gab, fuhr die „große, unverwundbare Künstlerin“ während auf und ließ den Blättern eine Mittheilung des Inhalts zugehen, daß Sarcey sich von Günzbourg zu einer falschen Kritik habe beeinflussen lassen: von einem Kritiker, der seinen Platz bezahle, könne man schließlich auch keine wohlwollenden und ehrlichen Urtheile erwarten! Herr Günzbourg aber, obgleich Nulle, ist unhöflich genug, die Behauptung Yvette's, er habe ihr je einen Engagementsantrag gemacht, schroff zu dementiren, da er mit „Tingeltangel-sängerinnen“ in seinem Leben nichts zu thun gehabt habe. Ob Yvette diesen Schlag verwinden wird?

(Der gestrenge Herr Rektor.) Aus Berlin meldet man: Der neue Rektor der Universität, Ledoyer, verbot im sozialpolitischen Verein der hiesigen Studierenden die Abhaltung von Vorträgen durch Frauen. Anlaß zu diesem Verbot gab ein angekündigter Vortrag der Frauenrechtlerin Kemnitz. Auch ein Vortrag des Oberredakteurs der „Volkszeitung“, Dr. Pollratz, soll verboten worden sein.

(Eine antiseptische Wohnung) Hat sich der Bakteriologe Dr. von der Heyden in Yokohama banen lassen. Die Wände dieses eigenartigen Hauses bestehen aus großen Wänden und Platten von Glas, in Metall gefaßt und luftdicht abgeschlossen. Nahe der Erde des oberen Stockes befindet sich eine kleine Oeffnung, durch welche die Luft aus den Wohnräumen nach außen gelangen kann, nicht aber von außen herein. Der Eintritt wird der Außenluft ausschließlich durch eine Nöhre gestattet, die sich bis auf einige Entfernung vom Hause erstreckt und die Luft diesem erst zuführt, nachdem sie durch Watte filtrirt und durch Glycerin sterilisirt ist.

Herzenswunden.

— Roman von Ernest Daudet. — Autorisirte Bearbeitung.

Mit fieberhafter Hast schloß er endlich den Brief ab, ohne ihn nochmals durchgesehen zu haben; er wußte kaum, was er geschrieben, bedauerte aber die Zeit nicht, welche er dazu verwandte.

In solcher und ähnlicher Weise vergingen für ihn die ersten Tage, welche seiner Rückkehr nach Lapanes folgten. Sich in der ruhigen Eintönigkeit der melancholischen Stille wiegend, ahnte er nicht, welche Tage der Aufregung und der wechselvollen Abenteuer vor ihm lagen.

21.

Am Schlusse der folgenden Woche wurde Berrau durch ein Billet des Fräulein Dermont davon in Kenntniß gesetzt, daß sie nach dem Vereinshaufe der göttlichen Hilfe zurückgekehrt sei. Es war dies natürlich eine Art Appell, welchem er alsbald Folge zu leisten sich veranlaßt sah.

Als er aus dem Wagen stieg und vor das Gitterthor trat, fühlte er sich abermals von den Empfindungen ergriffen, welche ihn vor einigen Tagen bewegt, als er zum ersten Male vor diesem frommen Hause gestanden und den langen Zug der Pensionäre gesehen.

Er, der bisher noch kaum irgend etwas von der ganzen Organisation gewußt, mit welcher man hier befaßt war, dem menschlichen Elende abzuhefen, er hatte begriffen, als er diese Kinder, diese Frauen, diese Kranken und Hülfslosen sah, mit welchen großen und heldenmüthigen Opfern man ihnen hier Erleichterung bot.

Jetzt fühlte er sich zum zweiten Male von Bewunderung erfaßt, als er unter den Mänteln in dem geräumigen Hof auf Fräulein Dermont's Erscheinen wartete, nachdem er sich ihr hatte anmelden lassen. Er war aufgefordert worden, in das Sprechzimmer zu treten, aber er zog es vor, im Freien zu bleiben und über um ihn her herrschenden Bewegung die entsprechende Beachtung zu schenken. Durch die Fenster des Erdgeschosses blickte er in den Saal, in welchem die Frauen mit Nahrung beschäftigt waren. Weiter drüben, am anderen Ende des Hofes, sah er Gestalten, die nach dem Gemüsegarten zogen, um denselben zu pflegen.

An der entgegengesetzten Seite dehnten sich die Wirthschaftsgebäude aus, vor den Stallungen wurden Kühe gemolken und auch eine Herde schnatternder Gänse dem Geflügelhofe zugetrieben. An den Fenstern des ersten Stockwerkes sah man einzelne gebrechliche Gestalten mit blaffen, abgehärmten Gesichtern, offenbar die Kranken des Vereines, die mehr oder minder theilnahmlos dem Treiben zusahen.

Leichte Schritte, die auf dem Kiesweg naheten, veranlaßten ihn emporzublicken, und ehe er sich dessen verah, stand Fräulein Dermont vor ihm. Mit dem Hut in der Hand, sich tief verneigend, trat er auf sie zu, bestrebt, der Ueberraschung Herr zu werden, welche bei ihrem Anblick sich seiner bemächtigt hatte.

Wie, das sollte sie sein? Er hatte sich vorgestellt, daß sie graue Haare haben, daß sie, wenn nicht alt, so doch zum mindesten überreife aussehene müsse, daß sie jenes Alter erreicht habe, in welchem sie aufhören, Frauen zu sein, in welchem jene, welche für ihre Würde Sorge tragen, von selbst aufhören zu gefallen, weil sie befürchten, sich lächerlich zu machen.

Die slanke, hochgewachsene Dame, welche aber jetzt auf ihn zukam, hatte allerorts eine gewisse Aufmerksamkeit auf sich ziehen müssen, so viel Würde, so viel Intelligenz und sympathischer Zauber lagen in ihrem Wesen. Ein Paar herrliche Augen verließen ihren Bügen einen ganz besonderen Reiz. Sie war köstlich zu schauen, obzwar sie sich merklich Mühe gab, ihre Schönheit zu verbergen und die schwarze, haubenartige Kopfbedeckung aus Spitzen, welche sie trug, möglichst verunstaltend wirkte.

Auch das einfache schwarze Wollkleid war vollkommen geeignet, die Grazie ihrer Formen nach Möglichkeit zu verhüllen.

Er konnte seiner Ueberraschung kaum Herr werden, und nur die Furcht, Fräulein Dermont zu verlegen, hinderte ihn daran, derselben ganz laut Ausdruck zu verleihen.

— Sehr erfreut, Sie hier zu sehen, mein Herr, sprach sie lächelnd. Ich weiß bereits, in welcher Angelegenheit Sie kommen.

Diese helle, sympathische Stimme trug das ihre dazu bei, um ihn noch mehr zu bezaubern. Das war kein gewöhnliches Geschöpf, welches er da vor sich hatte, er begriff es von dem Augenblicke an, in welchem er hatte konstatiren können, wie einfach und energisch sie den Pflichten nachkam, welche sie sich nun einmal selbst auferlegt hatte. Jetzt, wo er sie vor sich sah, wo er ihre Hand berühren durfte, diese feine, aristokratische Hand, fühlte er sich mehr denn je von ihrer Vortrefflichkeit überzeugt. Er sagte sich, daß, bevor sie ihr Leben den Armen gewidmet, sie zweifelsohne ein Dasein des Luxus und der Vornehmheit geführt haben müsse.

— Ich sehe, daß meine alte Olivier geschwächt hat, bemerkte er, bestrebt, in einen leichten Ton zu verfallen.

— Zürnen Sie ihr nicht, mein Herr, es lag ihr ja so sehr viel daran, uns bald gute Kunde zu bringen.

Sie hielt einen Moment inne, und stellte dann an Berrau die Frage, ob sie ihn nach ihren Gemüthen führen solle oder ob er es vorziehe, im Parke promenirend mit ihr zu reden.

— Thun wir das Letztere, mein gnädiges Fräulein, es gibt ja hier so viel zu bewundern, bemerkte Berrau, bestrebt, einen leichten Ton anzuschlagen. Wissen Sie, daß es wunderschön ist, was Sie leisten? Ich glaube nicht, daß es viele Frauen gleich Ihnen gibt, die bereit gewesen wären, sich gewissermaßen lebendig zu begraben, denn das ist es ja doch.

— Uebertreiben wir nicht, unterbrach sie ihn in ihrer einfachen, natürlichen Weise, die ihm vom ersten Augenblicke an so wohlgefallen. Freilich gibt es Tage, an welchen die unangenehmen und beunruhigenden Dinge in der Oberhand sind und eine gewisse Entmuthigung hervorruft; aber diese bösen Stunden verfliegen, wie auch die guten verfliegen sind. Letztere kehren wieder und entschädigen uns für Alles. Es gibt manche Freude neben vielem Leid. Beklagen Sie mich also nicht zu sehr, und vor Allem begehren Sie nicht den Irrthum, zu glauben, daß, wenn ich nicht dagewesen, sich nicht genug Andere gefunden hätten, welche diese Last auf sich genommen. Im Gegensatz zu dem, was Sie zu glauben scheinen, möchte ich Sie darauf verweisen, daß die Anzahl jener Frauen, welche bereit sind, sich zu opfern, unermesslich groß ist. Liebe zu Gott, Liebe zu dem Nächsten, das dringende Bedürfnis, dem eigenen Schmerz aus dem Wege zu gehen und auch noch so

mancher andere Nebenumstand tragen Schuld daran, wenn die Frauen ihr Dasein dem Heile Anderer weihen. Ich habe immer gefunden, daß sich mir mehr Mitarbeiterinnen bieten als ich brauchen kann.

— Wo aber finden Sie dieselben, wenn Sie ihrer bedürfen? forschte Berrau mit lebhaftem Interesse.

— Sie sind neugierig, mein Herr! rief Fräulein Dermont belustigt.

— Ist es denn nicht meine Pflicht, mich genau von Allem zu informieren?

Sie nickte zustimmend das Haupt, und während sie langsam in die Laubengänge des Parkes einbog, sprach sie:

— Wo ich sie finde — unter den vornehmen Seelen, die ihre Hoffnungen begraben haben, die durch seelische Schmerzen Gott nähergetreten sind.

— Ich dachte, daß es für solche Klöster und religiöse Gemeinschaften gebe, in denen die armen, unglücklichen Entsetzten des Glückes Mütter und Schwestern finden, die sie aufrichten und trösten.

— Alle verspüren nicht den Beruf in sich, Nonnen zu werden. Es gibt solche, welche die Zeit des Noviziats fürchten, Andere, die, welche, wenn sie auch der Welt müde sind, doch noch ihre Anknüpfungspunkte in derselben besitzen, Anknüpfungspunkte, von denen sie sich nicht leicht lossagen; sie fühlen aber die sie umgebende Leere allzusehr, um gerne in der großen Welt zu weilen. Häuser wie das unsere bieten ihnen die stille Zurückgezogenheit, deren sie bedürfen, ohne ihnen den Zwang aufzuerlegen, daß sie nicht mehr zu den Menschen zurückkehren können, selbst wenn sie dies wollten. Sie ruhen sich hier aus, sie trösten sich, und lernen es, sich zu fügen.

— Also eigentlich Nonnen ohne bindendes Gelübde, bemerkte Berrau.

— Ja, Sie haben den richtigen Ausdruck gefunden; wir sind Nonnen, welche durch nichts zurückgehalten werden, außer durch unseren freien Willen. Grausame Kümmernisse, Enttäuschungen haben uns hieher geführt; aber der Wunsch, dem Unglücke Anderer abhelfen zu können, dieser Wunsch allein band uns hier fest. Wir können uns lossagen, wann es uns paßt, die Thüre steht immer offen, und weil wir dies wissen, drängt es uns nicht hinaus.

— Die Selbstverleugnung, welche Sie zu Gefangenen macht, steigt dadurch nur an ethischem Werth.

— Eine solche Selbstverleugnung, erwiderte Fräulein Dermont leise, ist leicht, wenn man gewohnt und gelitten hat. Sie trägt die Belohnung in sich.

— Welche Belohnung?

— Jene des wiedererlangten Herzensfriedens. Sie warf diese Worte in einem Tone hin, welcher darthun sollte, daß jede weitere Erklärung zwecklos sei und er sich mit dieser zufrieden geben müsse. Sie hatte aber seine Neugierde wachgerufen. Vom Augenblicke der ersten Begegnung an erschien sie ihm wie ein lebendiges Räthsel; sie lag sicher nicht, wenn sie ihm zu verstehen gab, daß auch sie einst in der Welt gelebt, aber sich, von dem Freudenstaumel erschöpft, zurückgezogen hatte. Inmitten dieser eleganten, intriganten, von Leidenschaft durchglühten Umgebung hatte sie sich doch immer, auch als sie derselben entsagte, jene Vornehmheit bewahrt, welche der echte Seelenadel einem Joden ausdrückt. In ihren lächelnden, stolzen Worten verrieth sich die hohe geistige Begabung, ihr ganzes Wesen legte Zeugniß ab von feinsten Erziehung. (Fortsetzung folgt.)

Seite 16
Telephon.)
marfen-
großes Lager
esmarlen aller
St. verschie-
ets am Lager,
von Brief-
arten-Albums
uswahl von
ofikanten bei
Faludi,
ker, Frzszé-
sz. 18030
alte, jedoch
oberne
und Balkon-
ren,
ster
Spaletten wer-
Bestellung
, komplett,
ung geeignet,
gestellt bei
r & Sohn,
-utza 61
eopolodringes).
18024
men
und Hilfe unter
gegenheit und
r Entbindung
ehender Ge
ohanna Bren-
Meißergasse 42,
47935
Bezirk,
des statistischen
eine Herr-
it prachtvollen
reiswürdig zu
Dafelbst auch
e Baugründe.
rv. 48714
möbel.
Speisezimmer-
mit 5jähriger
den Creu-
Zählermeister
onoldgasse Nr.
46451
defektiv,
ellen Orten der
nimmt jedwede
elegenheit, so-
ngen, Anfor-
rationskontrollen,
unter Wahrung
er Discretion.
u: Budapest,
a, 1. em. 2.
49017
möblirtes,
parirtes zwei-
zimmersimmer m.
nützung, 1. St.,
drähstraße und
ard, ist sofort
Adr. Erped.
49039
ente
ndungen erwirt
shenast und
st die
ente
rthungs-
ehnung
t. Erzszé-
rut 17.
nd Verwerthung
ndungen.
von Schu-
nste Kopienrei.
18137
Antrag.
junger Mann,
hre, mit siche-
en Einkommen
sucht behufs
antschaft eines
geist- und ge-
adei für Häus-
habenden jun-
s. Gesl. Ju-
er „S. A. N.
Exp. erbeten.
49053
ein
wird ein ge-
ächtiger Prima-
gleich Negatio-
etionsherr, als
zu baldigem
t. Herte unter
mit Portrat
erbeten. 49023

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Kunststücke werden erstellt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

### Ich suche

eine diplomirte Erzieherin, 30 J., zu meinen 3 Kindern, wovon eine die Bürger- und zwei die Volksschule besuchen. Außer dem ungarischen Unterricht wünsche ich die französische und perfekte deutsche Sprache und Klavierunterricht. Monatsgehalt 35 fl., nebst ganzer Verpflegung. Offerte nebst Zeugnissen und Photographie an Sigm. Roszner, Cs.-Mágoos. 49022

**Cz. ipószakmában** teljesíti a jártas, szabászatot és mértéktervezést alaposan értő, jó házból való fiatal ember küldje ajánlatát „S. Ö. 005“ alatt a kiadóba. 49005

**Eine englische** Dame gibt Unterricht in Englisch, Grammatik, Konversation, Literatur. Adresse unter „Attention 020“ an die Exp. 49020

**Kompagnon** mit 10,000—15,000 fl. zu einer im besten Betriebe befindlichen Fabrikunternehmung. Anträge unter „N. 2. 10,000“ an die Exp. 49047

**Französin** sucht von 10—2 Uhr Nachmittags Stunden, auch Englisch gegen Französische. Anträge unter „S. Ö. 16“ an die Expedit. 49002

**Bonne,** izr., kerestetik 2 leányka mellé, aki az elemi tárgyakat tanítani tudja és gyermekruha varrás-hoz ért, előnyben részesül. Havi fizetés 10—12 forint. Czim a kiadóban. 49021

**Nefeletjs.** Uj otthonom valóságos pokol, lehetetlen itt maradnom soká. Borzasztóan csalódtam. Ha lehetséges rövid idő múlva eljövök hozzád, hogy édes arcomdat láthassam s veled beszélhessek. Kedves soraidat várom. Milliomszor csókolak. Czimemet nem feleledt el? 49024

**Veiratj.** **Industrieller, 38 J., 32 Jahre alt, mit fl. 10—12,000 Jahreseinkommen,** sucht passende Partie. Ausführl. Anträge bitte gefl. unter „Diskretion und Ernst 054“ an die Exp. Anonyme Briefe nicht berücksichtigt. 49054

**Mit ganz** separirtem Eingang sind zwei schön möblirte Zimmer an eine Dame oder Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. 49036

**Für 25 fl.** sucht junger Beamter Mittag-, Abendmahl und Wohnung bei intelligenter jüdischer Familie in der Nähe des Westbahnhofes; eventuell als Zimmerkollege. Offerte unter „N. 057“ an die Expedit. 49057

**Bizalmi állást** keres egy megbízható biztostékkal bíró és a vas-, technikai és gépszakmában jártas kereskedő. Szíves megkeresések „S. 3000“ jelige alatt a kiadóba. 18389

**Egy ügyes** segéd, 22—24 éves (keresztény), rövid- és divat-áru szakmából azonnal felvétetik Ruzsonyi Testvéreknél Nyiregyháza. 49056

**Der Kaffe** sofort zu verkaufen. Jabellagasse 16, 3. Stod, Thür 26. 49026

### Társul

ajánlkozik a vas-, technikai- és gépszakmában jártas kereskedő, ki megfelelő tőkével is bír. Ajánlatok „S. 3000“ jelige alatt a kiadóba. 18390

**Als Verschieberin** sucht Stelle eine Frau, die sich im Spezerei- u. Branntweinfach schon bewährt hat und auch Sicherstellung leisten kann. Adr. in der Exp. 49025

**Buchhalter und Korrespondent für größere Mühle bei Budapest gesucht. Längere Mühlenpraxis bedingt. Offerte unter „N. 2. 91000“ an die Expedit.** 49000

**Klavierunterricht** von tüchtigem Musikschmanne (auch außer dem Hause). Für Erwachsene bester Erfolg in 3—4 Monaten. Anträge unter „Gründlich und billig 50“ an die Exp. 49058

**Gesucht wird** ein Erzieher oder eine Erzieherin für zwei Kinder der 1. und 2. Normalklasse, die der hebräischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, für den Gehalt von 120 fl. nebst freier Station für 8 Monate. Im Laufe des Monats November anzufangen. Offerte und Zeugnissen wird gebeten. Moriz Salzberger, Babin, Post Hrunit. 18393

**Trockenes Brennholz,** geschnitten und gebast, Eichenholz fl. 1.05, Buchenholz fl. 1.05, Kirschholzhack 96 fr. per 100 Kilogramm ab Holzdepot V., Felső Rakpart 2, nächst der Margarethenbrücke. Bentó Semrl. 18386

**Stussflügel,** vorzüglich, billig wegzugeben. IV., Koronaherzeg-uteza 11. sz., Pleban. 18387

**Nevelőnő** (magyar-német) kerestetik 2 gyermek mellé. VI., Bajnok-uteza 30, I. em. 18385

**Keresünk** 2 pénzbeszedőt kauzióval. Jelentkezhetni lehet f. hó 31-ig (Almássy-tér 16) az egyet irodájában. Egyszersmind tagszerzés céljából ügynököket is keresünk, a kilnaponta 6 frtot is kereshotnek. **Az elnökség.** 49049

**Schöne Gassen-**wohnung, ganz nahe der Andrássystrasse, besteht aus 2 Gassen, 1 Hof, Vorzimmer, Küche, Speis, Kofet, wegen Heberjiedlung sofort billig zu haben. Bajnógasse 1, 3. St. 20. 49044

**Kaffeechank** mit Billard, lebhafter Posten, elegant eingerichtet, gut gehend, sichere Existenz, wegen Krankheit billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 49052

**Wiener** Damenschneiderin, welche jede Toilette zu möglichst billigen Preise verfertigt, jedoch hier gänzlich fremd ist, bittet um Arbeit. Kis-Templom-uteza 11, Th. 4. 49051

**Haushälterin** oder was immer in dieses Fach einschlagende Stelle bietet eine Witwe, die keine Arbeit sucht. Adr. in d. Exp. 49045

### Wer mir

eine Kassier- oder dergleichen Vertrauensstelle verschafft, dem bezahle 100 Kronen. Biete auch genügend prima Garantie. Briefe erbeten unter „S. Ö. 26“ an die Exp. 49035

**Deutsches Fräulein** mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle als Haushälterin, Reisebegleiterin oder zu einem Kinde. V. R., VIII., Eszterházy-uteza 24, III. em., 19. szám. 49055

**Institutrice** française cherche leçon de 4 à 5. Lettre sous „Grammaire 030“ à l'exp. 49036

**Liliom.** Neugeboren. Glaube mir mir und keinen Andern. Ewig, bis ins Grab nur Dein... 49050

**Damen** finden Rath und Hilfe. Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme. VII., Csömör-ut 101, Hochparterre, Thür 1—2. 49048

**Villa,** in Budapest, Törökvisz-dülő, ist zu verkaufen, besteht aus 4 Zimmern und Nebenlokalitäten und 1800 m<sup>2</sup> Acker Obstdarben. Adr. in der Exp. 48989

**Reklam-Wagen,** geflochten, ein- und zweispännig zu brauchen, wegen Stammangels billig zu verkaufen, daselbst auch ein Sechser-Wagen. Adr. in der Exp. 48988

**Schönes Eisen-**Kinderbett ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48964

**Gewerener** Konjektor wünscht einige Stunden zu ertheilen. Briefe unter „Ernst 981“ an die Exp. 48981

**Wohnung,** 2 Zimmer, Vorzimmer etc. billig zu vergeben. VII., Csömör-ut 129, Thür 8. 48983

**In Szt.-Endre,** auf dem Hauptposten, jeden Tag flak, ist ein altes, komplet eingerichtetes Kurz-, Wirt-, Galanterie-, Schnittwaaren-geschäft kaufteitshalber sofort zu übergeben. Vichienstein Miksa, Szt.-Endre. 48967

**Bauzeichner,** junger Mann, der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eventuell auch als Bauzeichner einen Posten mit kleinen Gehaltsansprüchen. Adr. in der Exp. 48982

**Praktikant** gesucht für Komptoir von Budapest Weingroßhandlung. Bedingung: hübsche, rasche Schrift, vollkommene Kenntniz der ungarischen u. deutschen Sprache, Handels-schüler bevorzugt. Offerte unter „Sofort 1869“ an die Exp. 48986

**Spezerei-**Einrichtung, fast neu, eventuell mit Waare, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48973

**Junge Witwe** empfiehlt sich als Zusammen-räumerin. Adr. in der Exp. 49001

**Korrespondent,** selbstständiger, intelligenter Arbeiter, wird für ein erstes Haus gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüche unter „S. Ö. 004“ an die Expedit. 49004

### Lehrbursche

wird in einer feinen Tapezierer-Werkstätte gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. zahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 48963

**Bonnét** 3 Eves su mellé felveszek. Glass Ede, VIII., Kerepesi-ut 22. 4. em. 24. reggel 9 óráig, délután 1—3 óig. 49042

**Weinstellage,** Möbel, Luster, Klavier billigt zu verkaufen. 49006

**Schöne billige** Gassenwohnung, bestehend aus 3 Gassenzimmern und Alkov, 1 Vorzimmer, 1 Borzimmer, Badezimmer, Speis, Kofet etc., ist sofort zu beziehen. Preis 530 fl. Dob-uteza 52, 3. Stod. 49040

**Wer** wäre geneigt, einer jüngeren gebildeten Wittfrau 50 fl. zu borgen? Briefe erbeten unter „Pünktlich 037“ an die Exp. 49037

**Bonne,** nur geb. Deutsche, die auch im Hause thätig ist, wird zu 2 Mädchen, 7 und 10 Jahre alt, per sofort gesucht. Gehalt monatlich 18 fl. und volle Verpflegung. Offerte unter „N. T. 9. 041“ an die Expedit. 49041

**Agenten,** beziehungsweise Reisende, die mit der Detail-Manufaktur-waarenindustrie vertraut sind, werden gesucht. Adr. in der Expedit. 49033

**Ein gebrauchtes** Bicycle ist billig zu haben. Adr. in der Expedit. 49032

**Café-Unternehmen,** altbekannt und renommirt, mit monatlich

**200 Gulden nach-**weisbarem Reingewinn, wovon jede größere Familie herrlich leben kann, wird Domizilwechself halber preiswürdig unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft durch die Agenten

**Robicsel & Wellisch,** Kertész-uteza 30. 49038

**Társuló** kerestetik 500 ft készpénzzel jövedelmező üzlethez, házasság nincs kizárva. Ajánlatok „N. L. 39“ e lap kiadóba. 48966

**Lehrling** wird in Lederhandlung gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Expedit. 48992

**Sodawasserwagen,** benützt, jedoch in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sodawasserfabrik 991“ an die Expedit. 48991

**Egy igen** jó szabónő ajánlkozik házakhoz. Czim a kiadóba. 48970

**Ausföherci** und Kaffeechank, belebte Kaffe der Stadt, Familienverhältnissen halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48984

**Schlosser,** zugleich zur Leitung eines Gasmotors (System Ganz) verwendbar, geschickter Werkzeigmacher, wird in einer größeren Fabrik sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 48979

**Für Gärtner,** event. zu anderen Zwecken sind 2000 m<sup>2</sup> Acker Grund in der Nähe der Hungaria-straße und Leh-Lagye, sofort zu verpachten. Adr. in der Expedit. 48976

### Möbel.

1 Speisezimmer, 2 Schlafzimmer, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 dreithüriger Barockschrank, 2 Garnituren für Salon, 2 große, 5 kleine echte Perier Teppiche, noch sehr gut erhalten. Borz-uteza 12, 1. Stod, Eingang vom Treppenhause. Von 9—12 und von 2—5 Uhr. 18369

**Gitarre** Aengerriffelgel, prächtig im Ton, 350 fl.; ausländisches Pianino 230 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, derzeit am ganzen Budapest-Platz am Goldbienen zu verkaufen und auszuliefern im Rusterklavierfabrik Kerepés, Rathnerboulevard 21 (Guburtriehof). 18127

**Welki!** Édes jó kis feleségem! Kedd este sokáig vártalak ablakod alatt, de hiába, pedig honn voltál. Nézd csak édesem, most én két-három hétig nyilvánosan kerülöm a veled való találkozást, ezt szent ügyünk így kívánja. Másrészt azonban lehetőleg mindennap felkereslek az esteli órákban, míg levél-jel hetenkint legalább egyszer. Megvárnom ugyanis míg L. és te beszéltek azután én is eljövök hozzátok és nyíltan megpróbálkozom felvenni, először szép szóval, a harcot. Addig pedig én úgy mutatom, mintha nem törődném már veled. Jó lesz ez így, édes Anygálom? Csak bízzál bennem, édes szívem, meglásd nem csalódom bennem, mert én csak téged imádlak és csak te lész az én feleségem. Irjál ha lehet millió csókot küldő, örökké szerető férjednek. Mandi 49008

**Gyors- és teher-**áruk házhöz szállítása.

A magyar kir. államvasutak a vasuti üzletszabályzat 68. §-a alapján már évekkel ezelőtt rendszerszerűen azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teherpályaudvarokra érkező gyors- és teherárutak a czimzetteknek saját szerződött fuvarosával házhoz, illetve a feladandó áruk a lakásból a vasúthoz szállittatja, ha a czimzett a Duna balpartján a IV—IX. kerületben vagy a tisztviselő telepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával szállittatja el a Budapestben átmenő és azon Budapestre helyben rendelt vámárakat is, melyeknek elvállalása a vasutára bízott: egyuttal a külföldi érkező — házhöz szállított — szállitmányok után kiállitandó árnylatkozatókat is ezen megbízottja által állittatja ki. Utánvéttel terhelte, Budapestben a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tűzveszélyes és oly áruk, melyeknek összszulya az egy tonnát meghaladja, csakis a vállalkozóval kötendő előzetes egyesség alapján szállittatnak házhöz. Jöngában áll azonban mindenkinek, hogy a vállalkozó által való házhöz szállitást igénybe ne vegye, mit az illető állomásokkal egyszerű irásteli megkereséssel közölhet. A házhöz vagy háztól való elszállitási díjak a következők: a) gyorsárutak: 10 kg. — 15 kg.-ig 20 kr., 25 kg.-on felül 30 kg.-ig 25 kr., 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 20 kr. b) teherárutak: 50 kg. — 200 kg. — 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 15 kr. A statisztikai árnylatkozatók kiállitására a vállalkozó nyilatkozatokat 5 krajozárt számíthat. Az áruk házhöz szállitása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámiteltéknek alkalmas, s ha a czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen feltalálható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szodetik be. Ha az áru vámiteltéknek vagy fogyasztási adónak van álavetve, még a czimzettnek kézbesitendő vámnnyugta, illetve adó-bárca szerint fizetett vámitelték-fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizetendő. A szállitmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állitani, mely e czélra neki kijelöltetett. Ha czimzett az áru befuvározása idején lakásán nincs, a második esetleg többször is megkísérlet kézbesítésért külön illeték nem számítható fel. Ha azonban czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen nem találtatnak, s tartozkodási helyét csak a bejelentési hivatal utján lehet megtudni, a rendes fuvarozási díjon kívül még 10 krajozárt fizetendő. Ha czimzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyre küldi, a visszavitel, újra való elhozatal, vagy más helyre való szállitását a díjszabászeri illeték újból felszámítható. Esetleges panaszok a budapest-jobbparti üzletvezetéshez juttatandók. 18343

**Képviselőt** keres egy a vas-, technikai- és gépszakmában jártas kereskedő, ki a megfelelő tőkével is bír, a fővárosban vagy vidékre. Ajánlatok „S. 3000“ jelige alatt a kiadóba. 18388

**Ügyes könyvtározó** egy helybeli könyvkereskedő özégnél napidíj és jutalék mellett állandó alkalmazást nyerhet. Ajánlatokat „G. 600“ alatt a kiadóba. 48985

**Traffikstol,** 30-jähriger Kosten, wo intelligenter Substanz vorzuziehen, sammt Einrichtung sofort zu haben. Zurefengungsdreit, Mitter- und Deltatessenhalle, Kaffeechank als Gelegenheitskauf per sofort zu übernehmen. **Geschäftsstolale,** auf besten Punkten gelegen, u. durch mich zu haben. Gábor Braun, Elisabethring, Café Angol, 1—4 Uhr, auch brieflich. 48975

**Stundenbuchhalter,** flotter deutscher Korrespondent, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen die Bücher zu führen, eventuell ganzen Nachmittags. Adr. in der Expedit. 48980

**Keines Zeitung-**Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

10 kg. — 15 kg.-ig 20 kr., 25 kg.-on felül 30 kg.-ig 25 kr., 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 20 kr. b) teherárutak: 50 kg. — 200 kg. — 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 15 kr. A statisztikai árnylatkozatók kiállitására a vállalkozó nyilatkozatokat 5 krajozárt számíthat. Az áruk házhöz szállitása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámiteltéknek alkalmas, s ha a czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen feltalálható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szodetik be. Ha az áru vámiteltéknek vagy fogyasztási adónak van álavetve, még a czimzettnek kézbesitendő vámnnyugta, illetve adó-bárca szerint fizetett vámitelték-fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizetendő. A szállitmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állitani, mely e czélra neki kijelöltetett. Ha czimzett az áru befuvározása idején lakásán nincs, a második esetleg többször is megkísérlet kézbesítésért külön illeték nem számítható fel. Ha azonban czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen nem találtatnak, s tartozkodási helyét csak a bejelentési hivatal utján lehet megtudni, a rendes fuvarozási díjon kívül még 10 krajozárt fizetendő. Ha czimzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyre küldi, a visszavitel, újra való elhozatal, vagy más helyre való szállitását a díjszabászeri illeték újból felszámítható. Esetleges panaszok a budapest-jobbparti üzletvezetéshez juttatandók. 18343

**Képviselőt** keres egy a vas-, technikai- és gépszakmában jártas kereskedő, ki a megfelelő tőkével is bír, a fővárosban vagy vidékre. Ajánlatok „S. 3000“ jelige alatt a kiadóba. 18388

**Ügyes könyvtározó** egy helybeli könyvkereskedő özégnél napidíj és jutalék mellett állandó alkalmazást nyerhet. Ajánlatokat „G. 600“ alatt a kiadóba. 48985

**Traffikstol,** 30-jähriger Kosten, wo intelligenter Substanz vorzuziehen, sammt Einrichtung sofort zu haben. Zurefengungsdreit, Mitter- und Deltatessenhalle, Kaffeechank als Gelegenheitskauf per sofort zu übernehmen. **Geschäftsstolale,** auf besten Punkten gelegen, u. durch mich zu haben. Gábor Braun, Elisabethring, Café Angol, 1—4 Uhr, auch brieflich. 48975

**Stundenbuchhalter,** flotter deutscher Korrespondent, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen die Bücher zu führen, eventuell ganzen Nachmittags. Adr. in der Expedit. 48980

**Keines Zeitung-**Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.